

**Bericht zur Wiener Wirtschaft
Konjunkturbericht Frühjahr 2014**

**Peter Mayerhofer (Koordination),
Jürgen Bierbaumer-Polly, Matthias Firgo, Oliver Fritz,
Peter Huber, Dieter Pennerstorfer, Stefan Schönfelder,
Michael Weingärtler**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer



Bericht zur Wiener Wirtschaft

Konjunkturbericht Frühjahr 2014

**Peter Mayerhofer (Koordination), Jürgen Bierbaumer-Polly, Matthias Firgo,
Oliver Fritz, Peter Huber, Dieter Pennerstorfer, Stefan Schönfelder,
Michael Weingärtler**

Juni 2014

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Nach eineinhalb Jahren ohne wesentliche Zuwächse zeigt die Wiener Stadtwirtschaft seit Jahresmitte 2013 schwache Auftriebstendenzen. Allerdings ist der Aufwärtstrend im Einklang mit den inländischen und internationalen Rahmenbedingungen flach, auch im I. Quartal 2014 zeichnet sich keine markante Beschleunigung der Erholung ab, wie dies für eine Aufschwungphase typisch wäre. Die Bruttowertschöpfung der Wiener Wirtschaft stieg in der zweiten Jahreshälfte 2013 real um 1,1%, die regionale Dynamik lag damit im Durchschnitt der letzten vier Jahre und kaum unter jener in Österreich insgesamt (+1,3%). Auch 2014 ist nur eine zögerliche Belebung der Regionalwirtschaft zu erwarten. Der damit verbundene Anstieg der Beschäftigung wird deshalb nicht ausreichen, um den weiter dynamischen Zustrom von Arbeitskräften zum Wiener Arbeitsmarkt aufzunehmen.

Rückfragen: Peter.Mayerhofer@wifo.ac.at

2014/145-1/A/WIFO-Projektnummer: 2614

© 2014 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Konjunkturbericht Frühjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Konjunkturtelegramm Frühjahr 2014 | 1 |
| 1. Konjunkturentwicklung: Schwache Auftriebstendenzen auch in Wien; kräftiger Aufschwung bleibt aber aus | 3 |
| 2. Konjunkturentwicklung im sektoralen Detail | 11 |
| 2.1 Einzelhandel: 2013 als "Zwischenhoch"? Schwache Entwicklung im letzten Halbjahr | 13 |
| 2.2 Tourismus: Wiener Tourismus legt stark zu | 16 |
| 2.3 Wissensintensive Marktdienstleistungen: Beschäftigungsentwicklung weiterhin überdurchschnittlich, Erwartungshaltung weniger optimistisch als zuletzt | 21 |
| 2.4 Zunehmende Beschäftigungsdynamik in den übrigen Marktdienstleistungen | 23 |
| 2.5 Sachgütererzeugung: Produktions- und Beschäftigungsdynamik der Wiener Industrie bleiben auch im 2. Halbjahr 2013 schwach | 25 |
| 2.6 Gespaltene Entwicklung im Wiener Bauwesen: Hochbau expandiert weiterhin dank anhaltend guter Wohnbauentwicklung – Tiefbau ist rückläufig | 28 |
| 3. Aktuelle Arbeitsmarktentwicklung: Beschäftigungswachstum schwächt sich ab, Arbeitslosenquote erreicht neuen Höchststand | 34 |
| 4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Nur langsame Erholung der Wiener Wirtschaft im heurigen Jahr; regionale Arbeitsmarktlage verschärft sich weiter | 39 |
| Glossar | 44 |
| Anhang | 47 |

Konjunkturtelegramm Frühjahr 2014

- Die Wiener Stadtwirtschaft zeigt seit Mitte 2013 wieder schwache Auftriebstendenzen. Eine markante Beschleunigung der Aufwärtsdynamik – wie für Aufschwungphasen typisch – bleibt aber aus. Nach $-0,4\%$ im 1. Halbjahr legte das Bruttoregionalprodukt im 2. Halbjahr 2013 um real $1,1\%$ zu, dies reichte für $+0,4\%$ im Gesamtjahr aus.
- Die Entwicklung der Nachfragekomponenten bietet Wien derzeit keineswegs Vorteile. Dennoch war die regionale Entwicklung jener in Österreich in Dynamik und unterjährigem Muster recht ähnlich. Der Wachstumsrückstand hielt sich im Gesamtjahr ($-0,1$ PP) wie der dynamischeren zweiten Jahreshälfte ($-0,2$ PP) in engen Grenzen.
- Fast 30% des realen Wachstums in der zweiten Jahreshälfte ($+0,3$ PP) entstammen (preisbedingt) dem Energiebereich. Die verbleibende Dynamik geht gänzlich anders als in Österreich zu mehr als drei Viertel auf den Tertiärbereich zurück, nur ein Bruchteil kommt aus dem produzierenden Bereich.
- Allerdings bleibt die Entwicklung in den Marktdiensten gespalten: In IK-Dienstleistungen und Tourismus ist die Wertschöpfungsentwicklung zuletzt rückläufig, auch Immobilien- und Finanzdienste leisten keinen Wachstumsbeitrag. Dagegen hat sich der (Groß-)Handel nach Jahresmitte etwas belebt. Wachstumsführer bleiben einmal mehr die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (2. Hj. 2013 real $+2,0\%$). Sie erwirtschaften zuletzt mehr als ein Drittel des Zuwachses im Wiener BRP (ohne Energie).
- Im produzierenden Bereich bleibt die Wiener Industrie durch ein für frühe Konjunkturphasen ungünstiges Produktportefeuille belastet, aktuelle Standortentscheidungen und längerfristige Branchenprobleme kommen hinzu. Ihr Beitrag zum BRP-Wachstum ($+0,15$ PP) erreicht damit nur ein Viertel des nationalen Durchschnitts. Die Bauproduktion stagniert im 2. Halbjahr 2013 trotz Zuwächsen im Wohnungsbau. Wirtschaftsbau und Baunebengewerbe sind rückläufig, im Tiefbau fehlen öffentliche Aufträge.
- Die Beschäftigung legte 2013 um $0,7\%$ (2. Hj. 2013 $+0,8\%$, I. Qu. 2014 $+1,0\%$) zu, nach Jahresmitte wurden erstmals seit zwei Jahren wieder Produktivitätsgewinne realisiert. Dennoch stieg die Arbeitslosigkeit angebotsbedingt weiter an, die Arbeitslosenquote erreichte 2013 erstmals die 10%-Marke.
- 2014 dürfte sich die flache Aufwärtsentwicklung der Wiener Wirtschaft fortsetzen, ohne in einen kräftigen Aufschwung zu münden. Das WIFO rechnet mit einem Zuwachs des Wiener Regionalprodukts von real $+1,4\%$. Die Beschäftigungsdynamik dürfte sich bei wieder steigenden Produktivitäten nicht weiter beschleunigen ($+0,7\%$).
- Damit wird sich die regionale Arbeitsmarktlage weiter verschärfen. Die Dynamik des Arbeitskräfteangebots bleibt auch wegen Sondereffekten hoch und über jener der Beschäftigungsnachfrage. Für 2014 ist daher mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote auf $10,9\%$ zu rechnen, rund 3 PP über dem nationalen Schnitt.

Konjunkturbericht Frühjahr 2014

1. Konjunkturentwicklung: Schwache Auftriebstendenzen auch in Wien; kräftiger Aufschwung bleibt aber aus

In Einklang mit der nationalen und internationalen Konjunkturentwicklung zeigt die Wiener Stadtwirtschaft seit Jahresmitte 2013 schwache Auftriebstendenzen. Das regionale Wachstum bleibt aber vorerst schwach; auch lassen rezente Daten für das Frühjahr keine Beschleunigung der Aufwärtsdynamik erkennen, wie sie für echte Aufschwungphasen typisch ist. Für das laufende Jahr ist damit nur eine zögerliche Belebung der Regionalwirtschaft zu erwarten, der damit verbundene Anstieg der Beschäftigung wird jedenfalls nicht ausreichen, um den weiter dynamischen Zustrom von Arbeitskräften zum Wiener Arbeitsmarkt aufzunehmen. Mit einem erneut deutlichen Anstieg der regionalen Arbeitslosigkeit muss daher gerechnet werden.

Nach nunmehr sechs Quartalen ohne wesentliche Zuwächse nimmt die heimische Wirtschaft nur langsam wieder Fahrt auf. Zwar scheint die Talsohle der Konjunktur durchschritten, nach rückläufiger Wirtschaftsleistung noch zu Jahresanfang (I. Quartal 2013 -0,5%) nahm die reale Bruttowertschöpfung in Österreich in der Folge kontinuierlich zu (II. Quartal +0,0%, III. Quartal +0,9%, IV. Quartal +1,7%). Allerdings bleibt der Aufwärtstrend in Einklang mit den internationalen Rahmenbedingungen flach, auch für das I. Quartal des neuen Jahres zeichnet sich nach den verfügbaren Daten keine markante Beschleunigung der Erholung ab. Für 2014 rechnet das WIFO daher für Österreich und Wien mit einer weiteren Festigung des Aufwärtstrends, ein kräftiger Aufschwung bleibt aber vorerst aus.

Übersicht 1.1: Konjunkturprognose

| | Wien ¹⁾ | | Österreich ²⁾ | |
|----------------------------------|--|------|--------------------------|------|
| | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 |
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Bruttowertschöpfung, real | +0,4 | +1,4 | +0,5 | +1,7 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte | +0,7 | +0,7 | +0,6 | +1,0 |
| | Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen | | | |
| Arbeitslosenquote in % | 10,2 | 10,9 | 7,6 | 8,0 |

Q: WIFO-Berechnungen. -¹⁾ Berechnung Mai 2014. ²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2014.

Tatsächlich bleiben alle Nachfragekomponenten durch die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise belastet, trotz unterjährig schwacher Auftriebstendenzen in fast allen Komponenten fehlt daher ein echter makroökonomischer "Wachstumsmotor":

- So bildet der private Konsum derzeit keine Konjunkturstütze, weil die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte weiter rückläufig sind (2013 -1,2%). Angesichts erhöhter Arbeitsplatzunsicherheit, einer weiter rückläufigen Nettovermögensposition

der Haushalte und einer bereits sehr niedrigen Sparquote blieb die Konsumnachfrage daher bis Jahresmitte hinter dem (schwachen) Vorjahr zurück (real $-0,8\%$), erst in der 2. Jahreshälfte ist eine leichte Verbesserung erkennbar ($+0,4\%$).

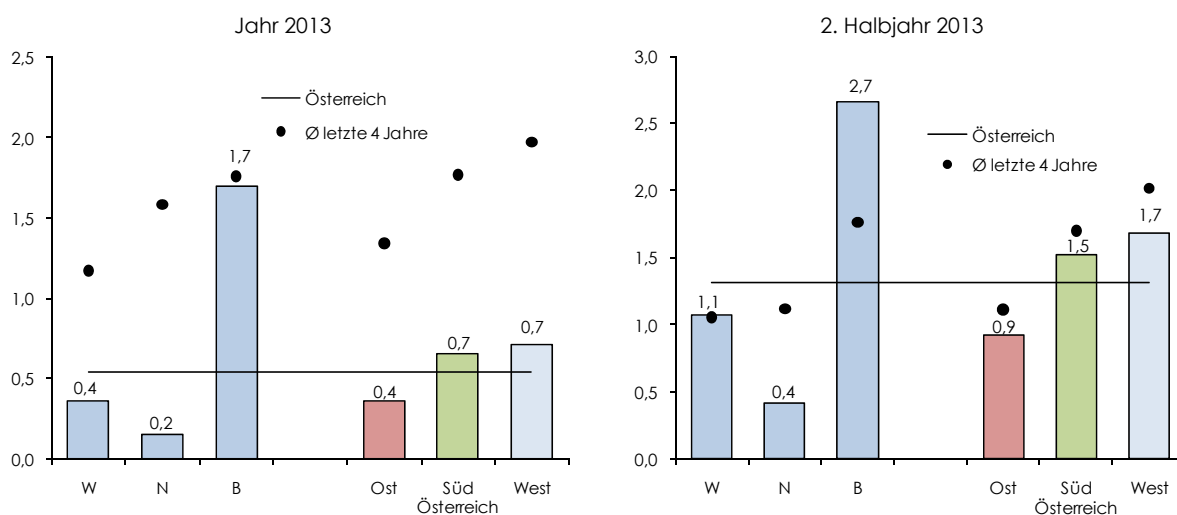
- Die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen wurde durch die Eintrübung der internationalen Konjunktur ab Mitte 2012 wieder deutlich gedämpft. Die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich 2013 in Österreich real um $0,9\%$, die Ausrüstungsinvestitionen – mit rückläufiger Entwicklung bei Fahrzeugen wie Maschinen – um über 3% . Auch hier sind am aktuellen Rand Anzeichen einer Belebung erkennbar, nicht zuletzt aber deshalb, weil die Investitionsflaute zunehmend Bedarf nach Ersatzinvestitionen schafft.
- Auch von der öffentlichen Nachfrage gehen angesichts weiter hoher Konsolidierungsbedarfe keinerlei Impulse aus. Trotz ungünstiger Konjunkturlage nahmen die Staatsausgaben 2013 nur um $1,2\%$, die Einnahmen dagegen – teilweise aus Sondereffekten – um $3,4\%$ zu. Dies ermöglichte eine Rückführung des Budgetdefizits ($1,5\%$ des BIP; 2012: $2,6\%$), dämpft aber die Entwicklung in wesentlichen Bereichen der Wirtschaft (v.a. Bauwirtschaft, öffentlich finanzierte Dienste).
- Letztlich bleibt auch die internationale Nachfrage verhalten, weil einige Schwellenländer wegen Überhitzungstendenzen und/oder Kapitalabflüssen nicht mehr das hohe Wachstum der letzten Jahre erreichen, und die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum angesichts weiter bestehender makroökonomischen Ungleichgewichte nur langsam in Gang kommt. Die heimische Exportentwicklung blieb daher im Jahr 2013 mit real $+2,8\%$ (Waren $+2,6\%$; Dienstleistungen $+3,1\%$) erneut deutlich unter dem langfristigen Wachstumspfad, stellt aber die einzige merklich expansive Komponente im heimischen Konjunkturbild dar. Zudem zeigt die Dynamik hier im Jahresverlauf recht deutlich nach oben, wofür nicht zuletzt das Anziehen der Importnachfrage der EU-Länder (darunter die für Wien besonders maßgeblichen MOEL 5) sowie eine weiter robuste Nachfrage aus Drittländern (v.a. USA) verantwortlich ist.

In räumlicher Perspektive lässt diese weitgehend gleichmäßige (schwache) Entwicklung der Nachfragekomponenten für wirtschaftsstrukturell begründete Wachstumsunterschiede zwischen den Regionen wenig Raum. Die Streuung der (realen) Wertschöpfungszuwächse zwischen den Bundesländern lag im Gesamtjahr daher um fast die Hälfte niedriger als im Durchschnitt der 4 vorangegangenen Jahre. Mit Ausnahme des Burgenlandes ($+1,7\%$), das von Sondereffekten in der Sachgütererzeugung profitierte, lagen die regionalen Wachstumsraten in einer Bandbreite von nur einem Prozentpunkt (Vorarlberg $+1,2\%$; Kärnten $+0,1\%$).

Mit der rezenten Erholung nach Jahresmitte haben sich die interregionalen Disparitäten dabei wieder etwas erhöht, ohne allerdings bislang die mittel- und langfristig gewohnte Größenordnung zu erreichen. Von den nun wieder günstigeren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren vor allem die Industriebundesländer; neben dem Burgenland ($+2,7\%$) führen daher Vorarlberg ($+2,3\%$), Oberösterreich ($+2,1\%$) und die Steiermark ($+1,7\%$) die Wachstumsreihung der Bundesländer im 2. Halbjahr 2013 an. Die Ausnahme bildet hier

Niederösterreich (+0,4%), das trotz ausgeprägter Industrieorientierung nur den letzten Platz in der regionalen Dynamik belegt, und damit in der 2. Jahreshälfte für das Gros des Wachstumsrückstands der Ostregion (+0,9%) gegenüber Süd- und Westösterreich (+1,5% bzw. +1,7%) verantwortlich ist. Dies kann in Teilen mit der schwachen Entwicklung der Konsumausgaben erklärt werden, hat die niederösterreichische Industrie doch in der Produktion von Konsumgütern ihren Schwerpunkt. Nicht zuletzt dürfte sich darin aber auch die zentrale Position Deutschlands in der europäischen Konjunkturentwicklung äußern: Sie begünstigt die angrenzenden Bundesländer Westösterreichs mit ihrer intensiven Zulieferverflechtung zum (v.a. süd-) deutschen Raum. (Mäßige) Wachstumsunterschiede nach Branchen werden also im Berichtszeitraum durch Unterschiede innerhalb der Branchen überlagert, die nicht zuletzt durch die räumliche (v.a. Oberösterreich, Vorarlberg) bzw. "technologische" (v.a. steirische Automobilindustrie) Nähe zu Deutschland bestimmt scheinen.

Abbildung 1.1: Bruttowertschöpfung nach Großregionen
Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



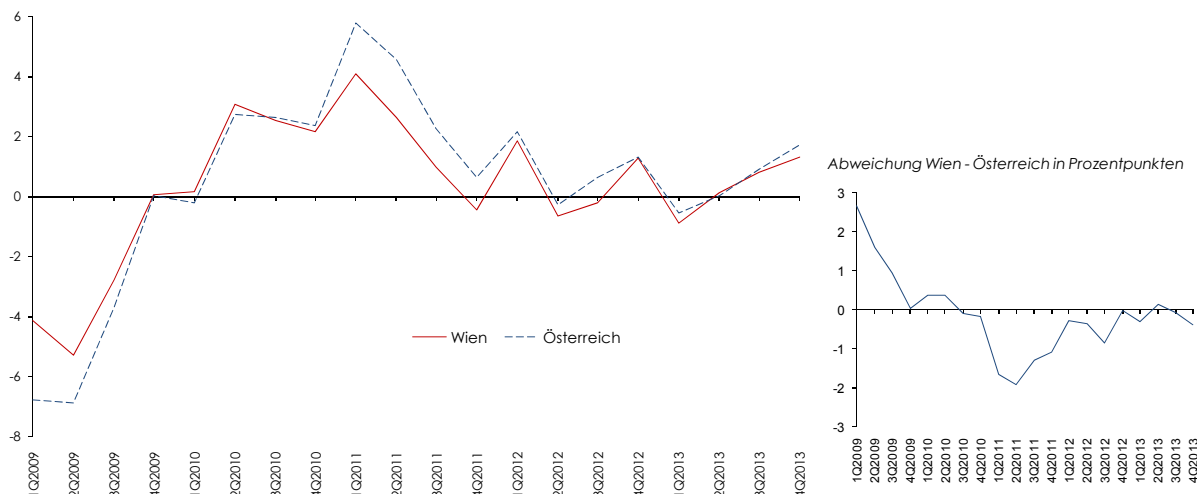
Q: WIFO-Berechnungen, vorläufige Schätzwerte, Stand Mai 2014.

Für eine günstige Entwicklung der Wiener Stadtwirtschaft bietet die skizzierte Konstellation ceteris paribus keineswegs optimalen Rahmenbedingungen: Als Dienstleistungszentrum ist Wien stärker von stagnierenden Einkommen im Inland und damit einer schwachen Konsumentwicklung betroffen, auch die regionale Industrie sollte dies wegen ihrer Spezialisierung auf Verbrauchs- und Gebrauchsgüter verstärkt beeinträchtigen. Ebenso trifft die budgetbedingte Zurückhaltung der öffentlichen Haushalte die Stadtwirtschaft strukturell bedingt vermehrt – als Hauptstadt und Sitz der Bundesverwaltung (öffentliche Verwaltung) ebenso wie als zentraler Knoten im System zentraler Orte (öffentlich finanzierte Dienste). Nicht zuletzt lässt die in Wien nur noch kleine regionale Warenproduktion nur gedämpfte Impulse aus der wieder anziehenden Exportkonjunktur erwarten, die geringe Bedeutung des dynamischen Handelspart-

ners Deutschland im regionalen Ausfuhrportefeuille (Anteil 2012 24,4%; Österreich 30,6%) kommt hinzu.

Abbildung 1.2: Bruttowertschöpfung

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



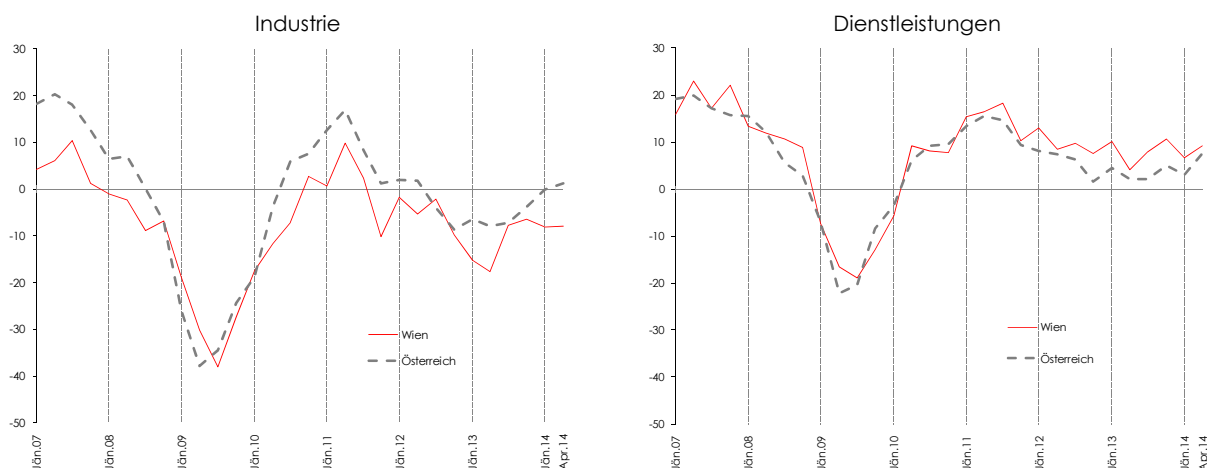
Q: WIFO-Berechnungen; vorläufige Schätzwerte, Stand Mai 2014.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangsbedingungen scheint es durchaus zufriedenstellend, dass die Wiener Wirtschaftsentwicklung jener in Österreich in den letzten Quartalen in Dynamik und Entwicklungsmuster recht ähnlich war: Auch in Wien hat sich eine in der 1. Jahreshälfte rückläufige Wirtschaftsentwicklung in der Folge gedreht, und auch in Wien nahm die Dynamik dabei unterjährig von Quartal zu Quartal zu. Nach $-0,4\%$ im 1. Halbjahr legte die Bruttowertschöpfung der Wiener Wirtschaft in der 2. Jahreshälfte um real $1,1\%$ zu, womit die regionale Dynamik um den Durchschnitt der letzten 4 Jahre und kaum unter jener in Österreich ($+1,3\%$) lag. Dies reichte auch in Wien aus, um das Wertschöpfungsniveau des Vorjahres zu übertreffen (2013 $+0,4\%$; Österreich $+0,5\%$). Es scheint aber zu wenig, um Ausgangspunkt eines robusten Aufschwungs zu sein.

Diese Einschätzung wird durch den WIKOX-Sammelindikator zur Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage bestätigt, der auf Basis rezenter Umfragewerte aus dem WIFO-Konjunkturtest auch die Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2014 abbildet. Er lässt für die regionale Industrie zwischen Sommer 2012 bis Frühjahr 2013 eine erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage erkennen, was auch die WIFO-Berechnung zur regionalen Bruttowertschöpfung widerspiegelt. In der Folge verbessert sich die regionale Einschätzung zur industriellen Lage wieder deutlich, eine Entwicklung, welche allerdings mit dem Jahreswechsel 2013/14 zu Ende geht. Anders als in Österreich verbessert sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen in der Folge (Befragungswellen Jänner bzw. April 2014) nicht mehr. Auch am aktuellen Rand verbleibt ein Überhang pessimistischer Antworten (Saldo $-7,9$; Österreich $1,3$),

welcher mit der rezenten Entwicklung der Wiener Industrie im nationalen Vergleich durchaus konsistent ist.

Abbildung 1.3: WIKOX Indikatoren der aktuellen Lagebeurteilungen
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und -100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Nach WIKOX scheint die Wiener Konjunkturentwicklung vielmehr durch eine günstigere Geschäftslage im Dienstleistungsbereich getrieben. In den regionalen Einschätzungen zur aktuellen Lage dominieren positive Meldungen im Tertiärbereich bereits seit mehr als 4 Jahren, seit Jänner 2011 liegt der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zudem beständig höher als in Österreich. Am aktuellen Rand (Befragung April 2014) haben sich die Einschätzungen nach einem Rückgang zu Jahreswechsel wieder etwas verbessert, zuletzt überwiegen optimistische Einschätzungen zur Lage wieder mit 9,2 PP (Österreich 7,6 PP).

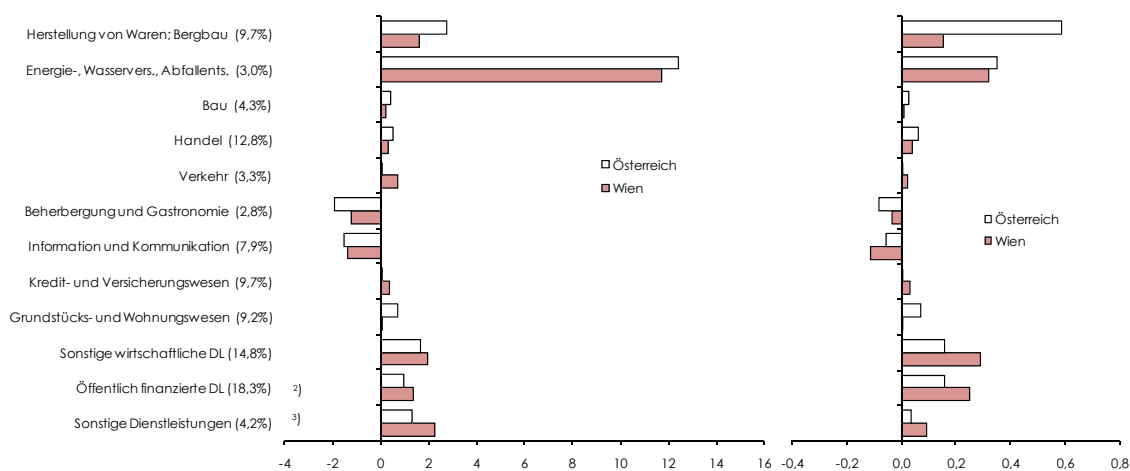
Diese in Wien relativ günstigere Entwicklung des Dienstleistungsbereichs lässt sich auch an der regionalen Wertschöpfungsdynamik ablesen, deren sektorale Bestimmungsgründe in Form ungewichteter und gewichteter Wachstumsraten für die VGR-Sektoren in Abbildung 1.4 zu erkennen sind. Danach folgt Wien sowohl im Gesamtjahr als auch in der dynamischeren 2. Jahreshälfte dem nationalen Wachstumsmuster in groben Zügen. Eine rückläufige (reale) Entwicklung in Informationsdiensten und Tourismus sowie (in der 1. Jahreshälfte) in Handel und Verkehrsbereich geht mit massiven realen Zuwächsen im Bereich Energie/Wasser/Entsorgung, sowie moderaten Wachstumsraten in Sachgütererzeugung, Wirtschaftsdiensten und dem öffentlichen Bereich einher. Allerdings verzeichnen Wiens produzierende Bereiche gegenüber Österreich weitgehend durchgängig einen Wachstumsrückstand, die regionalen Dienstleistungsbereiche dagegen mehrheitlich einen Wachstumsvorsprung, was in einer Betrachtung der (gewichteten) Wachstumsbeiträge der Sektoren strukturell bedingt noch verstärkt zum Ausdruck kommt.

Abbildung 1.4: Wachstum nach Wirtschaftsbereichen

BWS real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen), Veränderung gegen das Vorjahr in %
(Wien-Anteile in %)



2. Halbjahr 2013



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO. – BWS vorläufige Schätzwerte; Stand Mai 2014; ÖNACE 2008-Abschnitte. – ¹⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). – ²⁾ Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Erziehung, Gesundheitswesen, Sozialversicherung (O-Q). – ³⁾ Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, Private Haushalte (R-U).

Danach geht im aktuellen 2. Halbjahr 2013 zwar auch in Wien fast 30% des Wachstums des realen Regionalprodukts (+1,1%) auf Zuwächse im Energiebereich zurück (+0,3 PP), was nahezu zur Gänze auf sinkende Energiepreise zurückgeführt werden kann und damit alle

Bundesländer in ähnlicher Weise betrifft¹⁾). Allerdings kommen vom verbleibenden Wachstum (+0,8 PP) des Wiener Regionalprodukts mehr als drei Viertel aus dem regionalen Tertiärbereich (Nicht-Marktdienste +0,34 PP, Marktdienste +0,25 PP) und nur ein Bruchteil aus der Sachgüterproduktion (Industrie und Bauwesen +0,16 PP). Im Gegensatz dazu wurde das nationale Wachstum (+1,3%; ohne Energie 1,0%) vorrangig vom produzierenden Bereich bestimmt (+0,6 PP; dagegen Marktdienste +0,2 PP, Nicht-Marktbereich +0,2 PP).

Innerhalb des tertiären Sektors trägt in Wien der Nicht-Marktbereich (öffentlich finanzierte Dienste +1,4%; Wachstumsbeitrag 0,25 PP; sonstige Dienste +2,2%; Beitrag +0,09 PP) im 2. Halbjahr trotz Konsolidierung stärker zum regionalen Wachstum bei als die marktmäßigen Dienstleistungen, weil die Entwicklung Letzterer – der großen Heterogenität des Sektors entsprechend – durchaus gespalten verlief.

So blieb die Wertschöpfungsentwicklung in den regionalen Informations- und Kommunikationsdienstleistungen (bei guter Arbeitsplatzentwicklung) auch im 2. Halbjahr rückläufig (–1,4%), was wegen der erheblichen Ballung dieser Dienste in Wien (knapp 8% an der regionalen Wertschöpfung) aktuell den größten dämpfenden Einfluss auf die Entwicklung des Regionalprodukts ausübt (Wachstumsbeitrag –0,11 PP). Ursache ist hier der Telekommunikationsbereich, welcher bei nur schwacher nomineller Produktionsdynamik derzeit deutlich höhere Preise durchsetzen kann – möglicherweise Ausdruck sinkender Wettbewerbsintensität nach Ausscheiden eines bedeutenden Anbieters. Dagegen hat der ebenfalls dämpfende Effekt des regionalen Tourismus auf die reale Wertschöpfungsentwicklung (–1,2%; Wachstumsbeitrag –0,05 PP) gänzlich andere Ursachen: Hier nimmt die Mengenentwicklung im dynamischen internationalen Städtetourismus gemessen an Ankünften wie Nächtigungen nun schon das vierte Jahr in Folge deutlich und stärker als in allen anderen Bundesländern zu. Allerdings hat der durchschnittliche Gast seit der Wirtschaftskrise seine (realen) Ausgaben massiv reduziert (Österreich 2008/2013 –11,7%). Dies dämpft die reale Outputentwicklung im Tourismus, dürfte aber auch Einfluss auf andere Wirtschaftsbereiche (etwa den Einzelhandel) ausüben.

Dennoch hat sich der Handel nach noch deutlich rückläufiger Wertschöpfungsentwicklung in der 1. Jahreshälfte (–3,8%) zuletzt leicht belebt (+0,3%), mit +0,04 Prozentpunkten bleibt sein Wachstumsbeitrag im 2. Halbjahr aber gering. Im Einzel- und Kfz-Handel bleiben die Ergebnisse durch die schwache Entwicklung der Haushaltseinkommen belastet, strukturelle Faktoren wie Kaufkraftabflüsse ins Umland und (im Einzelhandel) der Aufstieg des Online-Handels

¹⁾ Quartalsweise Werte für die reale Nettoproduktion im Sektor Energie basieren in der VGR-Quartalsrechnung für Österreich auf Informationen zur nominellen Nettoproduktion, welche mit dem sektoralen Produktionspreisindex für Energie deflationiert werden. Während für die nominelle Nettoproduktion aktuelle und unterjährige Informationen aus der Konjunkturerhebung (KE) von Statistik Austria zur Verfügung stehen, basieren die Werte für den Produktionspreisindex auf einer unterjährigen Schätzung des Produktionspreisindex auf Basis des Erzeugerpreisindex Energie von Statistik Austria. Nach einem deutlichen Rückgang des sektoralen Produktionspreisindex im Jahr 2012 (–15,4%), der durch offizielle Werte aus der Jahres-VGR von Statistik Austria mittlerweile abgesichert ist, lässt diese Schätzung auch für 2013 eine deutlich negative sektorale Preisentwicklung im Energiebereich vermuten (–13,8%). Dies bedeutet zusammen mit einer laut KE weitgehend stagnierenden nominellen Nettoproduktion ein erhebliches reales Wachstum im Sektor Energie.

kommen hinzu. Erste Ergebnisse für das neue Jahr lassen daher für beide Sparten nicht auf weitere Entfaltung der Erholung schließen. Stützend dürfte allerdings zunehmend der Großhandel wirken, der ähnlich wie der regionale Verkehrsbereich (+0,7% nach –2,5%; Wachstumsbeitrag zuletzt +0,02 PP) vom wieder anspringenden internationalen Handel profitiert. Keine relevanten Wachstumsbeiträge liefern derzeit trotz ihrer erheblichen Bedeutung für die regionale Wirtschaftsstruktur auch Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,0%) sowie der Finanzbereich (+0,3%; Wachstumsbeitrag +0,03%), wo Konsolidierungsbedarfe zudem einen restriktiveren Kurs in der Personalpolitik erzwingen (unselbständig Beschäftigte –1,4% bzw. –0,3%).

Vor diesem Hintergrund bleiben im marktmäßigen Tertiärbereich einmal mehr die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen Wachstumsführer. Die Wertschöpfung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleister legte im 2. Halbjahr real um +2,0% zu, was mehr als ein Drittel des gesamten Zuwachses im Wiener BRP (ohne Energie) erklärt. Die aktuelle Entwicklung setzt damit auf einen hier auch mittelfristig markanten Wachstumspfad auf, der mittlerweile zu einer erheblichen regionalen Spezialisierung auch im Vergleich der erstrangigen europäischen Metropolregionen geführt hat²⁾. Da diese Dienste nach neuen Erkenntnissen aus Input-Output-Analysen über ihre Zulieferungen an die Warenproduktion zudem einen Wertschöpfungsanteil von fast 20% an den nationalen Exporten erwirtschaften³⁾, könnte ihr regionaler Bedeutungsgewinn jene Nachteile reduzieren, welche die Wiener Stadtwirtschaft aus dem hier kleinen Industriebesatz in frühen (exportgetriebenen) Phasen eines konjunkturellen Aufschwungs üblicherweise vorfindet.

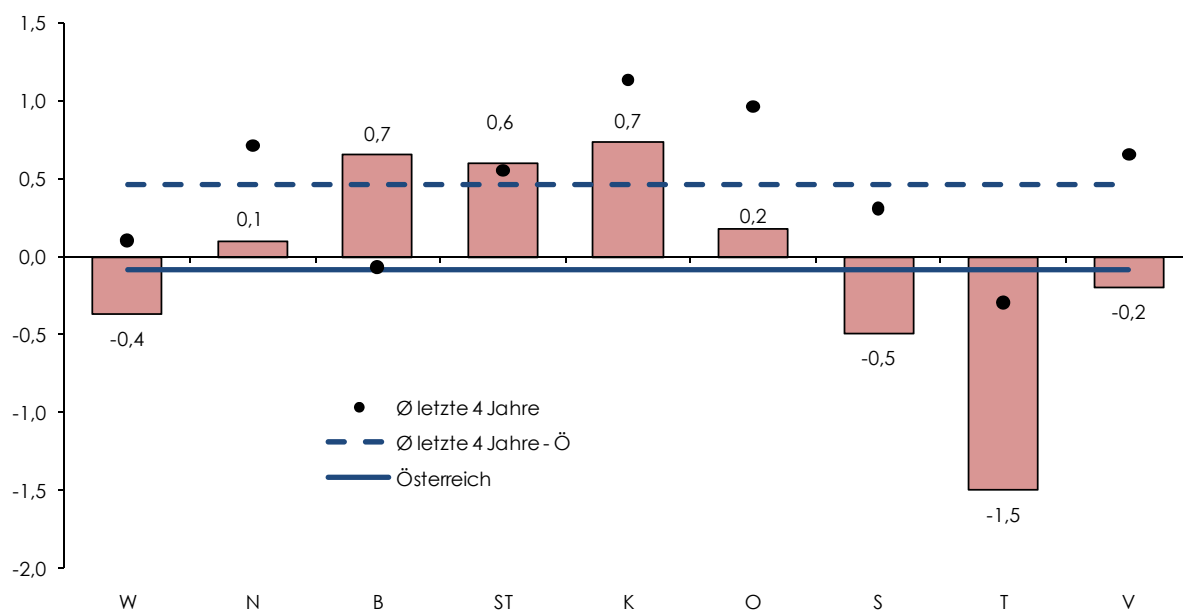
Tatsächlich dürften direkte Impulse aus dem wieder anspringenden Warenexport auf die Stadtwirtschaft im 2. Halbjahr 2013 freilich nicht nur wegen der nur kleinen Warenproduktion beschränkt geblieben sein. Vielmehr konnte die Wiener Industrie die wieder günstigeren internationalen Rahmenbedingungen bisher auch nur unzureichend nutzen: Zwar nahm die industrielle Wertschöpfung nach dem Einbruch zu Jahresbeginn auch in Wien nach Jahresmitte wieder zu (+1,6%). Ihr Wachstum blieb aber deutlich hinter der nationalen Entwicklung

²⁾ Ein rezenter Strukturvergleich von 45 erstrangigen europäischen Metropolregionen in Europa (Hauptstädte und Stadtregionen > 1,5 Mio. Einwohner) zeigt für Wien gemessen an der Beschäftigung (Lokationsquotienten) für (alle) Teilbranchen der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen regionale Spezialisierungen. So ist der Bereich Forschung und Entwicklung (LQ 188,7) in Wien (relativ) doppelt so stark vertreten wie im Durchschnitt der hochrangigen Städte, was Rang 5 in einer von München, Berlin und London angeführten Städtehierarchie nach der F&E-Spezialisierung bedeutet. Eine ähnlich markante regionale Konzentration ist bei Dienstleistungen der Unternehmensberatung bzw. der Führung von Unternehmen (LQ 188,5) evident (Rang 5 nach London, Brüssel, Amsterdam, Stockholm). Klare regionale Stärken in Werbung und Marktforschung (LQ 146,2) sowie Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung (LQ 133,1) kommen hinzu. Vgl. dazu Mayerhofer, P., Fritz, O., "Wiens Stadtwirtschaft: Internationale Spezialisierungschancen, zentrale Wirtschaftsbereiche"; WIFO-Studie, Wien, 2013.

³⁾ Damit liegt der Wertschöpfungsanteil der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen an den österreichischen Exporten fast doppelt so hoch wie deren Anteil am (Brutto-)Exportvolumen und damit in ähnlicher Höhe wie jener von Industriebranchen niedriger sowie mittel-niedriger Technologiestufe (im Aggregat 22%). Für die große Gruppe nicht handelbarer Marktdienste lässt sich nochmals ein ähnlich hoher Wertschöpfungsanteil errechnen. Vgl. dazu Stehrer, R., Stöllinger, R., "Positioning Austria in the Global Economy: Value Added Trade, international Production Sharing and Global Linkages", FIW Research Reports, 2/13, Wien, 2013.

(+2,7%) und vor allem jener der erfolgreichen Industrieregionen im Westen (Vorarlberg +4,1%, Oberösterreich +3,8%) und Süden (Steiermark +4,4%) zurück. Damit erreichte ihr Beitrag zum BRP-Wachstum (+0,15 PP) nur ein Viertel des nationalen Durchschnitts. Erklärbar ist dies in Teilen mit einem für frühe Konjunkturphasen eher ungünstigen Produktportefeuille (kleiner Anteil Vorleistungs- und Investitionsgüter), dazu kommen aktuelle einzelwirtschaftliche Standortentscheidungen (Getränkeindustrie) sowie längerfristige Branchenentwicklungen (elektrische Ausrüstungen), welche das industrielle Wachstum Wiens schon seit mehreren Jahren belasten. Komplettiert wird der geringe Wachstumsbeitrag des produzierenden Bereichs (ohne Energie) durch eine im 2. Halbjahr nahezu stagnierende Bauproduktion (+0,2%; Österreich +0,4%). Sie leistete wie schon in der 1. Jahreshälfte praktisch keinen Beitrag zum regionalen Wirtschaftswachstum (Beitrag +0,01 PP), weil Wirtschaftsbau und Baunebengewerbe rückläufig blieben und öffentliche Aufträge im Tiefbau fehlten. Eine anhaltend gute Entwicklung im Wohnungsbau konnte dies nur unzureichend kompensieren.

Abbildung 1.5: Entwicklung der Produktivität in der Gesamtwirtschaft im Jahr 2013
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen. – Stand Mai 2014. Bruttowertschöpfung je aktiv unselbständig Beschäftigtem.

Die unselbständige Beschäftigung expandierte im Gesamtjahr mit +0,7% erneut rascher als die Wertschöpfung, sodass die gesamtwirtschaftliche Produktivität in Wien nach den Effizienzverlusten des Jahres 2012 (-0,7%) erneut leicht rückläufig war (-0,4%). Allerdings hat die Beschäftigung im Zuge der konjunkturellen Erholung im Jahresverlauf schwächer zugelegt als die Wertschöpfung, sodass im 2. Halbjahr erstmals seit mehr als 2 Jahren wieder relevante Produktivitätsgewinne zu verzeichnen waren (Wertschöpfung 2. Halbjahr +1,1%; Beschäftigung +0,8%). Dies spricht für eine Rückkehr stärker effizienzorientierter Strategien in den regio-

nen Unternehmen. Die Beschäftigungsentwicklung dürfte daher auf Sicht zwar von der wieder günstigeren Konjunkturlage profitieren, aber nicht mehr die hohen Zuwachsraten der Jahre 2011 (+1,8%) und 2012 (+1,3%) erreichen.

Damit dürfte die Arbeitsplatzdynamik jedenfalls zu gering sein, um den weiter rasanten Anstieg des Arbeitsangebots zu kompensieren. Schon im 2. Halbjahr 2013 ging das Wachstum des Arbeitskräfteangebots (+1,7%) erheblich über jenes der Beschäftigung (+0,8%) hinaus, nach Jahreswechsel hält dieser Trend ungebrochen an (Angebot I. Quartal 2014 +2,2%; Beschäftigung +1,0%). Die Zahl der Arbeitslosen stieg damit im 2. Halbjahr mit +11,6% erneut massiv an, auch im neuen Jahr zeichnet sich keine Entspannung ab (I. Quartal +13,2%).

2. Konjunktorentwicklung im sektoralen Detail

2.1 Einzelhandel: 2013 als "Zwischenhoch"? Schwache Entwicklung im letzten Halbjahr

Auf das deutliche Lebenszeichen des Wiener Einzelhandels im II. und III. Quartal 2013 folgte eine bescheidene Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigung: Die nominellen Umsätze des stationären Einzelhandels stagnierten im IV. Quartal, die Beschäftigungsentwicklung verlief gegen Jahresende noch positiv, war jedoch im I. Quartal 2014 leicht rückläufig. Die Beschäftigung im Kfz-Handel war, wie bereits während des Jahres 2013, auch im I. Quartal 2014 leicht rückläufig. Dagegen konnte die Beschäftigung im Wiener Großhandel nach rückläufiger Entwicklung gegen Jahresende im neuen Jahr wieder ausgeweitet werden. Die anhaltende Unsicherheit der Haushalte über die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen lässt weiterhin nicht auf deutliche nachfrageseitige Impulse für den Wiener Handel schließen.

Während der Wiener Einzelhandel insbesondere in den mittleren beiden Quartalen 2013 ein deutliches Lebenszeichen von sich gab, trübte sich die Entwicklung im Umsatz bereits im IV. Quartal wieder ein, die Beschäftigung folgte im I. Quartal 2014 mit rückläufigen Zahlen. Laut Schätzungen der KMU Forschung Austria verzeichnete der stationäre Einzelhandel ohne Tankstellen⁴⁾ nach einer zumindest nominell positiven Umsatzentwicklung im II. und III. Quartal 2013 (+1,6% bzw. +1,0% nominell) im IV. Quartal nur noch stagnierende Umsätze (Abbildung 2.1.1). Dies kann nicht zuletzt auf ein mäßiges Weihnachtsgeschäft zurückgeführt werden: Im Dezember lagen die stationären Einzelhandelsumsätze um 0,7% unter dem Vorjahresniveau (österreichweit +0,2%).

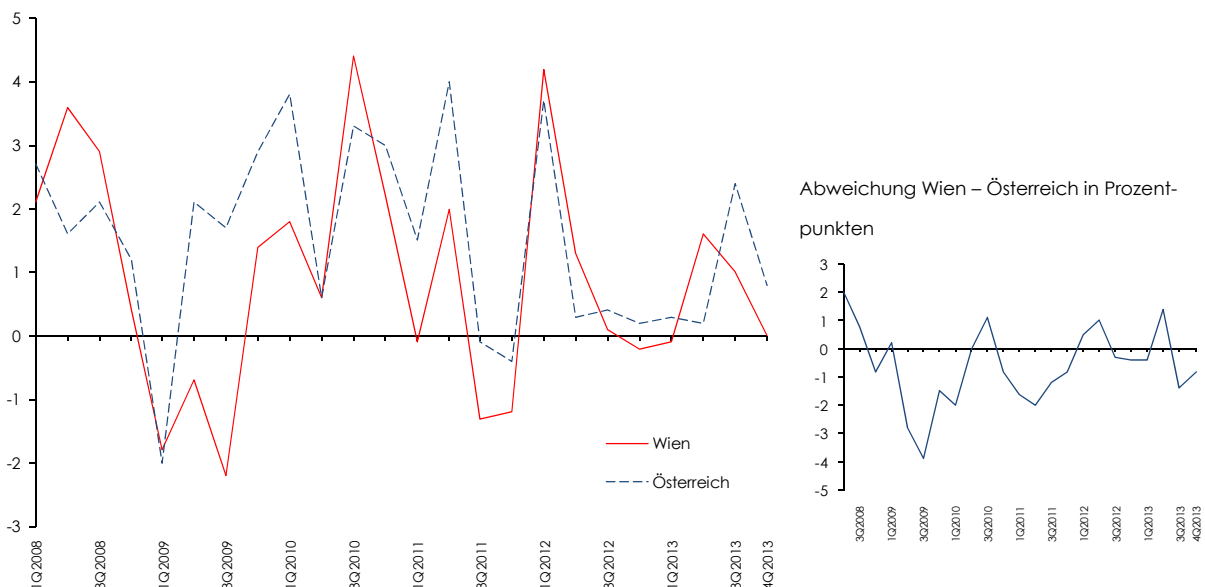
Die abnehmende Dynamik spiegelt die Entwicklungen auf der Nachfrageseite wider: Der Index "Konsumentenvertrauen"⁵⁾ als Indikator für die Erwartungen der Haushalte zeigt im Vergleich zur Jahresmitte 2013 eine leichte Verschlechterung des Konsumklimas an. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten pendelte sich seit Dezember 2013 bei etwa -7,5 Prozentpunkten ein (nach einem "Höhepunkt" von -1,5 Prozentpunkten im August 2013). Insgesamt verdeutlicht dieser Index die anhaltende Unsicherheit der Haushalte. Seit der 2. Jahreshälfte 2011 überwog die Zahl der negativen Einschätzungen die positiven im Rahmen der monatlichen Messungen jeweils leicht, wobei das Ausmaß des "Pessimismus" dabei kurzfristigen Schwankungen von etwa 10 Prozentpunkten unterlag, die jedoch keinerlei anhaltende Trends erkennen ließen. Kurzfristige Verbesserungen bzw. Verschlechterungen in der Stim-

⁴⁾ Die Umsätze der KMU Forschung Austria beinhalten keine Daten zum Online-Einzelhandel. Die weiter unten im Text folgenden Beschäftigungsdaten der Statistik Austria zum Einzelhandel berücksichtigen zwar heimische Online-Händler, den überwiegenden Teil des Online-Einzelhandels tätigen österreichische Konsumenten jedoch im Ausland.

⁵⁾ Der Index "Konsumentenvertrauen" bildet einen Sammelindex, der sich unter anderem aus den Einschätzungen der Haushalte über die eigene zukünftige finanzielle Situation und über die allgemeine künftige Wirtschaftsentwicklung berechnet.

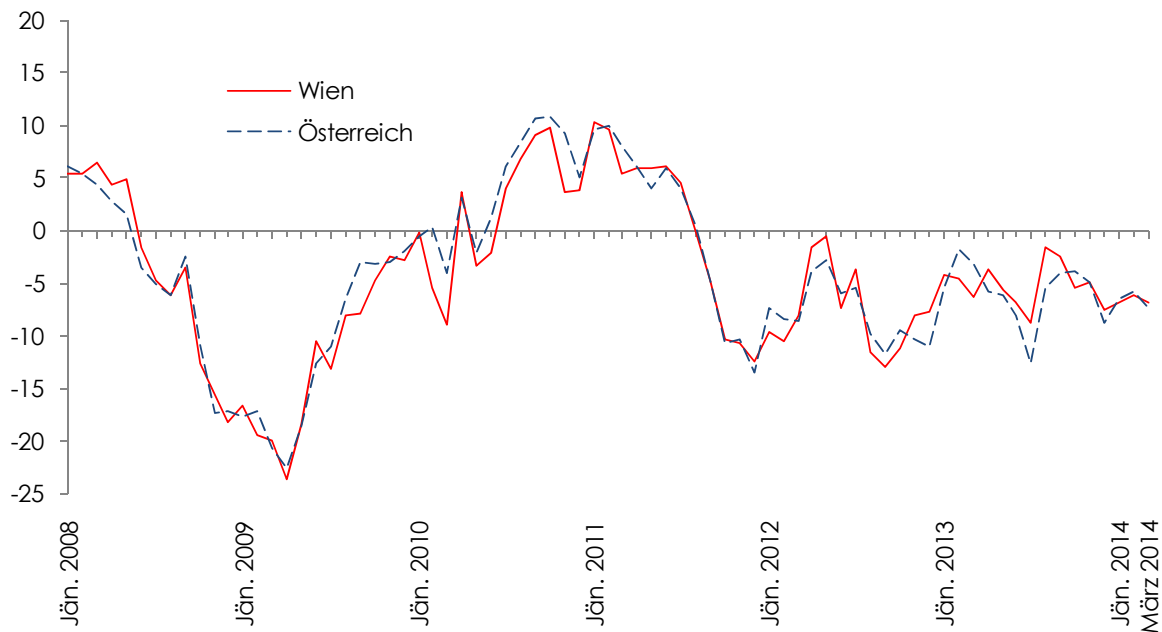
mung der Haushalte kehrten sich rasch wieder um. Dies gilt für Wien ebenso wie für Österreich insgesamt (siehe Abbildung 2.1.2).

Abbildung 2.1.1: Entwicklung im Einzelhandel
Veränderung des Umsatzes (nominell) zum Vorjahr in %



Q: KMU Forschung Austria.

Abbildung 2.1.2: Konsumentenvertrauen (Consumer Confidence Indicator)
Arithmetisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Antworten in %



Q: Europäische Kommission, GfK Austria, WIFO-Berechnungen.

Die beschriebenen nominellen Umsatzentwicklungen des stationären Einzelhandels bedeuten eine Fortsetzung des anhaltenden Trends realer Umsatzeinbußen (-0,8% im III. und -1,8% im IV. Quartal). Dieser Trend dürfte neben dem Fehlen von nachfrageseitigen Impulsen insbesondere auf einen Kaufkraftabfluss im Falle Wiens sowie allgemein auf die zunehmende Bedeutung des Online-Einzelhandels zurückzuführen sein. Im regionalen Vergleich lag die Umsatzentwicklung Wiens im III. und IV. Quartal nominell wie real unter dem Durchschnitt der Ostregion (nominell +1,8% im III. und +0,6% im IV. Quartal; real ±0,0 im III. und -1,2% im IV. Quartal). Innerhalb der Ostregion entwickelten sich dabei die Umsätze in Niederösterreich am positivsten, (nominell +2,4% im III. und +1,3% im IV. Quartal).

Die mit den nominellen Umsatzschüben im II. und III. Quartal 2013 verbundene nachfrageseitige Beschäftigungsausweitung im Einzelhandel im II. bis IV. Quartal erlebte im I. Quartal 2014 ebenfalls einen Einbruch. Nach +1,9% Beschäftigte im 2. Halbjahr 2013 schrumpfte die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Wiener Einzelhandel im I. Quartal 2014 um 0,6%, im März um 0,9%. Im österreichischen Vergleich (+0,9% im 2. Hj. 2013, +1,8% im I. Quartal 2014) fiel Wien in der Beschäftigungsentwicklung – wie in der ersten Jahreshälfte 2013 – wieder hinter den Bundesdurchschnitt zurück. Die positive Entwicklung der Beschäftigung im Wiener Einzelhandel während des II. bis IV. Quartals 2013 könnte sich somit – ähnlich wie die Umsatzentwicklung – lediglich als "Zwischenhoch" erweisen.

Übersicht 2.1.1: Unselbständig Beschäftigte im Handel (ÖNACE 2008)

| | | Jahr | Jahr | 2. Hj. | IV. Qu. | I. Qu. | März |
|--|---|---------|------------------------------------|--------|---------|--------|-------|
| | | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2014 | 2014 |
| | | absolut | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
| Kfz-Handel; Instandh. und Reparatur v. Kfz | W | 10.285 | - 0,5 | - 0,6 | - 0,6 | - 1,1 | - 0,8 |
| | Ö | 67.203 | - 0,2 | - 0,6 | - 0,5 | + 0,2 | + 0,6 |
| Großhandel | W | 40.930 | - 1,4 | - 1,8 | - 1,9 | + 0,2 | + 0,5 |
| | Ö | 177.837 | + 0,8 | + 0,4 | + 0,2 | - 0,1 | + 0,0 |
| Einzelhandel | W | 57.254 | + 1,1 | + 1,9 | + 1,7 | - 0,6 | - 0,9 |
| | Ö | 282.967 | + 0,6 | + 0,9 | + 1,0 | + 1,8 | + 1,6 |
| Handel insgesamt | W | 108.469 | ± 0,0 | + 0,2 | + 0,1 | - 0,3 | - 0,4 |
| | Ö | 528.007 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,6 | + 1,0 | + 0,9 |
| dazu geringfügig Beschäftigte | W | 13.242 | + 3,7 | + 4,6 | + 4,1 | + 3,4 | + 3,5 |
| | Ö | 55.454 | + 1,5 | + 1,7 | + 1,7 | + 1,8 | + 2,0 |

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

In den übrigen Wiener Handelssparten entwickelte sich die Beschäftigung 2013 ungünstiger als im Einzelhandel. Der Kfz-Handel (inkl. Instandhaltung und Reparaturen) verzeichnete während des vergangenen Jahres einen Beschäftigungsrückgang von 0,5%. Im Großhandel verlief die Entwicklung – insbesondere im 2. Halbjahr 2013 – deutlich ungünstiger (-1,4% Jahr 2013 insgesamt, -1,8% im 2. Halbjahr). Die Erhöhung der Normverbrauchsabgabe ab 1. März bewirkte im Kfz-Handel Vorziehkäufe im IV. Quartal 2013 und zu Beginn des I. Quartals 2014. Bedingt durch diesen Effekt verlor die Beschäftigung im Kfz-Handel nach dem Jahreswechsel

weiter an Dynamik (-1,1% im I. Quartal 2014, -0,8% im März 2014). Die +0,2% im Großhandel für das I. Quartal bzw. +0,5% für März 2014 deuten hingegen auf eine leichte nachfrageseitige Entspannung der Beschäftigungssituation dieser Handelssparte hin und könnte als Anzeichen für eine erwartete konjunkturelle Erholung interpretiert werden, zumal die Großhandelsentwicklung deutlich mit dem Niveau der Investitionstätigkeit und dem Außenhandel korreliert. Dieser Zusammenhang trägt auch zur Erklärung der schwachen Entwicklung des Großhandels 2013 bei. Im regionalen Vergleich übertraf die Beschäftigungsentwicklung im Großhandel damit jüngst den Bundesdurchschnitt (I. Quartal 2014 -0,1%), der Wiener Kfz-Handel lag in der 2. Jahreshälfte im österreichischen Durchschnitt, fiel jedoch im I. Quartal 2014 hinter diesen (+0,2%) zurück.

Für den Wiener Handel insgesamt resultiert aus diesen Zahlen nach einem leichten Beschäftigungswachstum im 2. Halbjahr 2013 (+0,2%) im I. Quartal 2014 ein leichter Beschäftigungsrückgang um 0,3% (bzw. -0,4% im März 2014). Damit lag Wien weiter unter dem Bundesdurchschnitt. Ungebrochen ist im Wiener Handel hingegen weiterhin das Wachstum der Zahl geringfügig beschäftigter Personen. Diese nahm 2013 um 3,7% zu und stieg im I. Quartal 2014 trotz einer rückläufigen Anzahl an voll-sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um 3,4%.

2.2 Tourismus: Wiener Tourismus legt stark zu

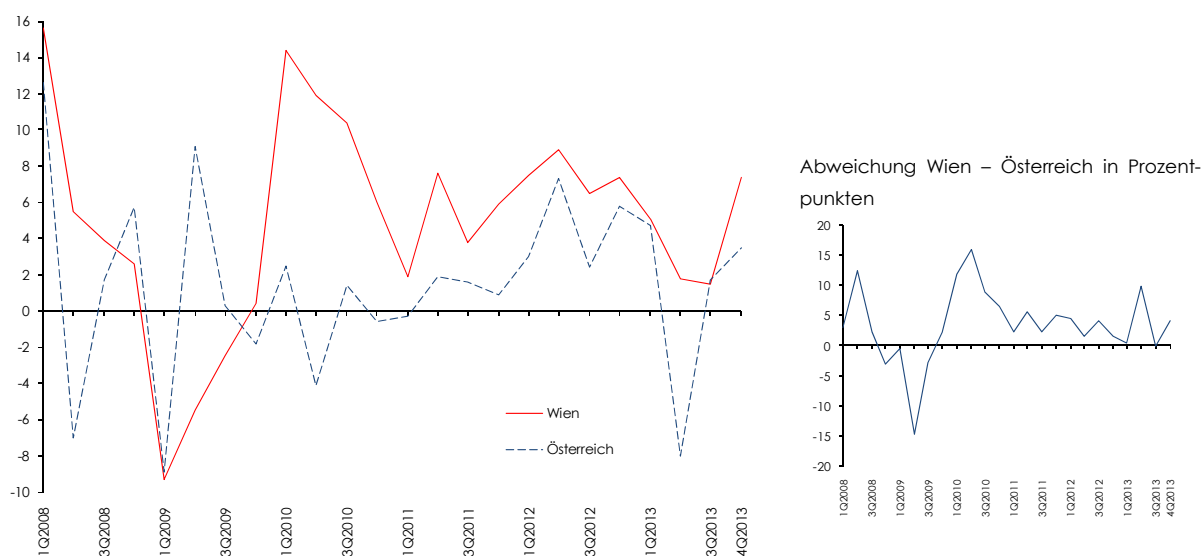
Wien als international bekannte Städtedestination kann 2013 auf ein sehr erfolgreiches Tourismusjahr zurückblicken: Bei den Nächtigungszuwächsen erreichte Wien den österreichweiten Spitzenwert. Das Umsatzwachstum bleibt allerdings schon längere Zeit hinter dem Nächtigungstrend zurück.

Wien als internationale Städtedestination erfreut sich schon seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit: Seit 2003 liegt Wien in der Entwicklung der Zahl der Nächtigungen deutlich über dem österreichischen Trend. Nur im Krisenjahr 2009 musste Wien einen überdurchschnittlich starken Nächtigungsrückgang hinnehmen, erholte sich davon aber sehr rasch: Nach -3,8% im Jahr 2009 stiegen die Nächtigungen bereits ein Jahr später um 10,3% an und lagen bereits über dem Niveau des Jahres 2008. Die österreichische Tourismuswirtschaft hatte vergleichsweise länger mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen, dem Einbruch im Jahr 2009 (-1,9%) folgten mäßige Anstiege in den Jahren danach (2010 +0,5%; 2011 +0,9%), erst im Rekordjahr 2012 überstiegen die Nächtigungszahlen jene von 2008.

Dazu hat der österreichische Tourismus schon seit längerer Zeit mit einer Erosion der Tourismusumsätze zu kämpfen: Zu Preisen des Jahres 2005 gemessen sanken die realen Umsätze in Österreich 2012 um 1,4%, 2013 sogar um 2,9% und lagen damit im vergangenen Jahr weiterhin unter dem Niveau des Krisenjahres 2009. Die sich verschlechternde Einnahmeentwicklung im österreichischen Tourismus wird noch deutlicher, wenn als Indikator die Ausgaben pro Nacht und damit die qualitative Zusammensetzung der Nachfrage herangezogen wird: Seit 2006 verringerten sich diese Aufwendungen – also die Ausgaben der Touristen für Unterkunft, aber auch Verpflegung, Freizeitaktivitäten, Shopping usw. – von durchschnittlich 165 Euro

(wiederum auf Basis der Preise des Jahres 2005) auf nunmehr 140,8 Euro, das entspricht einem Rückgang von 14,7%. Auch der diesem Trend entgegenwirkende Strukturwandel in Richtung vermehrter Nachfrage qualitativ höherwertiger Unterkünfte hat sich seit 2008 stark verlangsamt: Erhöhte sich der Anteil der Nächtigungen in Quartieren der höchsten Kategorie (5-/4-Stern) zwischen 2003 und 2008 um 4,7 Prozentpunkte, so betrug der Anstieg in den fünf Jahren danach nur mehr 2 Prozentpunkte.

Abbildung 2.2.1: Tourismusentwicklung – Übernachtungen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

Die Bundeshauptstadt konnte sich nicht von diesem gesamtösterreichischen Trend abkoppeln: Darauf deuten die Umsatzzahlen für Wien⁶⁾ und ein Vergleich dieser Zahlen mit Nächtigungen hin, die einen Rückgang der realen Umsätze je Nächtigung um etwa 20% seit 2006 nahe legen.

Auch der Anteil der Nächtigungen in Hotels der Kategorie 5-/4-Stern lassen keinen längerfristigen Trend hin zur einer markanten Qualitäts- und damit verbundenen Wertsteigerung vermuten: Die Entwicklung zu höherwertigen Quartieren war seit 1974 in Österreich weit ausgeprägter als in Wien, wo dieser Anteil zwischen 2005 und 2011 sogar zurückging und eine leichte Trendumkehr erst seit 2011 zu verzeichnen ist. Auch der Bestand an Betten in der höchstklassigen Kategorie hat sich in Wien, im Gegensatz zu Österreich, mittelfristig nicht erhöht. In den beiden letzten Jahren waren allerdings signifikante Zuwächse an 5-/4-Stern Betten in Wien zu verzeichnen: 2012 erhöhte sich deren Zahl um 6,3%, 2013 sogar um 10%. Damit verbunden war ein Rückgang der Auslastung in Hotels dieser Kategorie von 57,8% 2012 (dem Spitzenwert im langfristigen Vergleich) auf 55,1% im Jahr 2013. Es bleibt abzuwarten, ob und

⁶⁾ Quelle: Interne Berechnungen des WIFO.

wie sich die Impulse von der Angebotsseite auf die Nachfrage in diesem Preissegment auswirken werden.

Übersicht 2.2.1: Entwicklung der Kapazität und Nächtigung nach Kategorien und Saisonen

| | | 5-/4-Stern | 3-Stern | 2-/1-Stern | Sonstige | Insgesamt | 5-/4-Stern | 3-Stern | 2-/1-Stern | Sonstige | Insgesamt |
|--|----------------|------------------------------------|---------|------------|----------|-----------|----------------------|---------|------------|----------|-----------|
| | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | 5-Jahresdurchschnitt | | | | |
| <i>Tourismusjahr 2012/13</i> | | | | | | | | | | | |
| W | Übernachtungen | + 2,8 | - 4,2 | + 8,6 | + 38,1 | + 3,5 | + 2,3 | + 4,6 | + 13,1 | + 13,3 | + 4,2 |
| | Betten | + 10,0 | + 4,7 | + 15,5 | + 1,3 | + 8,2 | + 3,4 | + 4,8 | + 8,9 | + 5,3 | + 4,4 |
| Ö | Übernachtungen | + 1,8 | + 0,1 | - 0,7 | + 2,7 | + 1,5 | + 2,1 | - 0,1 | - 1,8 | + 1,2 | + 1,0 |
| | Betten | + 3,0 | + 0,3 | - 1,5 | - 1,1 | - 0,1 | + 2,9 | + 0,1 | - 2,4 | - 0,5 | + 0,1 |
| <i>Winterhalbjahr 2012/13</i> | | | | | | | | | | | |
| W | Übernachtungen | + 2,6 | - 4,4 | + 7,4 | + 36,6 | + 3,2 | + 2,3 | + 4,7 | + 12,6 | + 13,0 | + 4,2 |
| | Betten | + 10,0 | + 3,5 | + 18,2 | + 2,8 | + 8,4 | + 3,3 | + 0,8 | - 1,4 | + 1,1 | + 1,3 |
| Ö | Übernachtungen | + 2,0 | - 0,1 | + 0,1 | + 3,6 | + 1,9 | + 1,9 | - 0,4 | - 2,4 | + 1,1 | + 0,7 |
| | Betten | + 3,3 | + 0,8 | - 1,4 | + 1,1 | + 1,3 | + 1,4 | + 0,2 | - 2,2 | - 0,0 | + 0,4 |
| <i>Sommerhalbjahr 2013</i> | | | | | | | | | | | |
| W | Übernachtungen | + 13,3 | + 9,4 | + 33,6 | + 158,4 | + 23,0 | + 9,0 | + 6,8 | + 39,4 | + 64,2 | + 13,3 |
| | Betten | + 10,0 | + 5,7 | + 15,5 | + 12,8 | + 8,6 | + 2,3 | + 0,2 | - 1,4 | - 0,8 | - 0,1 |
| Ö | Übernachtungen | + 1,7 | + 0,3 | - 1,4 | + 1,7 | + 1,2 | + 2,3 | + 0,3 | - 1,0 | + 1,4 | + 1,3 |
| | Betten | + 2,3 | + 0,2 | - 1,4 | - 0,8 | - 0,1 | + 2,9 | - 0,2 | - 2,8 | - 0,7 | - 0,1 |
| <i>Bettenkapazität Tourismusjahr 2012/13</i> | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | In 1.000 | Anteile in % | | | | |
| Wien | | 36,7 | 16,2 | 7,5 | 8,2 | 68,6 | 53,5 | 23,6 | 11,0 | 11,9 | 100,0 |
| Österreich | | 267,4 | 216,8 | 117,3 | 683,7 | 1.285,2 | 20,8 | 16,9 | 9,1 | 53,2 | 100,0 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Aus der konjunkturellen Betrachtung des Wiener Tourismus im abgelaufenen Jahr bzw. dem 2. Halbjahr 2013 und der Wintersaison 2013/14 ergibt sich vor allem im regionalen Vergleich ein sehr günstiges Bild: Wien scheint sowohl im Jahresdurchschnitt als auch im 2. Halbjahr 2013 mit Spitzenwerten bei den Übernachtungen auf; unter den österreichischen Städtedestinationen liegt Wien nur hinter Graz zurück, das seine Bilanz mit einem kräftigen Anstieg im Oktober 2013 verbessern konnte. Auch die abgelaufene Wintersaison erbrachte ein deutliches Nächtigungsplus in Wien, während es in Österreich, wohl aufgrund des milden Winters und der damit zusammenhängenden prekären Schneelage in den nördlichen und westlichen Landesteilen, zu einem Rückgang kam. Die Nächtigungsbilanz Wiens wurde dabei sowohl von inländischen wie ausländischen Gästen angetrieben, wobei mengenmäßig die ausländischen Gäste mit einem Anteil von rund 81% (Jahr 2013) weit stärker ins Gewicht fallen.

Ein Vergleich mit elf anderen europäischen Städtedestinationen⁷⁾ relativiert den Erfolg Wiens etwas, hier erreichte Wien in einer Rangfolge des Nächtigungswachstums 2013 mit +3,7% den 8. Platz. Spitzenreiter in dieser Liste waren Hamburg (+9,1%), Berlin (+8,2%), Lissabon (+7%) und Amsterdam (+6,6%); Barcelona (+3,3%), Zürich (+3%), Prag (+1,5%) und Stockholm (+1%) kamen hinter Wien zu liegen. Im Nächtigungsvolumen liegt Wien mit rund 13 Mio. an 6. Stelle und fast gleichauf mit München, vorne in dieser Rangfolge liegt Berlin mit ca. 27 Mio. Nächtigung, dahinter liegen Rom mit 24 Mio., Barcelona (18 Mio.) und Prag (15 Mio.). Als neuer und stark wachsender Tourismusmarkt hat sich China etabliert: Seit 2003 sind die Nächtigungen um fast 300% gestiegen, seit 2009 um fast 250%; mit etwas mehr als 200.000 Nächtigungen chinesischer Gäste im Jahr 2013 in Wien hat China etwa die Niederlande bereits überholt und liegt nur mehr ein Drittel unter dem Niveau der japanischer Nächtigungen. Die Zuwachsraten lagen zwischen 2009 und 2012 im Bereich von 15 bis 40% jährlich – das Nächtigungswachstum aus China im Jahr 2013 von 5% ist demgegenüber sehr gering ausgefallen.

Den größten Anstieg bei den Hotelnächtigungen verzeichneten im Jahr 2013 wie auch im abgelaufenen Halbjahr die hochwertigen Quartiere der 5-/4-Stern Kategorie, den geringsten Zulauf hatten Hotels im mittleren Preissegment (3-Stern). In der Wintersaison hat allerdings der Billigtourismus dem Luxussegment in Bezug auf die Nächtigungsdynamik den Rang abgelaufen: +10,7% mehr Nächtigungen in 2-/1-Stern Quartieren stehen +7,1% in 5-/4-Stern Hotels gegenüber, wobei jedoch die Zahl der belegten Betten in Luxushotels jene in Billigquartieren noch immer um fast das siebenfache übersteigt. Die Entwicklung der letzten Jahre deutet dennoch darauf hin, dass der Zulauf zu günstigeren Quartieren derzeit höher ist als jener zu hochwertigen Hotels, die Nachfrage nach Unterkünften im mittleren Qualitätssegment hinkt beiden etwas hinterher. Ein fortlaufender Boom ist bei den gewerblichen Ferienwohnungen zu verzeichnen, die 2013 um 40% mehr Gästenächtigungen verbuchen konnten, im 2. Halbjahr 2013 lag der Zuwachs bei fast 52%, in der Wintersaison bei 85%. Auch hier sind die Wachstumsraten allerdings in Relation zu den Nächtigungsniveaus zu bringen: Letztere belaufen sich bei Ferienwohnungen auf lediglich 0,5% der Nächtigungen in Wiener Hotels. Nicht enthalten in der Statistik sind die zunehmend populären neuen Unterkunftsformen des "airbnb" und "couchsurfing", sodass zu deren Bedeutung keine Aussagen getroffen werden können.

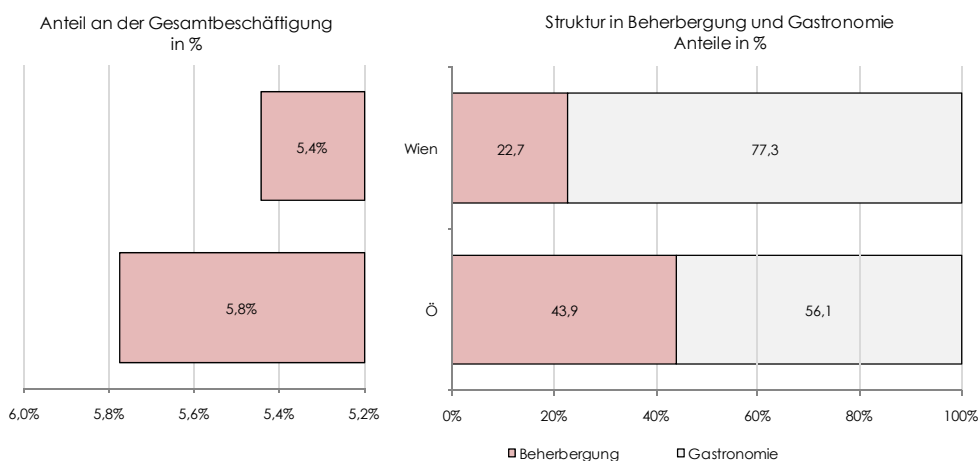
Wie in Österreich kommt auch in Wien die stärkste Gästegruppe aus Deutschland. Die Zuwachsraten bei deutschen Gästen waren 2013 durchaus zufriedenstellend, vor allem gegen das Jahresende hin. Eine größere Bedeutung als auf nationaler Ebene haben für Wien Gäste aus Russland, die mittlerweile die zweitstärkste Besuchergruppe stellen (7% der gesamten Ausländernächtigungen; im Vergleich dazu Deutschland 24%). Der Anstieg russischer Gästenächtigungen lag 2013 bei 12% und damit deutlich über dem Durchschnitt von +3,7%, die Wintersaison 2013/14 entwickelte sich mit +4,9% jedoch etwas schwächer. Länderübergreifend betrachtet stellen die Nachbarländer des Ostens – einschließlich Polens – die drittstärkste Gästegruppe, die Zuwachsraten 2013 erreichten annähernd das Niveau russischer Besucher.

⁷⁾ Dabei handelt es sich um Amsterdam, Barcelona, Berlin, Brüssel, Hamburg, Lissabon, München, Prag, Rom, Stockholm und Zürich.

Rückgänge in den Nüchtigungen waren vor allem hinsichtlich jener Länder zu beobachten, die relativ stark unter den Nachwirkungen der Wirtschaftskrise leiden (Italien, Spanien, Frankreich, zum Teil auch die Niederlande) oder für die sich, wie im Fall Japans, durch eine Abwertung ihrer nationalen Währung gegenüber dem Euro die preislichen Bedingungen verschlechtert haben.

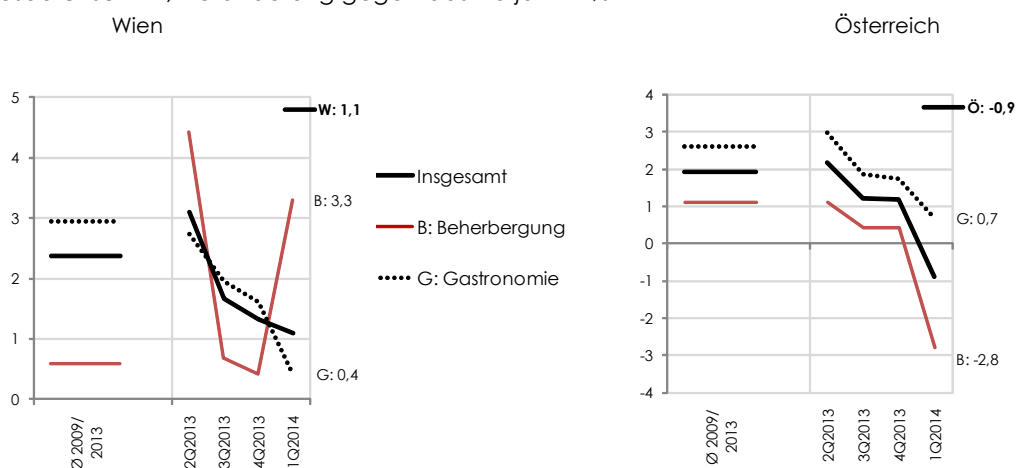
Die zusätzlichen UnterkunftsKapazitäten, die in Wien in den letzten Jahren geschaffen wurden, wirkten sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus: Das Beherbergungswesen verzeichnet vor allem zu Jahresbeginn 2014 einen recht deutlichen Anstieg, auch die Gastronomie weitete ihre Beschäftigungsstände (mit im Zeitablauf abnehmenden Zuwachsraten) aus.

Abbildung 2.2.2: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie 2013



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 2.2.3: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie 5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



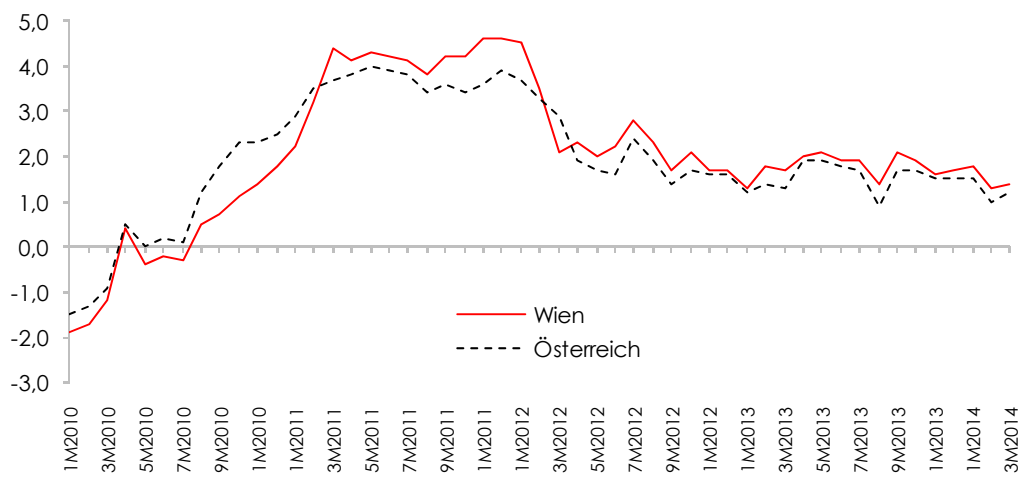
Q: HV, WIFO-Berechnungen.

2.3 Wissensintensive Marktdienstleistungen: Beschäftigungsentwicklung weiterhin überdurchschnittlich, Erwartungshaltung weniger optimistisch als zuletzt

Weiterhin sehr dynamisch entwickelte sich die Beschäftigung in den wissensintensiven Marktdienstleistungen Wiens. Wie bereits in den vergangenen Quartalen lag das relative Beschäftigungswachstum in diesem Bereich für Wien über der österreichweiten Entwicklung sowie über dem Anstieg der Gesamtbeschäftigung Wiens. Der jüngste WIFO-Konjunkturtest lieferte im April jedoch einen Hinweis auf eine mögliche Abkühlung der Dynamik: Erstmals seit über zwei Jahren war der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen über die künftige Geschäftslage der Unternehmen leicht negativ.

Die wissensintensiven Marktdienstleistungen⁸⁾ entwickelten sich in Wien während der vergangenen sechs Monate weiterhin mit einer überdurchschnittlichen Beschäftigungsdynamik. Das Wachstum betrug im IV. Quartal 2013 1,7%, im I. Quartal 2014 1,5% und lag damit jeweils deutlich über der Entwicklung der aktiven Gesamtbeschäftigung (+0,6% bzw. +1,0%) für Wien. Auch im regionalen Vergleich blieb die Wachstumstendenz unverändert: Der Beschäftigungsanstieg lag im letzten Halbjahr weiterhin konstant etwa 0,2 Prozentpunkte über dem gesamtösterreichischen Beschäftigungswachstum der wissensintensiven Marktdienste.

Abbildung 2.3.1: Unselbständig Beschäftigte in wissensintensiven Marktdienstleistungen¹⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %

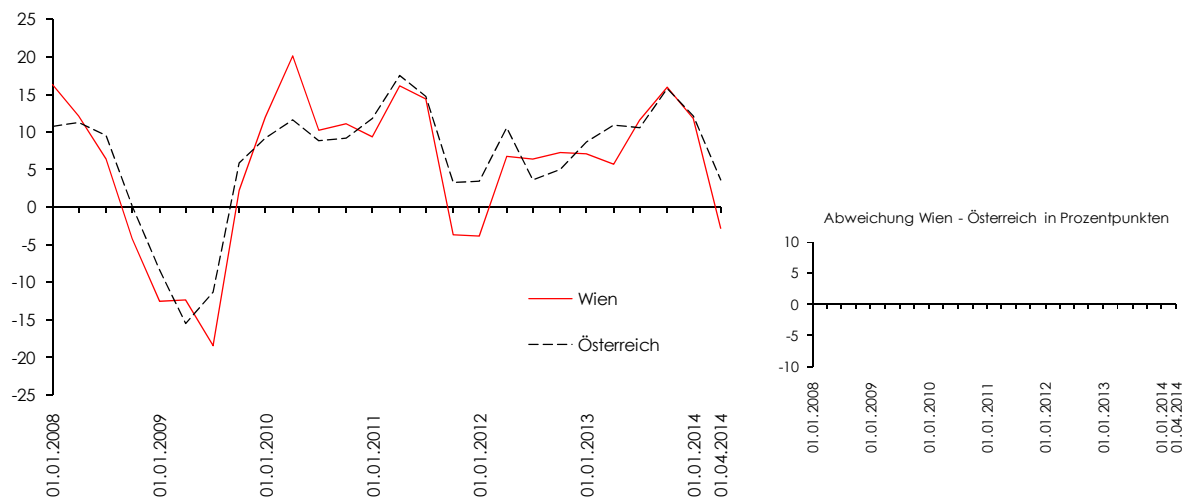


Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

⁸⁾ ÖNACE-Abschnitte K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen; ÖNACE-Abteilungen J62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, J63 – Informationsdienstleistungen;

Abbildung 2.3.2: Konjunkturtest wissensintensive Marktdienstleistungen¹⁾ – Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

Saisonbereinigte Salden



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – ¹⁾ ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

Innerhalb der wissensintensiven Marktdienstleistungen kam es in Wien zu einem statistischen Sondereffekt zwischen den ÖNACE-Klassen "Dienstleistungen der Informationstechnologie" und "Informationsdienstleistungen" durch die Neuuzuordnung von Unternehmen mit einigen hundert Beschäftigten aus ersterer in die letztere Klasse. Abgesehen von diesem Sondereffekt, der keinen Nettoeffekt auslöste, trugen die Bereiche "Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen", "Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung", "Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung", "Forschung und Entwicklung" und "Sonstige freiberufliche wissenschaftliche und technische Tätigkeiten" am stärksten zum Beschäftigungswachstum bei. Im beschäftigungsstärksten Sektor innerhalb der wissensintensiven Marktdienste Wiens, den Finanzdienstleistungen, war die Beschäftigung mit -1,2% im I. Quartal 2014 dagegen leicht rückläufig.

Im jüngsten WIFO-Konjunkturtest (April 2014) zeigte sich jedoch ungeachtet der anhaltend positiven Beschäftigungsdynamik ein Dämpfer in der durchschnittlichen Erwartungshaltung der wissensintensiven Marktdienstleister. Erstmals seit Anfang 2012 drehte der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen über die Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten ins Negative. Der Saldo von -2,9 Prozentpunkten (PP) entspricht einem Rückgang von ca. 13 PP gegenüber den Ergebnissen des Konjunkturtests zu Jahresbeginn bzw. von ca. 15 PP im Vergleich zum jüngsten Höhepunkt des Optimismus im Herbst 2013.

Wenngleich ein Rückgang im Optimismus gemäß WIFO-Konjunkturtest auch österreichweit zu beobachten ist, fiel der Saldo in Wien um 6,4 PP hinter das bundesweite Ergebnis zurück.⁹⁾

2.4 Zunehmende Beschäftigungsdynamik in den übrigen Marktdienstleistungen

Wieder zunehmend im Aufwind befindet sich die Beschäftigung in den übrigen marktorientierten Dienstleistungen¹⁰⁾. Nach einem moderaten Beschäftigungsplus von 0,5% in der zweiten Jahreshälfte 2013 wuchs die Zahl der Beschäftigten im I. Quartal 2014 um 1,3%, im März 2014 sogar um 1,8%. Damit lagen die übrigen Marktdienste in Wien nicht nur – wie bereits seit Jahresbeginn 2012 – weiterhin über der gesamtösterreichischen Branchenentwicklung¹¹⁾, sondern jüngst auch über jener der aktiven Wiener Gesamtbeschäftigung (+1,0% im I. Quartal).

In fast allen Sparten innerhalb der übrigen Marktdienstleistungen war im I. Quartal 2014 eine positive Beschäftigungsentwicklung zu beobachten. Unter den beschäftigungsstärksten Branchen innerhalb dieser Dienstleistungskategorie entwickelte sich dabei die "Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften" mit +3,2% gegenüber der Referenzperiode des Vorjahres besonders positiv. Die weiteren quantitativ bedeutsamsten Bereiche "Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen" (+0,9%) und das "Grundstücks- und Wohnungswesen" (-0,3%) verzeichneten leichte Beschäftigungszugewinne bzw. -verluste. Zu größeren Verschiebungen ohne Nettoeffekt kam es aufgrund eines statistischen Sondereffektes zwischen den Sektoren "Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau" und der Sammelkategorie "Wirtschaftliche Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen".

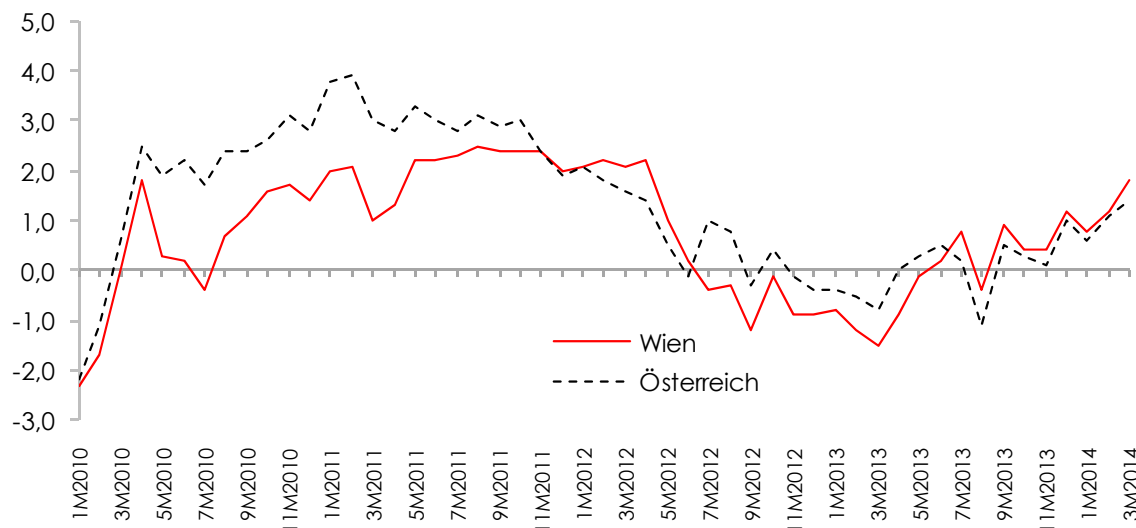
Die jüngsten WIFO-Konjunkturtests zur Einschätzung der eigenen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten zeigten im Bereich der übrigen Marktdienstleistungen nur wenig Veränderung. Nach +6,7 Prozentpunkten (PP) im Oktober 2013 und +7,4 PP im Januar 2014 lag der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen im April 2014 bei +3,2 PP. Mit Ausnahme einzelner Ausreißer zeigte sich während der letzten beiden Jahre somit in diesem Bereich des Wiener Dienstleistungssektors eine relativ konstante, im Durchschnitt verhalten positive Erwartungshaltung über die künftige Marktentwicklung. Im regionalen Vergleich fiel die Einschätzung der Wiener Unternehmen im April 2014 erstmals seit einem Jahr wieder positiver aus als in Österreich insgesamt.

⁹⁾ An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests für Dienstleistungsunternehmen im April 2014 erstmals eine geringfügig veränderte Formulierung der Fragestellung zur Anwendung kam. Aus diesem Grund kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Teil der Veränderung auf diesen Umstand zurückzuführen ist. Da der ifo Konjunkturtest für Dienstleister in Deutschland eine ähnliche Entwicklung verdeutlicht, erscheint dies jedoch unwahrscheinlich (siehe http://www.cesifo-group.de/de/dms/ifodoc/docs/facts/survey/gsk/2014/KT_04_14_dd.pdf).

¹⁰⁾ ÖNACE-Abschnitte H – Verkehr und Lagerei, L – Grundstücks- und Wohnungswesen, N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, R – Kunst, Unterhaltung und Erholung, T – Dienstleistungen für private Haushalte, J58-J61 – Information und Kommunikation ohne Dienstleistungen der Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen und S95-S96 – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen ohne Interessensvertretung sowie religiöse Vereinigungen;

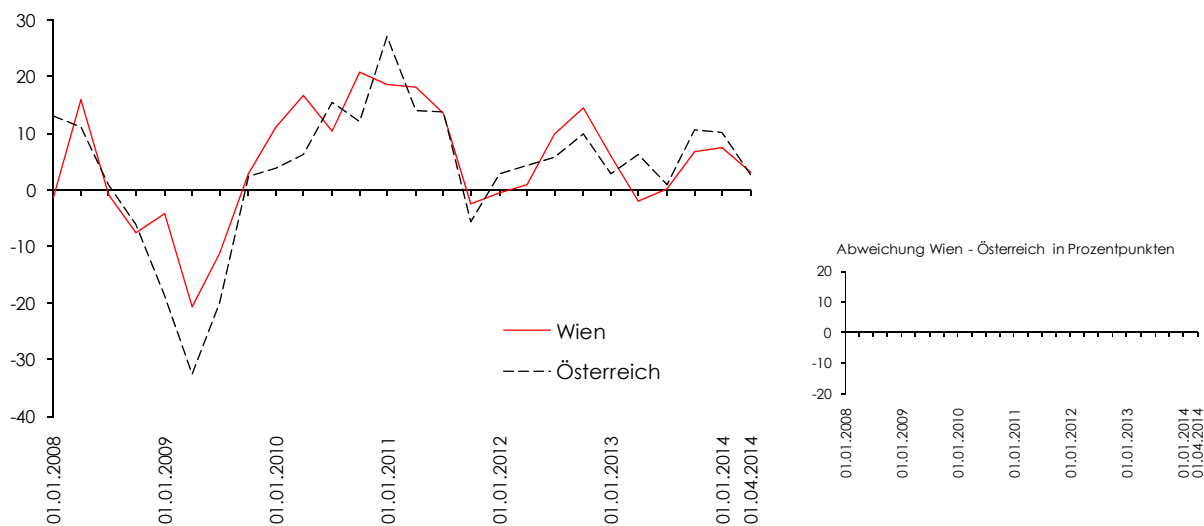
¹¹⁾ Der in Abbildung 2.4.1 dargestellte Rückfall hinter die österreichweiten Wachstumsraten zwischen 7/2012 und 6/2013 ist lediglich auf einen statistischen Sondereffekt zurückzuführen.

Abbildung 2.4.1: Unselbständig Beschäftigte in übrigen marktorientierten Dienstleistungen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

Abbildung 2.4.2: Konjunkturtest übrige marktorientierte Dienstleistungen - Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten
Saisonbereinigte Salden



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

2.5 Sachgütererzeugung: Produktions- und Beschäftigungsdynamik der Wiener Industrie bleiben auch im 2. Halbjahr 2013 schwach

Die Produktion der Wiener Sachgütererzeugung war im 2. Halbjahr 2013 abermals – bereits das dritte Halbjahr in Folge – rückläufig. Sowohl die Produktions- als auch die Beschäftigungsentwicklung lagen in Wien somit deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Maßgeblichen Anteil an der schwachen Entwicklung hatte die Elektroindustrie, die bereits seit mehreren Jahren mit einer schwachen Produktionsdynamik zu kämpfen hat.

Die hohe Wachstumsdynamik, die die österreichische Sachgüterindustrie in den Jahren 2010 und 2011 aufwies, ging 2012 vollständig verloren. Die Talsohle der nationalen Industriekonjunktur dürfte aber im Jahresverlauf durchschritten worden sein: Nach einem Rückgang der abgesetzten Produktion im 1. Halbjahr 2013 (von $-0,6\%$) nahm die Ausbringungsmenge im 2. Halbjahr wieder leicht zu ($+0,4\%$). In Wien kann diese Trendwende (noch) nicht beobachtet werden: So liegt die Produktionsentwicklung mit Rückgängen von $-2,7\%$ im 1. und $-3,0\%$ im 2. Halbjahr 2013 merklich unter dem Durchschnitt der österreichischen Bundesländer. Der Wachstumsrückstand Wiens war insbesondere im (aktuellsten) IV. Quartal 2013 sehr deutlich ausgeprägt (Wien $-5,4\%$; Ö $+0,9\%$). Die Entwicklung des zu konstanten Preisen berechneten Produktionsindex verdeutlicht den Wachstumsrückstand Wiens: Während der Index im Durchschnitt aller Bundesländer 2013 leicht zulegen konnte ($+0,4\%$) musste die Wiener Sachgütererzeugung einen empfindlichen Rückgang hinnehmen ($-6,3\%$). Ende 2013 hat sich der Wachstumsrückstand Wiens im Vergleich zum Vorjahr sogar etwas weiter vergrößert (Wien $-7,1\%$; Ö $+0,6\%$). Im Vergleich zum Vorquartal verlief die Entwicklung allerdings ähnlich wie im Durchschnitt aller Bundesländer (siehe Abbildung 2.5.1).

Abbildung 2.5.1: Entwicklung in der Sachgütererzeugung – saisonbereinigter Produktionsindex

2010 = 100, ÖNACE 2008, Veränderung gegen die Vorperiode in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Konsistent mit dieser Entwicklung wird von den Unternehmen im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests die derzeitige Geschäftslage kritisch (und deutlich pessimistischer als im österreichischen Durchschnitt) beurteilt: In der aktuellsten Umfrage (April 2014) überwogen die negativen Einschätzungen deutlich (mit einem Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten von -13,9 Prozentpunkten, PP), während sich im Durchschnitt aller Bundesländer positive und negative Beurteilungen beinahe ausglich (Saldo: +1,3 PP). Deutlich optimistischer wird hingegen die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten beurteilt, wo die optimistischen Einschätzungen in Wien die pessimistischen Erwartungen etwas übertreffen (Saldo: +2,1 PP). Die Einschätzung über die zukünftige Geschäftslage fällt somit in Wien etwas besser aus als im Durchschnitt der Bundesländer.

Übersicht 2.5.1: Sachgüterproduktion – Kennzahlen zur Wettbewerbsfähigkeit

Herstellung von Waren, Bergbau

| | | Jahr 2013 Absolut | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu.2013 | IV. Qu.2013 | Dez. 2013 |
|---|---|----------------------|------------------------------------|-------------|--------------|-------------|-----------|
| | | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
| Wert der abgesetzten Produktion in Mio. € | W | 14.217 | - 2,9 | - 3,0 | - 0,3 | - 5,4 | - 3,0 |
| | Ö | 162.852 | - 0,1 | + 0,4 | - 0,1 | + 0,9 | + 5,2 |
| Wert der technischen Produktion in Mio. € | W | 11.062 | - 2,5 | + 0,1 | + 7,9 | - 6,5 | - 5,9 |
| | Ö | 136.620 | - 0,6 | + 0,1 | - 0,3 | + 0,5 | + 2,6 |
| Unselbständig Beschäftigte | W | 51.656 | - 1,8 | - 2,0 | - 2,1 | - 1,8 | - 1,8 |
| | Ö | 550.125 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | ± 0,0 | - 0,1 |
| Produktivität ¹⁾ pro Beschäftigten in 1.000 € | W | 214 | - 0,7 | + 2,1 | + 10,2 | - 4,8 | - 4,2 |
| | Ö | 248 | - 0,8 | + 0,2 | - 0,2 | + 0,5 | + 2,7 |
| Produktivität ¹⁾ pro bezahlter Arbeitsstunde in € | W | 109 | - 0,3 | + 2,1 | + 9,7 | - 4,2 | - 5,6 |
| | Ö | 127 | - 0,7 | - 0,2 | - 0,9 | + 0,4 | + 0,5 |
| Lohnsatz pro Beschäftigten in € | W | 50.942 | + 2,2 | + 2,7 | + 3,4 | + 2,1 | + 2,7 |
| | Ö | 42.523 | + 2,7 | + 2,9 | + 2,9 | + 2,9 | + 3,0 |
| Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde in € | W | 26 | + 2,6 | + 2,8 | + 2,9 | + 2,7 | + 1,2 |
| | Ö | 22 | + 2,8 | + 2,5 | + 2,2 | + 2,8 | + 0,8 |
| Betriebe | W | 522 | + 3,1 | + 3,3 | + 3,2 | + 3,5 | + 4,0 |
| | Ö | 6.541 | + 2,3 | + 2,3 | + 2,3 | + 2,2 | + 2,1 |
| Betriebsgröße ²⁾ | W | 99 | - 4,7 | - 5,1 | - 5,1 | - 5,1 | - 5,6 |
| | Ö | 84 | - 2,1 | - 2,3 | - 2,4 | - 2,2 | - 2,1 |
| Gesamtauftragsbestände am Monatsende in Mio. € | W | 5.132 | + 4,4 | + 3,9 | + 3,2 | + 4,6 | + 12,5 |
| | Ö | 36.856 | - 0,6 | + 1,4 | + 0,6 | + 2,1 | + 3,2 |

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Technische Produktion. – ²⁾ Beschäftigte je Betrieb.

Im 2. Halbjahr 2013 wurde die Entwicklung der Sachgütererzeugung in Wien maßgeblich durch Produktionseinbrüche in der Branchenklasse der Herstellung elektrischer Ausrüstungen bestimmt, wo die abgesetzte Produktion im Vorjahresvergleich um fast 14% zurückgegangen ist. Diese Branche hat in Wien schon seit mehreren Jahren anhaltende Schwierigkeiten: Inner-

halb der letzten fünf Jahre ist die abgesetzte Produktion um über 40% gesunken¹²⁾. Auf diese Branchenklasse entfällt in Wien etwa ein 1/7 der abgesetzten Produktion der gesamten Sachgütererzeugung (womit der Anteil mehr als doppelt so groß ist wie im österreichischen Durchschnitt), sie ist daher für Wien von großer Bedeutung. Die Herstellung elektrischer Ausrüstung ist somit maßgeblich für die unterdurchschnittliche Entwicklung der Wiener Sachgütererzeugung verantwortlich und lieferte im 2. Halbjahr 2013 einen Wachstumsbeitrag¹³⁾ von –2,3 PP.

Einen weiteren bedeutenden negativen Wachstumsbeitrag leistete die Getränkeherstellung, die mit einem Produktionsrückgang von fast einem Viertel im 2. Halbjahr 2013 für –0,7 PP des Rückgangs der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich war. Dies liegt vor allem daran, dass Coca-Cola Österreich seit Herbst 2012 Abfüllung und Logistik in Edelstal (Bezirk Neusiedl am See) gebündelt hat, womit sich die abgesetzte Produktion ab September 2012 in Wien (zugunsten des Burgenlandes) empfindlich reduzierte. Durch diesen Einmaleffekt ist der Rückgang im III. Quartal noch sehr groß (–37,3%), im IV. Quartal 2013 aber bereits deutlich kleiner (–7,1%). Die Branchenklasse der Herstellung sonstiger Waren ist der einzige Bereich, der einen nennenswerten positiven Wachstumsbeitrag leistet (+0,7 PP). Diese Entwicklung lässt aber keine Rückschlüsse auf die gesamte Wiener Sachgütererzeugung zu, da der Umsatz dieser Branchenklasse nicht den üblichen konjunkturellen Entwicklungen folgt.

Übersicht 2.5.2: Wachstumsbeiträge ausgewählter Sachgütersektoren in Wien (ÖNACE 2008)¹⁾

| | 2. Hj. 2012 | 1. Hj. 2013 | 2. Hj. 2013 |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Gesamt aggregat: Herstellung von Waren, Bergbau ²⁾ | –11,5 | – 2,7 | – 3,0 |
| <i>Einzelsektoren ³⁾</i> | | | |
| Herstellung v. sonstigen Waren | –14,17 | + 4,35 | + 0,74 |
| Herstellung v. elektr. Ausrüstungen | – 1,72 | – 2,93 | – 2,25 |
| Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen | + 0,40 | – 0,90 | + 0,04 |
| Herst. v. Nahrungs- und Futtermittel | + 0,11 | + 0,08 | + 0,11 |
| Herst. v. chemischen Erzeugnissen | + 7,57 | + 0,21 | – 0,07 |

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. – 1) Auf Basis abgesetzter Produktion. 2) Ungewichtete Wachstumsraten des gesamten Bereiches Bergbau und Herstellung von Waren (ÖNACE Klasse B-C). 3) Gewichtete Wachstumsraten der 5 größten Sachgütersektoren (gemessen als Anteil an der Gesamtproduktionsmenge).

¹²⁾ Detailanalysen auf Basis von Konjunkturerhebung wie Leistungs- und Strukturhebung lassen dabei erkennen, dass diese Erosion über die Zeit weitgehend kontinuierlich verläuft und damit jedenfalls nicht auf ein einmaliges, einzelbetriebliches Ereignis zurückgeführt werden kann. Sektorale lässt sich der Rückgang – bei Zunahmen in anderen Teilbranchen – weitgehend auf die Entwicklung im NACE-3-Steller „Elektromotoren/Generatoren“ zurückführen, welcher mit zuletzt fast 80% der Beschäftigten und 84% der abgesetzten Produktion die Gesamtentwicklung der Branche klar dominiert. Hier sind laut LSE vor allem die Erlöse aus Reparaturen und Instandhaltungen massiv eingebrochen (2008/2011 –58,0%), auch im Kernbereich (Erlöse aus Waren eigener Erzeugung) war die Entwicklung aber klar rückläufig (–16,5%).

¹³⁾ Die Verwendung gewichteter Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträge") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden.

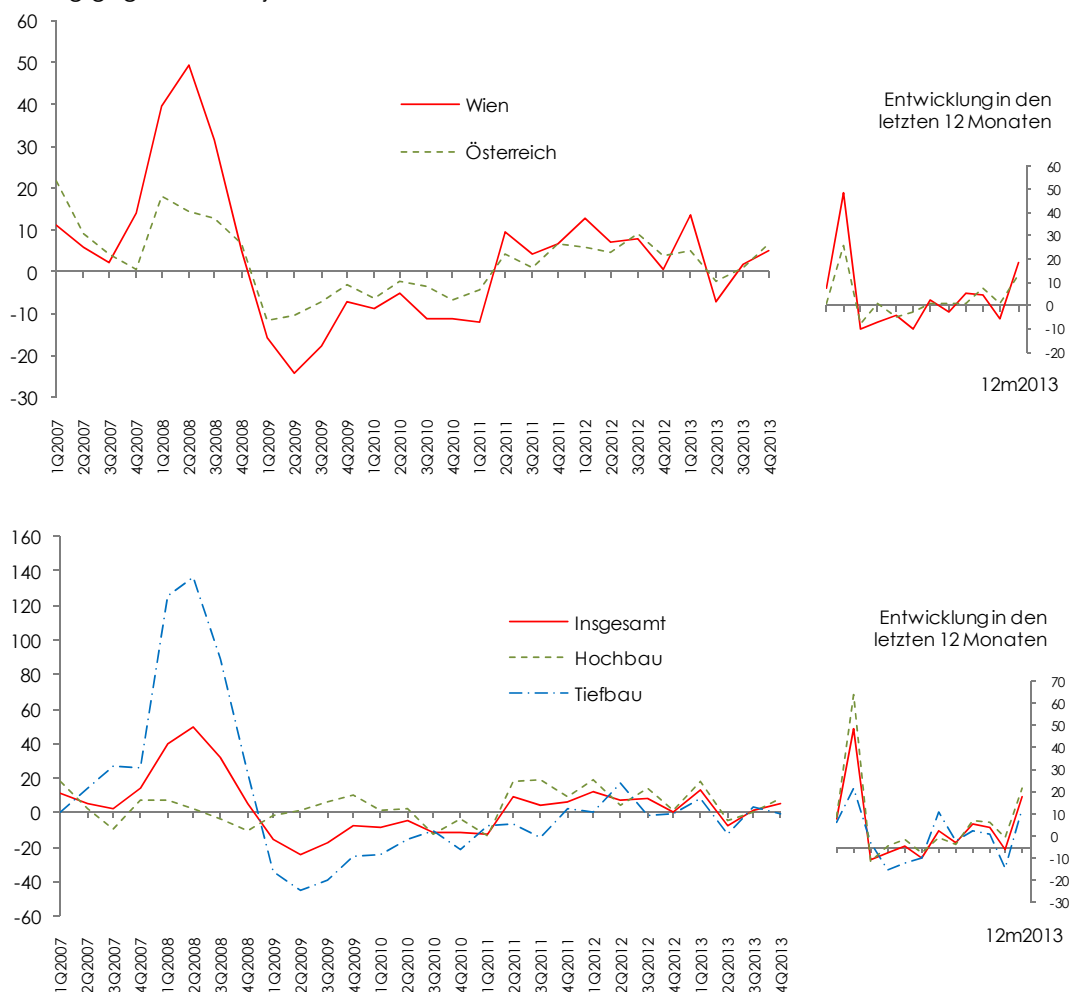
Die Lage am Arbeitsmarkt der Wiener Sachgütererzeugung bleibt auch in der 2. Jahreshälfte 2013 angespannt: Nach einem Rückgang der Beschäftigung von –1,7% im 1. Halbjahr verschärften sich die Beschäftigungsverluste geringfügig (–2,0%). Vergleicht man die Veränderungsraten der Beschäftigten mit dem Durchschnitt aller Bundesländer so besteht im Laufe des Jahres 2013 ein merklicher Rückstand Wiens bei der Beschäftigungsdynamik (von –2 PP).

2.6 Gespaltene Entwicklung im Wiener Bauwesen: Hochbau expandiert weiterhin dank anhaltend guter Wohnbauentwicklung – Tiefbau ist rückläufig

Im Jahr 2013 konnte im Wiener Bauhauptgewerbe das technische Produktionsvolumen um 2,4% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Die Zuwächse resultieren überwiegend aus der dynamischen Wohnbauentwicklung, während der restliche Hochbau, aufgrund des insgesamt schwachen konjunkturellen Umfeldes, rückläufig war. Das Bauvolumen gemessen an der abgesetzten Produktion 2013 sank hingegen um 0,3%. Dies war u.a. der schwachen Entwicklung des Baunebengewerbes geschuldet, das unter den Rückgängen der Adaptierungen im Hochbau litt. Im Jahr 2013 stand einer positiven Hochbauentwicklung, ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkenes Tiefbauvolumen gegenüber. Die geringe öffentliche Beauftragung, insbesondere im Straßenbau war hier ausschlaggebend. Insgesamt ging auch der Auftragsbestand im Wiener Bauwesen zurück (–8,9%). Dies führte sowohl zu einer leichten Abnahme der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen (–0,8%), als auch zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um 14,1%. Erste Anzeichen einer Erholung am Arbeitsmarkt gibt es gegenwärtig. Die Beschäftigung stieg im I. Quartal 2014 um 1,8%. Darüber hinaus verbesserten sich die unternehmerischen Erwartungen.

Die Entwicklung des Bauwesens in Wien flachte nach zwei Jahren dynamischen Wachstums, insbesondere im 1. Halbjahr 2013, etwas ab. Während in den Jahren 2011 und 2012 das Bauvolumen des Wiener Bauhauptgewerbes im Vergleich zu den anderen Bundesländern deutlich höher war, lagen 2013 die Zugewinne der technischen Produktion in Wien nur mehr im Österreich-Durchschnitt. Dämpfend wirkte vor allem der Tiefbau, der durch die konjunkturelle Eintrübung im Zuge der EU-Schuldenkrise und dem daraus resultierten Druck auf die Landeshaushalte stark zurückging. Im Jahresverlauf 2013 hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage verbessert, mit den entsprechend positiven Auswirkungen auch auf die Bauleistung. So nahm die technische Produktion mit einem Wachstum von +3,3% im 2. Halbjahr 2013 deutlich stärker zu als noch zu Jahresbeginn (1. Halbjahr 2013: +1,4%).

Abbildung 2.6.1: Entwicklung im Bauwesen in Wien – Technische Produktion (GNACE)
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Insgesamt fiel im Bauhauptgewerbe der Zuwachs im Jahr 2013 in Wien mit +2,4% geringer aus als im Vorjahr (2012: +6,5%). Gemessen an der abgesetzten Produktion (nach ÖNACE) war der Produktionswert im Wiener Bauwesen sogar geringfügig rückläufig (-0,3%)¹⁴⁾. Neben den methodischen Unterschieden, die in der abgesetzten Produktion zu einem wesentlich stärkeren Rückgang im Tiefbau führten, war auch die schwache Entwicklung des Baunebengewer-

¹⁴⁾ Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Produktionswerte ist primär methodisch bedingt. Während bei der abgesetzten Produktion die Erhebungseinheiten (Unternehmen bzw. Betriebe) nach der schwerpunktmäßigen Aktivität dargestellt werden, so erfolgt die Zuordnung bei der technischen Produktion nach Güteransatz über die für eine Wirtschaftsaktivität charakteristische Produktion. Überdies erfasst die technische Produktion ausschließlich das Bauhauptgewerbe und bildet daher tendenziell den Neubau besser ab, während bei der abgesetzten Produktion auch das Baunebengewerbe mit einbezogen ist. Letzteres umfasst etwa 44% des Wiener Bauvolumens.

bes für Abnahme der abgesetzten Produktion mitverantwortlich. Nach einem kräftigen Anstieg in diesem Sektor (2012: +7,0%) verzeichnete das Baunebengewerbe in Wien 2013 einen leichten Rückgang um 0,4%. Darunter fallen die Bereiche sonstiger Ausbau (wie beispielsweise Maler-, Glaser-, Tischlerleistungen) sowie der Bereich der Bauinstallationen (wie Elektro- Gas-, Wasser- Heizungsinstallationen). Dies zeichnete sich auch am Rückgang der Adaptierungen im Hochbau¹⁵⁾ ab, dessen technisches Produktionsvolumen um 7,6% deutlich abnahm.

Beiden Statistiken (Produktionswerten) gemeinsam ist, dass vor allem der Hochbau im Jahr 2013 kräftig expandierte. Im Bauhauptgewerbe stieg die technische Produktion um 4,8% im Jahr 2013, das ausschließlich auf die sehr dynamische Entwicklung des Wohnbaus zurückzuführen war. Besonders auffällig war der starke Anstieg der öffentlichen Beauftragung im Wiener Wohnbau (+64%), die allerdings nur einen Anteil von knapp über 10% am gesamten Wohnbauvolumen einnimmt. Die Wohnbauinvestitionen waren darüber hinaus von privaten Investitionen gestützt, begünstigt durch steigende Immobilienpreise und sinkende Hypothekenzinsen. Die Zinsenentwicklung für Wohnbaukredite an private Haushalte mit einer Laufzeit von 5 bis 10 Jahren war seit der Wirtschafts- und Finanzkrise kontinuierlich rückläufig. Während der Zinssatz 2008 für private Wohnbaukredite noch bei 5,3% lag, so belief sich dieser im Neugeschäft 2013 laut OeNB nur mehr auf 3,4%. Ähnlich verlief der Trend im Geschäftskundenbereich. Die Wohnbauinvestitionen sind überdies von der demographischen Entwicklung begünstigt. Gemäß der Haushaltsprognose von Statistik Austria gab es 2013 einen Zuwachs von rund 6.500 Haushalten, der sich im Vergleich zu den Vorjahren abschwächte (2012: +7.950 Haushalte, 2011: +8.650).¹⁶⁾

Die Zahl der Transaktionen im Bereich der Eigentumswohnungen nahm ebenfalls ab. Im Jahr 2013 wurden gemäß RE/MAX Immobilienpreisspiegel in Wien knapp 8.450 Eigentumswohnungen verkauft und somit um knapp 10% weniger als im Vorjahresvergleich. Dennoch nahm das Transaktionsvolumen aufgrund der stark gestiegenen Immobilienpreise deutlich zu. Gemäß OeNB kam es im Jahr 2013 zu einem weiteren Anstieg des Immobilienpreisindex von 8,7%. Im 10-Jahresvergleich haben sich die Preise damit beinahe verdoppelt (2004/2013: +99%).

Im Gegensatz zum Wohnbau waren der Industrie- und Ingenieurbau sowie der sonstige Hochbau von der verhaltenen Wirtschaftsentwicklung negativ beeinflusst. Gemessen an der technischen Produktion sank die Leistung in beiden Bereichen im Jahr 2013 deutlich. Der Bereich der Adaptierungen im Hochbau war mit einem Rückgang von –7,6% ebenfalls stark rückläufig.

Der über alle Sparten betrachteten positiven Hochbauentwicklung stehen abnehmende Produktionsvolumen im Tiefbau gegenüber (–1,2%). Besonders die Entwicklung im Straßenbau dämpfte das gesamte Wiener Tiefbauvolumen. In diesem Bereich sank die technische Pro-

¹⁵⁾ Diese umfassen alle Bauarbeiten im Zusammenhang mit Renovierungen und Adaptierungen von Hochbauten sowie Umbau- oder Renovierungsmaßnahmen in bestehenden Wohnbauten.

¹⁶⁾ Auch laut den Ergebnissen des Mikrozensus stieg die Zahl der Privathaushalte in Wien 2013 am geringsten (2013: +8.200, 2012: +8.750, 2011: 8.350).

duktion um 9,4% gegenüber dem Vorjahr, am stärksten betroffen waren der Brücken- und Hochstraßenbau (-29,2%) sowie der Tunnelbau (-52,1%). Die Rückgänge in den letzten beiden Sparten basierten nicht zuletzt auf deren geringen Volumen und der daraus resultierenden hohen Volatilität. Insgesamt litt der Straßenbau vor allem unter der geringen öffentlichen Beauftragung, die in Wien im Jahr 2013 um 12,2% abnahm. Im gesamten Wiener Tiefbau ging sie um 5,8% zurück. Ausnahmen stellten lediglich der Eisenbahnoberbau sowie der Wasserbau dar – diese konnten ein kräftiges Wachstum im Jahr 2013 verbuchen.

Der WIFO-Konjunkturtest spiegelte die Entwicklung sowie die Unsicherheiten im Wiener Bauwesen wider. Der WIKOX-Index zur Lagebeurteilung (Auftragslage und rezente Bautätigkeit) war im Zuge der Rezession im Jahr 2012 kontinuierlich rückläufig und erreichte im April 2013 den größten negativen Wert. Einhergehend mit dem kräftigeren Wachstum der technischen Produktion seit Sommer 2013 verbesserte sich auch die Lagebeurteilung der Wiener Bauunternehmer. Die Einschätzung der Produktionsauslastung war im Oktober 2013 am günstigsten. Zu diesem Zeitpunkt gaben mehr als 70% der Unternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Zuletzt lag dieser Wert im April 2014 nur mehr bei 65,3%, aber dennoch leicht über dem Österreichdurchschnitt.

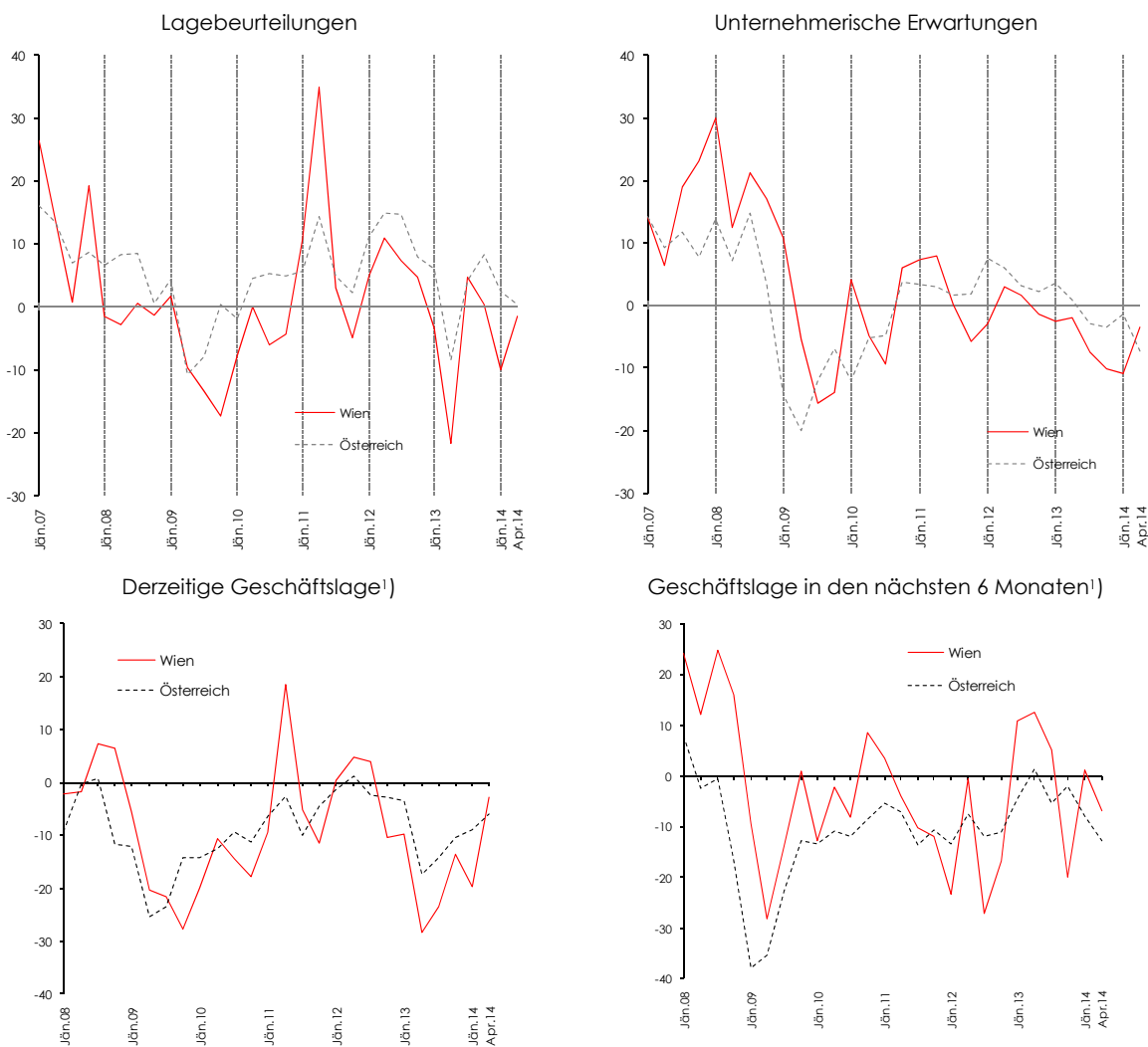
Hinsichtlich der künftigen Einschätzung waren die Wiener BauunternehmerInnen im Jahr 2013 vorsichtig. Der WIKOX-Index der unternehmerischen Erwartungen für das Wiener Bauwesen nahm im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Die verhaltene Einschätzung der UnternehmerInnen könnte auf die schwache Entwicklung des Nicht-Wohnbaus zurück geführt werden. Es fehlten Impulse aus dem sonstigen Hochbau sowie aus dem Tiefbau. Die WIFO-Konjunkturerhebung zeigt allerdings im April 2014 eine erste Trendwende. Der saisonbereinigte Saldo war zwar immer noch leicht negativ, aber deutlich besser gegenüber jenem zu Jahresanfang. Die derzeitige Geschäftslage, die unternehmerischen Erwartungen sowie die Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten der Wiener BauunternehmerInnen lagen zuletzt über dem Österreichdurchschnitt. Dies geht mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung einher, von der insbesondere der Hochbau profitieren wird.

Darüber hinaus lassen die aktuellen Baubewilligungsdaten weiterhin auf eine gute Wohnbauentwicklung schließen. Gemäß Statistik Austria wurden 12.132 Wohneinheiten in neuen Wohnungen im Jahr 2013 bewilligt, was einer Wohnbaurate von 7,0% entspricht und somit deutlich über jenem Wert der Vorjahre liegt. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass die von Statistik Austria veröffentlichten Daten gegenwärtig mit Vorsicht zu interpretieren sind, da immer noch Erhebungsschwierigkeiten auftreten. Der vergleichsweise starke Anstieg in Wien im Jahr 2013 könnte somit letztlich auch auf eine verbesserte Meldetätigkeit hindeuten und muss sich daher nicht im vollen Ausmaß auf die künftigen Wohnbauaktivitäten auswirken. Zu bedenken ist auch, dass die Zahl der Transaktionen – gemessen an den Grundbucheintragungen (ausgewertet von IMMOUnited) – am Wiener Immobilienmarkt im Jahr 2013 rückläufig waren, was als Indiz für eine leichte Abflachung der Wohnbauentwicklung gewertet werden könnte. Andererseits wird 2014 der Wohnbau durch das sich besserende konjunkturelle Umfeld und des damit verbundenen steigenden privaten Konsums begünstigt. Die demographische Entwick-

lung ist ebenfalls für den Wohnbau weiterhin positiv, wenn auch der Haushaltszuwachs künftig etwas geringer ausfällt. Niedrige Zinsen in Kombination mit steigenden Immobilienpreisen und einer hohen Wohnbaurrate lassen dennoch für 2014 auf eine gute Wohnbauentwicklung schließen. Sie ist daher auch künftig eine wesentliche Stütze des Wiener Bauwesens.

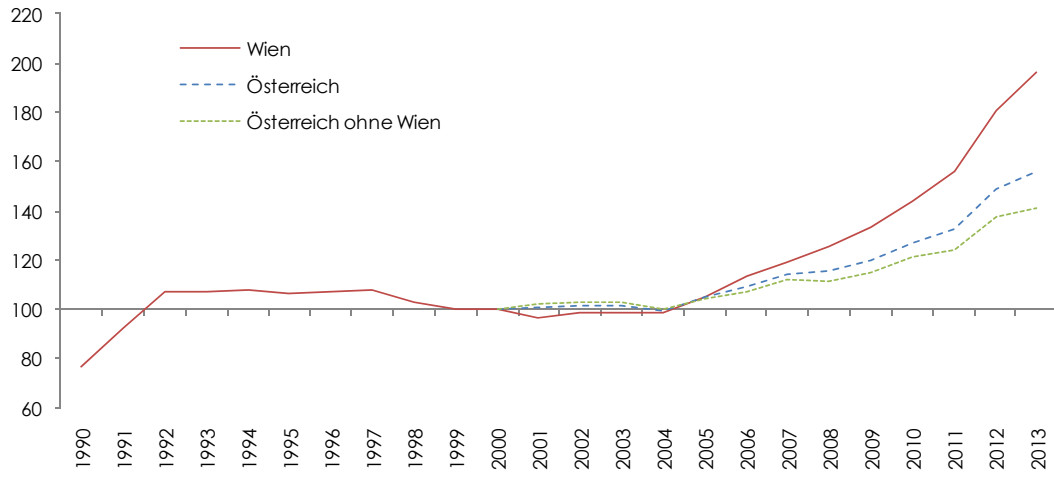
Abbildung 2.6.2: WIKOX Bau Indikatoren

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und -100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. – ¹⁾ Saisonbereinigte Salden.

Abbildung 2.6.3: Immobilienpreisentwicklung (Eigentumswohnungen und Häuser)
Index 2000=100



Q: Oenb, TU-Wien. – Immobilienpreisspiegel.

3. Aktuelle Arbeitsmarktentwicklung: Beschäftigungswachstum schwächt sich ab, Arbeitslosenquote erreicht neuen Höchststand

Die schwache Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2013 hat den Wiener Arbeitsmarkt weiter belastet. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse wächst zwar trotz Konjunkturschwäche noch immer, jedoch nicht mehr in dem Ausmaß der unmittelbaren Nachkrisenjahre 2011 und 2012. Die Arbeitslosigkeit nimmt zu und betrifft in Wien inzwischen mehr als 100.000 Personen. Mit der erwarteten Konjunkturerholung im Jahr 2014 und der Gewährung des freien Arbeitsmarktzuganges für Personen aus Rumänien und Bulgarien dürfte das Arbeitskräfteangebot weiter ansteigen.

Nach der deutlichen konjunkturellen Abschwächung im Jahr 2012 und dem fast vollständigen Abklingen des Wirtschaftswachstums im Jahr 2013 hat sich die Lage am Wiener Arbeitsmarkt weiter eingetrübt. Das Beschäftigungswachstum im I. Quartal des Jahres 2014 war zwar wieder höher als im Jahr 2013, die Zahl der Arbeitslosen stieg im Vorjahresvergleich jedoch um einen zweistelligen Prozentbetrag (+13,2%). Insgesamt waren Ende März 2014 mehr als 100.000 Personen als arbeitslos vorgemerkt. Damit steigt die Zahl der Arbeitslosen in Wien nach einigen Quartalen unterdurchschnittlichen Wachstums trotz intensiver Schulungsaktivitäten seit Herbst/Winter 2013 wieder schneller als im Mittel der Bundesländer. Die Arbeitslosenquote erreichte im I. Quartal 2014 mit 11,8% den höchsten Wert seit Jahrzehnten. Die Wachstumsdynamik des Arbeitskräfteangebots hat sich im vergangenen halben Jahr gegenüber dem Jahr 2013 nochmals verstärkt (IV. Quartal 2013 +1,8%, I. Quartal 2014 +2,3%).

Die Zahl der aktiv Beschäftigten¹⁷⁾ stieg trotz geringen Wirtschaftswachstums im letzten Quartal des Vorjahres um 0,6% und im I. Quartal 2014 1,0%. Das Wachstum lag damit etwas über dem österreichischen Durchschnitt (jeweils +0,1 PP). Dabei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die hier genutzte Datenbasis des Hautverbands keine Vollzeitäquivalente abbildet. Der Mikrozensus als ergänzende Datenquelle zeichnet das Bild einer Arbeitsgesellschaft, in der Teilzeitarbeit – nicht nur in Wien – ein wachsendes Segment darstellt: Im Zeitraum 2009 bis 2013 hat die Teilzeitbeschäftigung (weniger als 35 Wochenarbeitsstunden) danach um durchschnittlich 3,9% jährlich zugenommen, die Vollzeitbeschäftigung expandierte hingegen im gleichen Zeitraum nur um 0,1% p.a.. Auch die geringfügige Beschäftigung expandiert weiterhin, sogar schneller als im Mittel der Bundesländer (I. Quartal 2014: +5,1% versus 2,9%). Die entsprechende letztjährige Wachstumsrate betrug dagegen nur +4,7% und lag damit unter dem langjährigen regionalen Durchschnitt von +6,4% (1996-2013).

Die moderat positive Beschäftigungsentwicklung in Wien ist in den beiden letzten Quartalen erneut fast ausschließlich auf die Dynamik im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Hier war das Wachstum des Beschäftigtenstandes auch leicht stärker als im Mittel der Bundesländer. Die Beschäftigung im tertiären Sektor der Stadt wuchs um 1,2% (I. Quartal 2014) bzw. +1,1%

¹⁷⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner.

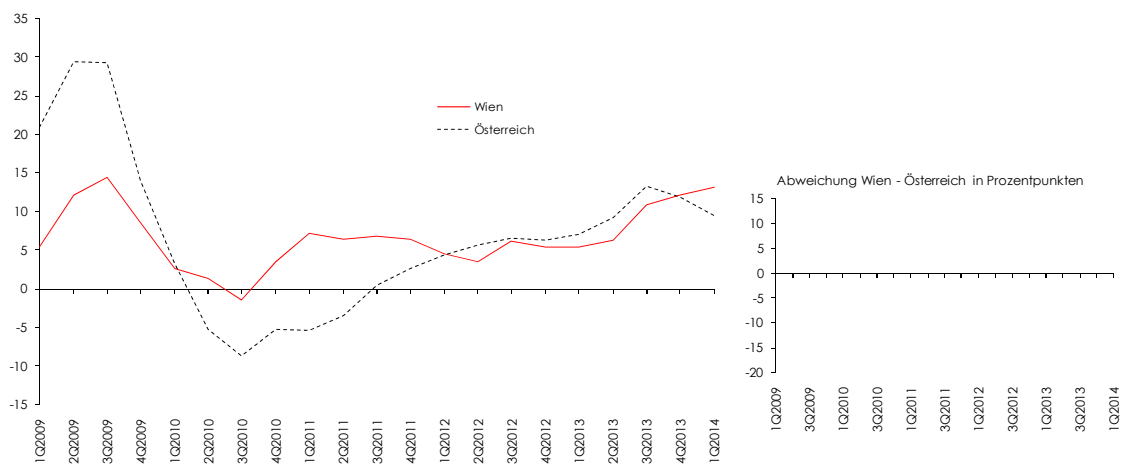
(IV. Quartal 2013), während bei den Unternehmen der Sachgüterproduktion im I. Quartal dieses Jahres um 0,4% weniger Beschäftigungsverhältnisse zu registrieren waren, im IV. Quartal des Vorjahres sogar um 2,2%. Ausnahme war hier der Baubereich, wo sich der Beschäftigtenstand Anfang des Jahres 2014 – nicht zuletzt aufgrund des milden Winters – deutlich positiv entwickelte (+1,8%). Aufgrund der langsam anziehenden Konjunktur wurde in beiden Sektoren am aktuellen Rand (März 2014) ein Aufwärtstrend bei der Beschäftigungsentwicklung deutlich.

Abbildung 3.1: Entwicklung am Arbeitsmarkt
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Unselbständig Beschäftigte (ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst)



Arbeitslose



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 3.1: Versicherte Beschäftigungsverhältnisse

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Jahr 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | März 2014 |
|---|-----------|---------------|--------------|-------------|-----------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
| Wien | | | | | |
| Aktive unselbständig Beschäftigte ¹⁾ | + 0,7 | + 0,9 | + 0,6 | + 1,0 | + 1,1 |
| Geringfügig Beschäftigte | + 4,7 | + 5,4 | + 4,2 | + 5,1 | + 4,3 |
| Österreich | | | | | |
| Aktive unselbständig Beschäftigte ¹⁾ | + 0,6 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,9 | + 0,8 |
| Geringfügig Beschäftigte | + 2,4 | + 2,6 | + 2,2 | + 2,9 | + 2,5 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, BMWA, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienster.

Im I. Quartal des Jahres 2014 trugen Marktdienstleistungen (+0,9%) und öffentliche Dienstleistungen (+1,7%) etwa jeweils zur Hälfte zum Wachstum der Beschäftigung im tertiären Sektor bei. Wie in den vergangenen Konjunkturberichten ist die Beschäftigungsdynamik der unternehmensnahen Dienstleistungen (+2,1%) hervorzuheben, die innerhalb der marktorientierten Dienstleistungen gemessen am Wachstum erneut eine exponierte Rolle einnahmen. Im Gesamtjahr 2013 lag ihr Beitrag zum Wachstum der marktorientierten Dienstleistungen bei rund 80%, zum Wachstum der gesamten städtischen Wirtschaft mehr als 60%.

Betrachtet man das rezente Beschäftigungswachstum nach einzelnen Gruppen am Arbeitsmarkt, so zeigen sich kaum Unterschiede zwischen Männern (I. Quartal 2014: +1,2%) und Frauen (+0,8%). Allerdings sind wie schon auf mittlere Frist erhebliche Unterschiede zwischen ausländischen und inländischen Personen evident. Während der Beschäftigungsstand Letzterer in Wien schon seit einigen Jahren stagniert und zuletzt leicht zurückgeht (-0,6%), wächst die Gruppe der ausländischen Beschäftigten erneut deutlich (+6,3%; 2013: +5,3%).

Steigende Arbeitslosigkeit und mehr Schulungen

Im I. Quartal 2014 waren in Wien mehr als 105.000 Personen als arbeitslos vorgemerkt. Das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode lag bei +13,2%, während gegenüber dem Vorquartal +8,3% mehr Personen als arbeitssuchend registriert waren. Die Zahl der Arbeitslosen stieg damit in Wien stärker als in Österreich (+9,5% gegenüber dem Vorjahresquartal), während im Jahr 2013 aufgrund der höheren Schulungsquote eine niedrigere Wachstumsrate bei der Arbeitslosigkeit realisiert werden konnte (+8,7% versus +10,2%). Die Zahl der Arbeitslosen einschließlich der Personen in Schulungen stieg in den letzten beiden Quartalen (IV. Quartal 2013 und I. Quartal 2014) in Wien um 12,8% bzw. 13,0%. Die aggregierte Wachstumsrate lag damit zunächst nahe am nationalen Durchschnitt (Österreich IV. Quartal +11,2%), im I. Quartal des laufenden Jahres aber merklich darüber (Österreich +9,5%), weil Schulungsaktivitäten im übrigen Österreich weniger stark ausgeweitet wurden.

Übersicht 3.2: Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Wien und Österreich

| | | Bestand | | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | |
|---------------------------------------|---|-----------|--------------|-------------|---------------------------------------|--------------|-------------|
| | | Jahr 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | Jahr 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 |
| Vorgemerkte Arbeitslose | W | 90.230 | 97.392 | 105.480 | + 8,7 | +12,2 | +13,2 |
| | Ö | 287.207 | 314.504 | 348.586 | +10,2 | +11,9 | + 9,5 |
| In Schulung stehende Personen | W | 30.586 | 31.638 | 34.796 | +18,7 | +14,7 | +12,4 |
| | Ö | 73.516 | 75.756 | 82.359 | +10,4 | + 8,5 | + 9,3 |
| Langzeitbeschäftigungslosigkeit* | W | 38.344 | 41.663 | 46.379 | +17,3 | +21,1 | +27,2 |
| | Ö | 89.826 | 98.623 | 109.985 | +17,6 | +23,4 | +29,5 |
| Langzeitarbeitslosigkeit** | W | 240 | 247 | 261 | -16,8 | - 1,6 | + 6,7 |
| | Ö | 6.795 | 7.753 | 8.928 | +26,6 | +29,2 | +44,1 |
| Dauer der Arbeitslosigkeit (In Tagen) | W | 101 | 99 | 106 | - 1,0 | - 1,0 | + 2,9 |
| | Ö | 97 | 94 | 98 | + 3,2 | + 2,2 | + 3,2 |

Q: AMS, BALLweb, WIFO-Berechnungen. – Anmerkungen: * Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufweisen, ** mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von 12 Monaten oder mehr. – Siehe Anhang Übersicht A13(2).

Die Arbeitslosenquote, die in den Jahren zwischen 2008 und 2013 um 2,3 PP gestiegen war, lag im I. Quartal 2014 bei 11,8% und damit +1,1 PP über dem Vorjahresquartal. Der Anstieg war österreichweit etwas geringer (+0,7 PP), was der günstigeren Entwicklung in den großen Industriebundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark geschuldet war. Die Wiener Arbeitslosenquote der Männer expandierte im Vorjahresvergleich von 12,8% auf 14,0%, während die der Frauen von 8,5% auf 9,5% stieg. Der relative Unterschied der Quote zwischen Männern und Frauen (etwa 3:2) erreicht Anfang des Jahres 2014 österreichweit allein aufgrund der jahreszeitlichen Effekte (Bau, Tourismus) das Niveau von Wien, üblicherweise (im Jahresmittel) liegt er dagegen deutlich niedriger. Die Arbeitslosenquote der Ausländer/innen in Wien stieg im I. Quartal 2014 gegen das Vorjahr um 1,7 PP auf 17,4% und somit stärker als jene der Inländer/innen. Damit setzt sich ein Trend fort, der schon im Jahr 2013 zu beobachten war (Ausländer/innen +1,1 PP auf 14,0%, Inländer/innen +0,5 PP auf 9,1%) und mit der großen Bedeutung ausländischer Arbeitskräfte im wachsenden Angebot in Einklang steht.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit in Wien ist im Vorjahresvergleich etwa wie im österreichischen Mittel gestiegen, nachdem in den Vorquartalen vermehrte Schulungsaktivitäten zu einer leichten Verkürzung der Dauer geführt haben. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeitsepisode beträgt in Wien inzwischen mehr als 100 Tage (Österreich 98). Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit (>61 Tage Arbeitslosigkeit) ist in den beiden letzten Quartalen mit der allgemein steigenden Zahl der Arbeitslosen nochmals deutlich angestiegen (+27,2% im 1. Quartal 2014). Diese Steigerungsrate bewegt sich allerdings im Durchschnitt der Bundesländer (+29,5%).

Arbeitskräfteangebot steigt auch Anfang 2014 deutlich

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots in Wien hat sich gegen Jahresende nochmals verstärkt und betrug im letzten Quartal 2013 +1,8%, im I. Quartal des Jahres 2014 +2,3%. Die Expansion des Angebots ist angesichts der nach wie vor schwachen Konjunktur bemerkenswert, ein Zusammenhang damit etwa über die Anpassung der Personalstände hin zu mehr Teilzeitpositionen lässt sich allerdings nur schwer/nicht belegen. Hinzuweisen ist jedenfalls auf die nicht konjunkturell bedingten, sondern langfristigen Trends am Arbeitsmarkt, die sich auch in den aktuellen Zahlen widerspiegeln: Im I. Quartal des Jahres 2014 hat das Arbeitskräfteangebot ausländischer Staatsbürger/innen um 6,1% zugenommen, der Zuwachs überstieg jenen im Gesamtjahr 2013 damit nochmals um einen Prozentpunkt. Dagegen stagnierte das Arbeitskräfteangebot von Inländer/innen auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 bei +0,3% (2013 –0,1%) weitgehend – ein Trend, der tendenziell schon seit Jahren zu beobachten ist. Der Beitrag der Männer zum Anstieg des Arbeitskräfteangebots war in den letzten beiden Quartalen erneut größer als jener der Frauen (I. Quartal 2014 +2,6% versus +2,0%). Die für 2014 prognostizierte Konjunkturbelebung und die Gewährung des freien Arbeitsmarktzuganges für Arbeitskräfte aus Rumänien und Bulgarien seit Jahresbeginn 2014 dürften das Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland auch auf Sicht auf hohem Niveau halten.

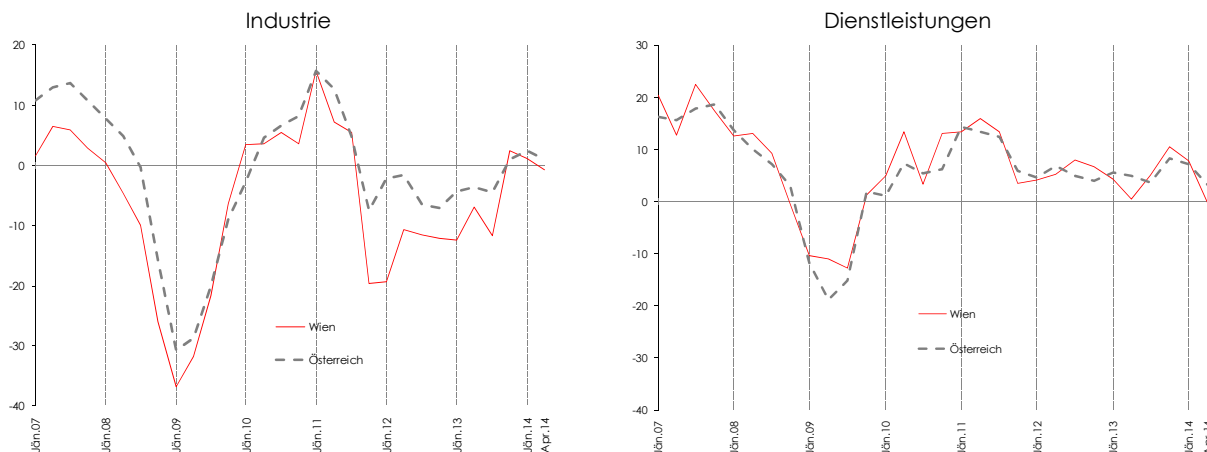
4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Nur langsame Erholung der Wiener Wirtschaft im heurigen Jahr; regionale Arbeitsmarktlage verschärft sich weiter

Die flache Aufwärtsentwicklung der Wiener Wirtschaft seit Mitte 2013 dürfte sich in Einklang mit der Entwicklung in Österreich und Europa fortsetzen. Die Erholung bleibt aber schwach und ist mit erheblichen Abwärtsrisiken belastet. Nach nur +0,4% im Vorjahr rechnet das WIFO für das Jahr 2014 mit einem Zuwachs des Wiener Bruttoregionalprodukts von real +1,4%. Die Beschäftigungsentwicklung dürfte sich bei wieder steigenden Produktivitäten aber nicht weiter beschleunigen (+0,7%). Der Zuwachs an Arbeitsplätzen wird damit nicht ausreichen, um ein ungebrochen dynamisches Arbeitskräfteangebot aufzunehmen. Die Arbeitslosenquote in Wien wird daher erneut deutlich steigen und im Jahresschnitt knapp 11% erreichen.

Die Konjunktur in Österreich und Europa hat sich im Jahresverlauf 2013 wieder etwas belebt, die Beschleunigung bleibt aber verhalten: Viele Mitgliedstaaten haben die Finanzmarktkrise noch nicht überwunden, die hohe Arbeitslosigkeit in Europa drückt die Einkommen der privaten Haushalte und verhindert einen zügigen Abbau ihrer Verschuldung, und Maßnahmen zur Sanierung der Staatsfinanzen bestimmen die Konjunkturlage der öffentlichen Haushalte. Zwar erfasst die Erholung aus der Rezession im Euro-Raum (2012 –0,7%, 2013 –0,4%) immer mehr Länder, und viele Stimmungsindikatoren in der EU erreichen zuletzt ihre bislang höchsten Werte seit der Krise. Dennoch bleibt die für einen robusten Aufschwung typische Beschleunigung der Dynamik aus. Das Wachstum im Euro-Raum wird heuer die 1%-Marke nur knapp überschreiten und auch 2015 kaum höher liegen (+1,5%).

Unter diesen Rahmenbedingungen kommt auch die Erholung der österreichischen Wirtschaft nur zaghaft voran. Die Komponenten der Binnennachfrage zeigen im I. Quartal 2014 zwar ausnahmslos Auftriebstendenzen (Konsum real +0,1%, öffentliche Haushalte +0,4%, Investitionen erstmals seit einem Jahr +0,1% gegenüber der Vorperiode), die Erholung bleibt jedoch träge. Spürbare Impulse liefert auch auf Sicht damit vor allem die Außenkomponente (I. Qu. 2014 Exporte real +1,5% gegenüber der Vorperiode): Unterstützt durch die Erholung des Welthandels (2014 real +5,5% nach +2,7%) und eine wieder günstigere Entwicklung der für Österreich (und Wien) bedeutsamen Märkte Ostmitteleuropas (Wachstum MOEL 5 2014 real +2,5% nach +0,9%) dürfte die gesamte Ausfuhr heuer wieder um 4,7% zulegen, nach +2,8% im Vorjahr. Insgesamt geht die rezente WIFO-Prognose damit von einer Fortsetzung der schrittweisen wirtschaftlichen Erholung in Österreich aus. Das Wachstum wird aber nur +1,7% erreichen und damit deutlich unter der Dynamik vorangegangener Aufschwungsphasen bleiben.

Abbildung 4.1: WIKOX Indikatoren der unternehmerischen Erwartungen
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. –. Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Diese Einschätzung einer spürbaren, aber flachen Aufwärtstendenz wird durch die Ergebnisse der laufenden Konjunkturumfragen des WIFO gestützt. So überwiegen im WIKOX-Sammelindex der unternehmerischen Erwartungen für die Industrie – nach 2½ Jahren teils stark negativer Salden – seit Spätherbst 2013 positive Meldungen wieder leicht. Dabei unterscheiden sich die Antworten der Wiener Unternehmen von jenen in Österreich zuletzt nur marginal. Im Dienstleistungsbereich überwiegen positive Einschätzungen in Wien wie Österreich schon seit Ende der unmittelbaren Krisenphase. Auch hier haben sich die Erwartungen im Jahresverlauf 2013 zunächst nochmals verbessert, allerdings gefolgt durch eine spürbare Korrektur in der jüngsten Befragungswelle (Saldo April 2014 Wien –0,3 PP nach +7,8 PP im Jänner). Ihre Relevanz kann derzeit allerdings nur unzureichend beurteilt werden: In der Befragung April wurde die Fragestellung eines Teilindikators im Index nach EU-Vorgaben (leicht) verändert, auch fiel die Befragung zeitlich mit der Eskalation der Krise auf der Krim zusammen. Dies könnte die Einschätzungen der Unternehmen kurzfristig beeinträchtigt haben.

Übersicht 4.1: Konjunkturprognose

| | Wien ¹⁾ | | Österreich ²⁾ | |
|----------------------------------|--|------|--------------------------|------|
| | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 |
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Bruttowertschöpfung, real | +0,4 | +1,4 | +0,5 | +1,7 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte | +0,7 | +0,7 | +0,6 | +1,0 |
| | Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen | | | |
| Arbeitslosenquote in % | 10,2 | 10,9 | 7,6 | 8,0 |

Q: WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Berechnung Mai 2014. ²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2014.

Jedenfalls scheint in Zusammenschau aller Faktoren auch für die Wiener Stadtwirtschaft eine weitere Entwicklung wahrscheinlich, in der sich die seit Jahresmitte 2013 sichtbare Erholung aus der Rezession fortsetzt, ohne in einen kräftigen Aufschwung zu münden. Auf Basis der Neuschätzung des zeitreihenanalytischen Prognosetools des WIFO mit rezenten Daten ist für 2014 mit einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in Wien von +1,4% zu rechnen, nach +0,4% im vergangenen Jahr. Die Wiener Wirtschaft wird damit dem nationalen Konjunkturmuster folgen, aber leicht unter der Dynamik der Gesamtwirtschaft (+1,7%) bleiben. Dies scheint angesichts der zu erwartenden Entwicklung der Nachfragekomponenten unter strukturellen Gesichtspunkten plausibel, weil Impulse vorrangig von der Außenhandelsseite ausgehen (und damit die Industriebundesländer begünstigen), während Einkommens- (und damit Konsum-)zuwächse sowie Spielräume der öffentlichen Hand gering bleiben. Lagenachteile Wiens könnten sich dagegen reduzieren, weil Deutschland zwar die europäische Konjunktur-entwicklung weiter anführt, die angrenzenden ost-mitteleuropäischen Länder aber zuletzt auf einen deutlichen Wachstumspfad zurückgefunden haben.

Abwärtsrisiken in Zusammenhang mit dem erwarteten (nationalen wie regionalen) Entwicklungspfad bleiben eine weitere Eskalation des Ukraine-Konflikts bzw. mögliche europäische Sanktionen gegen Russland¹⁸⁾, aber auch die Entwicklung der Kapitalmärkte in einzelnen Schwellenländern¹⁹⁾ und die weiter schwelende Deflationsgefahr im Euro-Raum²⁰⁾.

Auch bei vollständiger Realisierung des erwarteten Wachstumspfads wird sich die Lage auf dem Wiener Arbeitsmarkt freilich weiter verschärfen. Zwar wird die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Wien 2014 erneut merklich steigen. Im Zuge der konjunkturellen Erholung ist allerdings auch mit einer schrittweisen Normalisierung der Produktivitätsentwicklung zu rechnen, für die es seit Jahresmitte 2013 bereits empirische Belege gibt. Damit dürfte sich die Arbeitsplatzdynamik trotz wieder günstigerer Konjunkturlage nicht mehr weiter beschleunigen, unser Prognosetool errechnet für Wien einen Beschäftigungszuwachs von +0,7% für 2014. Gleichzeitig dürfte sich der seit 2011 sichtbare steile Wachstumspfad des Arbeitskräfteangebots (2013 +1,4%; I. Qu. 2014 +2,2%) kaum abschwächen: Zwar erreicht die Dynamik der Zuwanderung aus den MOEL 5 zuletzt nicht mehr die Größenordnung der Phase nach Öffnung des Arbeitsmarktzugangs für Bürger dieser Länder (2011). Allerdings wird die Konjunktur-

¹⁸⁾ Die Wirtschaftsbeziehungen zu den Beteiligten dieses Konflikts sind für Wien durchaus von einigem Gewicht: 2012 ging 1% (Österreich 0,5%) der Wiener Ausfuhr in die Ukraine und 4,2% (Österreich 2,6%) nach Russland (mehr als in die Vereinigten Staaten). Umfangreiche ökonomische Sanktionen könnten daher relevante Auswirkungen haben; noch sind solche Maßnahmen aber unbestimmt und damit nicht in der Prognose berücksichtigt.

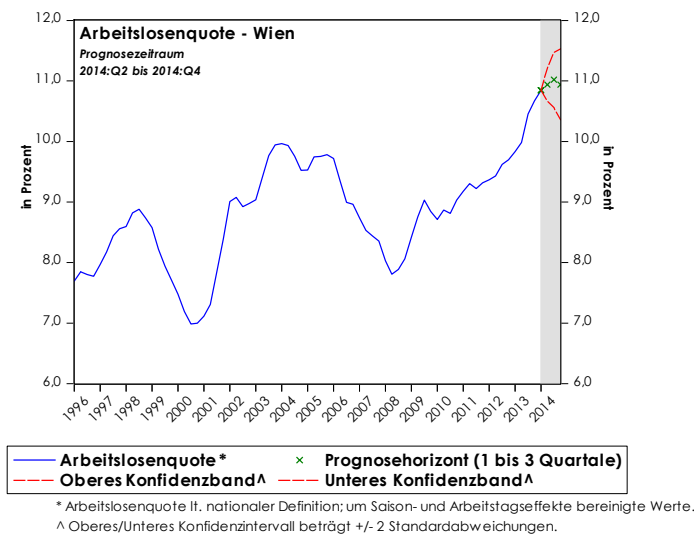
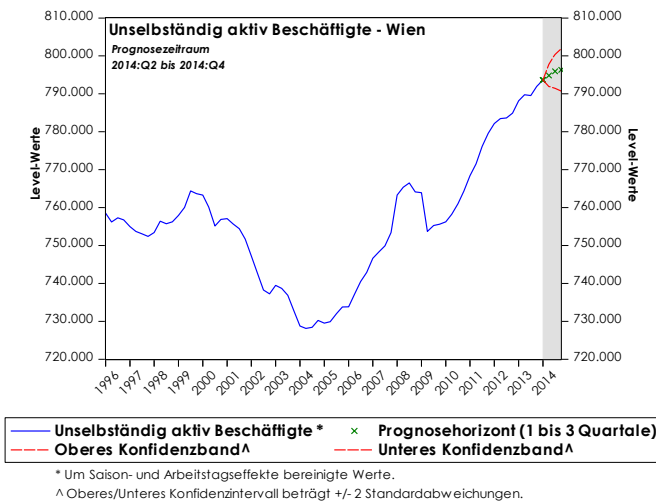
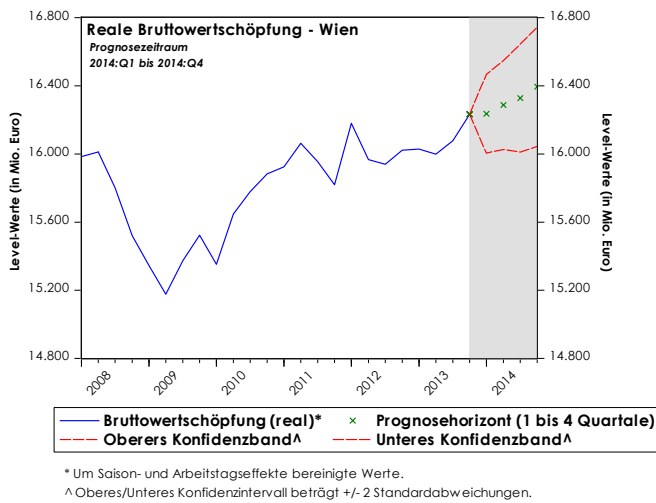
¹⁹⁾ Schon seit dem Vorjahr stehen eine Reihe asiatischer und lateinamerikanischer Länder empfindlichen Kapitalabflüssen und Wechselkursturbulenzen gegenüber, mit der Krim-Krise hat in Russland und der Ukraine eine massive Kapitalflucht eingesetzt. Auch China wertete ihre Währung erstmals seit der Dollarfixierung 1994 spürbar ab, wohl auch deshalb, weil die lockere Kreditvergabe und einsetzende Zahlungsausfälle das Investorenmisstrauen zunehmend beeinträchtigen.

²⁰⁾ Im März 2014 sind mit Griechenland, Zypern, Portugal, Spanien und die Slowakei bereits fünf Euro-Länder mit sinkenden Preisen konfrontiert, die Inflation im Euro-Raum liegt mit +0,5% deutlich unter dem Ziel der EZB von nahe 2%. Deflation kann über die Erwartungsbildung von Konsumenten und Unternehmen, aber auch den damit verbundenen Anstieg von Realzinsen und realer Verschuldung einen deutlich negativen Einfluss auf die Konjunktur-entwicklung ausüben.

belegung und der seit Anfang 2014 freie Arbeitsmarktzugang auch für Arbeitskräfte aus Bulgarien und Rumänien das Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland weiter beflügeln, im Inland macht sich die Einschränkung des Zugangs in die vorzeitige Alterspension zunehmend expansiv bemerkbar.

Insgesamt werden die prognostizierten (mäßigen) Arbeitsplatzzuwächse damit nicht ausreichen, um den weiter dynamischen Zustrom zum Wiener Arbeitsmarkt zu absorbieren. Das WIFO geht daher von einem weiteren kräftigen Anstieg der Arbeitslosenquote in Wien um 0,7 PP auf 10,9% im Jahr 2014 aus. Der Abstand zur nationalen Quote wird sich weiter erhöhen und im Jahresschnitt fast +3 PP betragen.

Abbildung 19: Prognosezeitreihe plus Konfidenzbänder



Q: Statistik Austria, HSV, AMS, WIFO-Berechnungen. Prognose Mai 2014.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturfest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Sonstige Marktdienste (ÖNACE 2008): Wissensintensive und Übrige Marktdienstleistungen.

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Übrige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige Df. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Df. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. Df. private Haushalte (T98).

WIFO-Konjunkturtest-Index (WIKOX): Seit Jänner 2012 veröffentlicht das WIFO mit WIKOX Sammelindikatoren zur aktuellen Lagebeurteilung bzw. zur Abbildung der unternehmerischen Erwartungen, welche die Ergebnisse der diesbezüglichen 3-stufigen Fragen des WIFO-Konjunkturtests in komprimierter Form zusammenfassen. Methodisch steht WIKOX in der Tradition bekannter und bewährter Indikatoren wie dem ifo-Geschäftsklimaindex oder den Vertrauensindikatoren der Europäischen Kommission. Indexwerte werden auf der Ebene des individuellen Unternehmens als Mittel der Ergebnisse in den Teilfragen gebildet, wobei "positiven" Antworten (steigen, zunehmen etc.) standardisiert ein Wert von +100, "negativen" Antworten ein Wert von -100 zugewiesen wird. Die Sammelindikatoren für die drei Sektoren "Industrie", "Bauwirtschaft" und "Dienstleistungen" werden in der Folge gebildet, indem aus den individuellen Indexwerten der Unternehmen im jeweiligen Sektor ein Branchenmittelwert gebildet wird. Auf regionaler Ebene werden die WIKOX-Indikatoren stichprobenbedingt vierteljährlich berechnet, zu den ausgewiesenen Befragungszeitpunkten sind die Ergebnisse für Wien mit jenen für Österreich direkt vergleichbar.

WIKOX Index der aktuellen Lagebeurteilungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Auftragsbestände, Auslandsaufträge, Fertigwarenlager, Entwicklung der Produktion in den letzten drei Monaten; b) Bauwirtschaft: Auftragsbestände, Entwicklung der Bautätigkeit in den letzten drei Monaten; c) Dienstleistungen: Auftragsbestände, Entwicklung der Geschäftslage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Nachfrage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den letzten drei Monaten.

WIKOX Index der unternehmerischen Erwartungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Entwicklung der Produktion in den nächsten drei Monaten, Entwicklung der Verkaufspreise in den nächsten drei Monaten, Entwicklung der Geschäftslage für die eigene Produktion in den kommenden sechs Monaten, Entwicklung der Geschäftslage in der Gesamtwirtschaft in den kommenden sechs Monaten; b) Bauwirtschaft: Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der Baupreise in den kommenden drei Monaten; c) Dienstleistungen: Entwicklung der Nachfrage in den kommenden drei Monaten, Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten,

Entwicklung der Verkaufspreise in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten.

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Di. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Langzeitbeschäftigungslose: Alle Episoden der Status "arbeitslos", "lehrstellensuchend" und "in Schulung" mit Unterbrechungen von ≤ 62 Tagen werden (unabhängig von ihrer Dauer) zu einem Geschäftsfall zusammengehängt. Als Geschäftsfall-Dauer werden die Dauern dieser einzelnen Vormerkepisoden innerhalb des Geschäftsfalls addiert (die Unterbrechungen werden bei der Dauer also nicht mitgerechnet). Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfall-Dauer > 365 Tage hat.

Langzeitarbeitslose: In Österreich werden Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind, als langzeitarbeitslos gezählt. Unterbrechungen bis 28 Tage (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt.

Anhang

Übersicht A1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2014)

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--|------------------------------------|--------|--------|--------|---------|---------|
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt | | | | | | |
| Real | + 1,8 | + 2,8 | + 0,9 | + 0,4 | + 1,7 | + 1,7 |
| Nominell | + 3,2 | + 4,9 | + 2,6 | + 2,0 | + 3,5 | + 3,7 |
| Herstellung von Waren ¹⁾ , real | + 7,6 | + 8,3 | + 1,1 | + 1,1 | + 3,5 | + 4,2 |
| Handel, real | + 2,2 | + 1,3 | - 1,7 | - 1,4 | + 1,3 | + 2,0 |
| Private Konsumausgaben, real | + 2,0 | + 0,8 | + 0,5 | - 0,2 | + 0,8 | + 1,0 |
| Bruttoanlageninvestitionen, real | - 1,4 | + 8,5 | + 1,6 | - 0,9 | + 3,0 | + 2,1 |
| Ausrüstungen | + 2,1 | + 14,3 | + 2,1 | - 3,1 | + 5,0 | + 3,0 |
| Bauten | - 3,9 | + 2,5 | + 2,5 | + 0,7 | + 1,2 | + 1,3 |
| Warenexporte lt. Statistik Austria | | | | | | |
| Real | + 13,6 | + 8,1 | + 0,8 | + 2,7 | + 5,5 | + 6,5 |
| Nominell | + 16,7 | + 11,3 | + 1,5 | + 1,5 | + 6,2 | + 7,7 |
| Warenimporte lt. Statistik Austria | | | | | | |
| Real | + 11,7 | + 8,6 | - 1,3 | + 0,2 | + 5,5 | + 6,0 |
| Nominell | + 16,5 | + 15,3 | + 0,7 | - 1,5 | + 6,0 | + 7,0 |
| Leistungsbilanzsaldo | | | | | | |
| In Mrd. Euro | + 9,74 | + 4,90 | + 4,93 | + 8,60 | + 10,67 | + 12,50 |
| In % des BIP | + 3,4 | + 1,6 | + 1,6 | + 2,7 | + 3,3 | + 3,7 |
| Sekundärmarktrendite ²⁾ , in % | 3,2 | 3,3 | 2,4 | 2,0 | 1,8 | 1,9 |
| Verbraucherpreise | + 1,9 | + 3,3 | + 2,4 | + 2,0 | + 1,9 | + 1,9 |
| Arbeitslosenquote | | | | | | |
| In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾ | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,9 | 5,2 | 5,3 |
| In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾ | 6,9 | 6,7 | 7,0 | 7,6 | 8,0 | 8,1 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾ | + 0,8 | + 1,9 | + 1,4 | + 0,6 | + 1,0 | + 1,0 |
| Finanzierungssaldo des Staates lt. Maastricht-Definition in % des BIP | - 4,5 | - 2,5 | - 2,5 | - 1,9 | - 3,0 | - 1,2 |

Q: WIFO-Berechnungen, Schätzungen. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. ²⁾ Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). ³⁾ Labour Force Survey. ⁴⁾ Arbeitslose lt. AMS. ⁵⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienst.

Übersicht A2: Bruttowertschöpfung

Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen

| | | 2013 | | 2013 | 1. Hj. 2013 | 2. Hj. 2013 |
|--|---|---------------------------|--|------------------------------------|-------------|-------------|
| | | Anteile an insgesamt in % | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | |
| Herstellung von Waren; Bergbau | W | 10,0 | | - 0,5 | - 2,4 | + 1,6 |
| | Ö | 21,9 | | + 1,1 | - 0,6 | + 2,7 |
| Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung | W | 3,1 | | + 14,1 | + 16,5 | + 11,7 |
| | Ö | 3,2 | | + 12,7 | + 13,0 | + 12,4 |
| Bau | W | 3,8 | | + 0,1 | - 0,1 | + 0,2 |
| | Ö | 5,9 | | + 0,2 | - 0,1 | + 0,4 |
| Handel | W | 13,1 | | - 1,8 | - 3,8 | + 0,3 |
| | Ö | 12,1 | | - 1,4 | - 3,4 | + 0,5 |
| Verkehr | W | 3,3 | | - 0,9 | - 2,5 | + 0,7 |
| | Ö | 4,3 | | - 0,6 | - 1,2 | ± 0,0 |
| Beherbergung und Gastronomie | W | 3,0 | | - 1,4 | - 1,7 | - 1,2 |
| | Ö | 4,5 | | - 2,2 | - 2,4 | - 1,9 |
| Information und Kommunikation | W | 7,9 | | - 1,9 | - 2,4 | - 1,4 |
| | Ö | 3,4 | | - 2,0 | - 2,5 | - 1,6 |
| Kredit- und Versicherungswesen | W | 9,8 | | + 0,7 | + 1,0 | + 0,3 |
| | Ö | 6,2 | | ± 0,0 | - 0,2 | + 0,1 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | W | 9,2 | | ± 0,0 | ± 0,0 | ± 0,0 |
| | Ö | 9,8 | | + 0,7 | + 0,6 | + 0,7 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ¹⁾ | W | 13,9 | | + 0,6 | - 0,9 | + 2,0 |
| | Ö | 9,0 | | + 0,4 | - 1,2 | + 1,7 |
| Öffentliche Verwaltung ²⁾ | W | 18,6 | | + 1,4 | + 1,4 | + 1,4 |
| | Ö | 17,1 | | + 1,0 | + 1,1 | + 1,0 |
| Sonstige Dienstleistungen ³⁾ | W | 4,3 | | + 2,0 | + 1,7 | + 2,2 |
| | Ö | 2,8 | | + 1,3 | + 1,2 | + 1,3 |
| Wertschöpfung insgesamt | W | 100,0 | | + 0,4 | - 0,4 | + 1,1 |
| | Ö | 100,0 | | + 0,5 | - 0,3 | + 1,3 |

Q: WIFO, Schätzungen; Stand Mai 2014. – ÖNACE 2008-Abschnitte. – ¹⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). ²⁾ Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Erziehung, Gesundheitswesen, Sozialversicherung (O-Q). ³⁾ Kunst, Unterhaltung, und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, Private Haushalte (R-U).

Übersicht A3: Städtetourismus – Übernachtungen

| | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | Nov. 2013 – Feb. 2014 | Feb. 2014 ¹⁾ |
|------------|-------------|------------------------------------|-------------|--------------|--------------------------|-------------------------|
| | Absolut | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
| Wien | 12.716.505 | + 3,7 | + 4,2 | + 7,4 | + 6,6 | + 2,6 |
| Inländer | 2.326.998 | + 3,9 | + 5,2 | + 6,5 | + 5,9 | + 2,4 |
| Ausländer | 10.389.507 | + 3,7 | + 4,0 | + 7,7 | + 6,9 | + 2,7 |
| Salzburg | 2.552.424 | + 2,7 | + 2,4 | + 1,1 | + 5,3 | + 7,2 |
| Inländer | 702.660 | + 1,9 | + 2,2 | – 0,3 | + 2,4 | + 4,8 |
| Ausländer | 1.849.764 | + 2,9 | + 2,4 | + 1,8 | + 6,9 | + 8,5 |
| Innsbruck | 1.440.009 | – 0,1 | + 1,6 | – 1,1 | – 0,9 | – 1,7 |
| Inländer | 364.494 | – 2,2 | – 0,6 | – 1,9 | + 2,4 | + 3,1 |
| Ausländer | 1.075.515 | + 0,7 | + 2,3 | – 0,7 | – 2,0 | – 3,2 |
| Graz | 984.771 | + 4,3 | + 8,2 | + 9,0 | + 5,4 | +14,1 |
| Inländer | 462.834 | + 4,1 | + 6,7 | + 5,2 | + 5,4 | +19,5 |
| Ausländer | 521.937 | + 4,5 | + 9,4 | +13,6 | + 5,4 | + 8,8 |
| Linz | 775.396 | – 2,3 | – 2,8 | + 0,3 | + 3,5 | + 9,2 |
| Inländer | 367.920 | – 4,2 | – 1,9 | + 6,7 | + 8,7 | +13,2 |
| Ausländer | 407.476 | – 0,5 | – 3,5 | – 6,7 | – 2,5 | + 5,1 |
| Österreich | 132.629.024 | + 1,2 | + 2,3 | + 3,5 | – 3,1 | – 9,3 |
| Inländer | 35.754.660 | – 0,6 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,4 | – 1,0 |
| Ausländer | 96.874.368 | + 1,9 | + 3,1 | + 5,0 | – 4,1 | –11,6 |
| München | 12.906.317 | + 4,3 | + 1,8 | + 1,2 | | – 0,1 |
| Inländer | 6.573.434 | + 1,9 | – 1,5 | – 2,0 | | – 5,4 |
| Ausländer | 6.332.883 | + 7,0 | + 5,3 | + 4,9 | | – 5,4 |
| Zürich | 3.956.798 | + 3,0 | + 2,3 | + 0,5 | . | . |
| Inländer | 917.544 | + 3,1 | + 2,8 | + 2,2 | . | . |
| Ausländer | 3.039.254 | + 2,9 | + 2,1 | – 0,1 | . | . |
| Prag | 13.668.890 | + 0,5 | + 0,2 | + 2,2 | | + 5,5 |
| Inländer | 1.391.648 | + 5,5 | – 0,5 | + 3,3 | | – 0,4 |
| Ausländer | 12.269.538 | – 0,1 | + 0,5 | + 3,2 | | + 6,8 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ München, Prag Dezember 2013-Wert.

Übersicht A4: Tourismus – Übernachtungen von Ausländern

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | Nov. 2013– Feb. 2014 | Feb. 2014 |
|-----------------------|---|------------|-----------|------------------------------------|--------------|-------------------------|-----------|
| | | absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Belgien und Luxemburg | W | 133.855 | + 0,3 | - 2,0 | + 2,7 | + 1,0 | - 19,1 |
| | Ö | 2.923.474 | + 1,6 | + 2,5 | + 7,2 | - 28,6 | - 51,8 |
| Niederlande | W | 194.683 | - 7,6 | - 7,5 | - 4,3 | - 6,3 | + 1,5 |
| | Ö | 9.139.675 | - 2,7 | + 0,9 | + 6,3 | - 9,3 | - 13,9 |
| BRD | W | 2.512.924 | + 4,8 | + 6,3 | + 11,2 | + 6,9 | + 2,2 |
| | Ö | 50.822.728 | + 2,5 | + 3,1 | + 5,6 | - 5,6 | - 18,0 |
| Frankreich | W | 352.530 | - 4,1 | - 7,7 | + 3,3 | - 2,2 | - 6,5 |
| | Ö | 1.808.491 | - 0,6 | - 1,8 | + 2,6 | - 9,8 | - 16,4 |
| Großbritannien | W | 449.719 | + 4,9 | + 2,4 | - 3,1 | - 4,5 | - 15,3 |
| | Ö | 3.344.633 | + 5,2 | + 7,0 | + 2,3 | + 0,0 | + 0,2 |
| Italien | W | 611.063 | - 5,0 | - 1,0 | + 0,4 | + 5,3 | + 28,3 |
| | Ö | 2.777.844 | - 4,8 | - 2,2 | - 3,1 | - 3,4 | - 9,2 |
| Spanien | W | 358.637 | - 5,4 | - 8,3 | + 3,3 | + 4,6 | - 13,0 |
| | Ö | 671.552 | - 5,2 | - 6,2 | + 3,5 | + 3,7 | - 6,2 |
| Schweden | W | 105.938 | + 10,3 | + 0,0 | + 4,2 | + 4,3 | - 10,1 |
| | Ö | 806.569 | + 2,5 | - 0,6 | + 2,8 | + 4,4 | + 6,8 |
| Ungarn | W | 153.113 | + 10,0 | + 11,8 | + 12,9 | + 21,8 | + 42,6 |
| | Ö | 1.622.437 | - 0,1 | + 3,8 | + 2,1 | + 0,5 | + 2,6 |
| Tschechien | W | 136.042 | + 7,0 | + 6,3 | + 8,7 | + 6,2 | + 9,9 |
| | Ö | 2.150.183 | + 1,2 | + 3,3 | + 5,5 | + 2,6 | + 3,4 |
| Slowakei | W | 49.873 | + 11,0 | + 12,6 | + 15,2 | + 5,9 | + 6,4 |
| | Ö | 556.815 | + 6,0 | + 13,1 | + 10,8 | + 27,1 | + 72,6 |
| Polen | W | 158.812 | + 13,2 | + 15,1 | + 10,6 | + 18,4 | + 18,7 |
| | Ö | 1.495.559 | + 1,1 | + 7,7 | + 5,3 | + 8,3 | + 21,5 |
| USA | W | 657.722 | + 6,5 | + 11,7 | + 15,3 | + 18,0 | + 12,9 |
| | Ö | 1.367.243 | + 6,3 | + 8,8 | + 10,1 | + 9,1 | + 2,9 |
| Japan | W | 305.929 | - 1,1 | - 5,0 | - 3,7 | - 6,1 | - 23,5 |
| | Ö | 502.063 | - 1,2 | - 1,2 | - 1,7 | - 6,0 | - 20,3 |
| Schweiz | W | 383.520 | + 0,0 | - 1,9 | + 2,7 | + 5,8 | + 11,6 |
| | Ö | 4.577.192 | + 0,4 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,4 | - 4,0 |
| Russland | W | 708.646 | + 11,7 | + 9,5 | + 11,7 | + 4,9 | - 0,9 |
| | Ö | 1.954.599 | + 9,5 | + 8,4 | + 10,1 | + 4,8 | + 6,8 |
| Sonstiges Ausland | W | 3.119.331 | + 5,1 | + 6,0 | + 9,2 | + 10,5 | + 5,8 |
| | Ö | 10.353.309 | + 4,8 | + 7,1 | + 5,9 | + 2,9 | + 9,8 |
| Ausländer insgesamt | W | 10.392.337 | + 3,7 | + 4,0 | + 7,7 | + 6,9 | + 2,8 |
| | Ö | 96.874.368 | + 1,9 | + 3,1 | + 5,0 | - 4,1 | - 11,6 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Februar vorläufige Werte.

Übersicht A5: Tourismus – Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben nach Kategorien

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | Nov. 2013 – Feb. 2014 | Feb. 2014 |
|--------------------------------|---|------------|-----------|------------------------------------|--------------|--------------------------|-----------|
| | | absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Kategorie 5/4-Stern | W | 7.388.574 | + 4,6 | + 5,8 | + 8,6 | + 7,1 | + 2,4 |
| | Ö | 47.586.428 | + 1,7 | + 2,2 | + 3,4 | - 1,0 | - 7,3 |
| Inländer | W | 1.148.794 | + 1,3 | + 5,6 | + 8,6 | + 6,7 | + 2,9 |
| | Ö | 13.544.608 | + 0,2 | + 0,8 | + 0,8 | + 2,2 | + 2,8 |
| Ausländer | W | 6.239.780 | + 5,2 | + 5,9 | + 8,6 | + 7,2 | + 2,3 |
| | Ö | 34.041.820 | + 2,3 | + 2,8 | + 4,7 | - 2,2 | - 10,7 |
| Kategorie 3-Stern | W | 3.146.455 | + 1,9 | + 2,8 | + 6,4 | + 5,8 | + 0,4 |
| | Ö | 27.655.692 | + 0,0 | + 0,9 | + 2,7 | - 3,4 | - 9,1 |
| Inländer | W | 704.526 | + 12,8 | + 14,0 | + 15,3 | + 13,0 | + 5,7 |
| | Ö | 7.427.803 | - 0,4 | + 0,1 | + 1,4 | - 0,6 | - 2,2 |
| Ausländer | W | 2.441.929 | - 0,9 | + 0,1 | + 3,8 | + 3,6 | - 1,5 |
| | Ö | 20.227.888 | + 0,1 | + 1,3 | + 3,2 | - 4,2 | - 10,8 |
| Kategorie 2/1-Stern | W | 1.082.706 | + 2,8 | + 3,7 | + 8,5 | + 10,7 | + 11,8 |
| | Ö | 10.529.642 | - 1,2 | + 0,4 | + 2,4 | - 5,9 | - 12,4 |
| Inländer | W | 289.389 | - 1,2 | - 6,3 | - 8,7 | - 3,8 | - 2,7 |
| | Ö | 2.662.355 | - 4,8 | - 3,8 | - 6,2 | - 4,7 | - 4,8 |
| Ausländer | W | 793.317 | + 4,4 | + 7,4 | + 17,1 | + 18,4 | + 20,1 |
| | Ö | 7.867.287 | + 0,1 | + 2,2 | + 6,2 | - 6,1 | - 13,8 |
| Gewerbliche Ferienwohnungen | W | 63.879 | + 40,0 | + 51,7 | + 75,0 | + 85,4 | + 64,3 |
| | Ö | 9.048.508 | + 6,0 | + 7,8 | + 12,7 | + 0,1 | - 5,6 |
| Inländer | W | 7.313 | + 77,5 | + 102,1 | + 62,7 | + 93,6 | + 102,9 |
| | Ö | 1.168.783 | + 4,5 | + 5,1 | + 8,2 | + 7,1 | + 4,1 |
| Ausländer | W | 56.566 | + 36,3 | + 47,1 | + 76,7 | + 84,2 | + 57,7 |
| | Ö | 7.879.725 | + 6,2 | + 8,3 | + 13,2 | - 0,7 | - 7,1 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Februar vorläufige Werte.

Übersicht A6: Unselbständig Beschäftigte in Marktdiensten (ÖNACE 2008)

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | März 2014 |
|--|---|-----------|-----------|------------------------------------|--------------|-------------|-----------|
| | | Absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Handel | W | 108.469 | ± 0,0 | + 0,2 | + 0,1 | - 0,3 | - 0,4 |
| | Ö | 528.007 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,6 | + 1,0 | + 0,9 |
| Tourismus | W | 42.301 | + 2,0 | + 1,5 | + 1,3 | + 1,1 | + 1,8 |
| | Ö | 195.894 | + 2,2 | + 1,2 | + 1,2 | - 0,9 | - 5,3 |
| Wissensintensive Dienstleistungen | W | 130.219 | + 1,8 | + 1,8 | + 1,7 | + 1,5 | + 1,4 |
| | Ö | 325.809 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,2 | + 1,2 |
| Dienstl. Informationstechnologie | W | 18.461 | + 8,0 | + 7,5 | + 6,8 | - 1,2 | - 2,3 |
| | Ö | 35.647 | + 6,7 | + 6,2 | + 5,9 | + 3,1 | + 2,4 |
| Informationsdienstleistungen | W | 8.058 | + 0,6 | - 2,3 | - 1,9 | + 14,4 | + 14,4 |
| | Ö | 14.209 | + 0,3 | - 3,7 | - 3,6 | + 8,6 | + 8,4 |
| Finanzdienstleistungen | W | 29.103 | + 1,4 | - 0,1 | ± 0,0 | - 1,2 | - 1,1 |
| | Ö | 80.082 | - 0,5 | - 0,6 | - 0,4 | - 2,4 | - 2,3 |
| Versicherungen, Pensionskassen | W | 9.802 | - 0,4 | + 0,4 | + 1,7 | + 3,5 | + 3,8 |
| | Ö | 27.050 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,9 | + 1,0 |
| Mit Finanz- und Versicherungsdl. verb. Tät. | W | 4.433 | - 0,7 | - 2,7 | - 3,1 | - 4,4 | - 4,1 |
| | Ö | 10.577 | + 1,0 | - 0,3 | - 0,7 | - 1,1 | - 0,9 |
| Rechts- und Steuerberatung | W | 14.954 | + 1,1 | + 1,4 | + 1,7 | + 2,7 | + 2,8 |
| | Ö | 38.862 | + 1,6 | + 1,6 | + 1,8 | + 2,1 | + 2,3 |
| Führung von Unternehmen | W | 16.954 | - 1,0 | + 5,2 | + 5,0 | + 2,3 | + 2,6 |
| | Ö | 38.551 | + 2,9 | + 5,4 | + 5,4 | + 1,7 | + 1,4 |
| Architektur- u. Ingenieurbüros | W | 11.931 | + 1,2 | + 0,4 | ± 0,0 | - 0,3 | - 0,6 |
| | Ö | 43.956 | + 1,6 | + 2,4 | + 2,3 | + 1,4 | + 1,4 |
| Forschung und Entwicklung | W | 5.590 | ± 0,0 | - 1,3 | - 0,9 | + 6,2 | + 5,6 |
| | Ö | 12.814 | + 1,9 | - 0,1 | + 0,3 | + 3,2 | + 2,8 |
| Werbung und Marktforschung | W | 8.813 | + 3,0 | + 1,1 | + 0,4 | - 2,0 | - 2,0 |
| | Ö | 17.498 | + 0,1 | - 1,0 | - 1,2 | + 3,0 | + 2,8 |
| Sonst. freiber. wissensch. u. techn Tät. | W | 1.876 | + 8,0 | + 7,0 | + 7,5 | + 15,3 | + 16,1 |
| | Ö | 4.832 | + 5,1 | + 3,7 | + 4,1 | + 8,9 | + 9,1 |
| Übrige Marktdienste | W | 151.932 | - 0,1 | + 0,5 | + 0,6 | + 1,3 | + 1,8 |
| | Ö | 513.873 | ± 0,0 | + 0,2 | + 0,4 | + 1,0 | + 1,4 |
| Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen | W | 21.356 | + 0,3 | + 0,4 | + 0,2 | + 0,9 | + 2,2 |
| | Ö | 102.065 | - 0,3 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,3 | - 0,1 |
| Luffahrt | W | 217 | - 83,7 | - 29,0 | - 25,2 | - 13,2 | - 14,8 |
| | Ö | 6.896 | - 3,9 | - 1,9 | - 1,3 | - 0,3 | - 2,8 |
| Lagerei, sonst. DL Verkehr | W | 7.296 | + 1,3 | + 1,4 | + 1,9 | + 1,7 | + 2,1 |
| | Ö | 48.542 | + 1,9 | + 1,8 | + 2,2 | + 2,3 | + 2,3 |
| Post-, Kurier- u. Expressdienste | W | 5.456 | - 1,3 | - 2,0 | - 1,8 | - 0,9 | - 0,6 |
| | Ö | 24.342 | - 3,4 | - 3,6 | - 3,2 | - 3,3 | - 3,2 |
| Verlagswesen | W | 5.441 | - 3,5 | - 3,2 | - 3,0 | + 6,3 | + 6,5 |
| | Ö | 10.952 | - 1,6 | - 1,8 | - 1,5 | + 5,1 | + 5,1 |
| Film, Fernsehprog., Kinos, Musikv. | W | 2.095 | + 1,8 | - 0,8 | - 1,0 | + 6,6 | + 13,3 |
| | Ö | 3.662 | + 1,3 | - 0,3 | - 0,1 | + 4,6 | + 9,9 |
| Rundfunkveranstalter | W | 3.516 | - 0,2 | + 0,7 | + 0,8 | + 3,3 | + 3,1 |
| | Ö | 5.009 | - 2,8 | - 0,7 | - 0,5 | + 1,7 | + 1,3 |
| Telekommunikation | W | 6.666 | - 0,5 | - 0,3 | - 1,6 | - 4,4 | - 4,2 |
| | Ö | 10.453 | - 0,4 | - 0,4 | - 1,7 | - 5,2 | - 4,9 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | W | 19.158 | - 0,2 | - 1,4 | - 2,0 | - 0,3 | + 0,6 |
| | Ö | 41.838 | + 2,6 | ± 0,0 | - 1,0 | - 2,8 | - 2,6 |
| Erbringung von sonstigen wirtsch. DL | W | 56.608 | + 1,0 | + 1,2 | + 1,9 | + 2,4 | + 2,7 |
| | Ö | 183.282 | - 0,8 | ± 0,0 | + 0,9 | + 3,7 | + 4,7 |
| Kunst, Unterhaltung, Erholung | W | 14.165 | + 1,7 | + 1,2 | + 1,5 | + 2,9 | + 2,9 |
| | Ö | 35.525 | + 1,7 | + 1,6 | + 1,7 | + 3,1 | + 3,0 |
| Marktdienste insgesamt | W | 432.921 | + 0,7 | + 0,9 | + 0,9 | + 0,9 | + 1,1 |
| | Ö | 1.563.582 | + 0,8 | + 0,7 | + 0,8 | + 0,8 | + 0,3 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A7: Produktionswert¹⁾ (ÖNACE 2008)

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | Dez. 2013 |
|--|---|---------------|-----------|------------------------------------|---------------|--------------|-----------|
| | | Absolut Mio € | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN | W | 14.217 | - 2,9 | - 3,0 | - 0,3 | - 5,4 | - 3,0 |
| | Ö | 162.852 | - 0,1 | + 0,4 | - 0,1 | + 0,9 | + 5,2 |
| Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln | W | 1.135 | + 1,2 | + 1,4 | + 3,7 | - 0,6 | + 4,1 |
| | Ö | 14.757 | + 4,2 | + 3,0 | + 4,5 | + 1,6 | + 4,0 |
| Getränkeherstellung | W | 328 | - 34,4 | - 23,2 | - 37,3 | - 7,1 | - 6,9 |
| | Ö | 5.071 | + 1,5 | + 1,2 | + 2,8 | - 0,5 | + 6,1 |
| Tabakverarbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . | . |
| Herst. v. Textilien | W | 30 | - 1,3 | - 11,2 | - 7,9 | - 13,9 | - 12,5 |
| | Ö | 1.270 | + 0,4 | - 0,3 | + 1,6 | - 2,0 | + 1,6 |
| Herst. v. Bekleidung | W | 7 | - 14,7 | - 10,6 | + 9,3 | - 25,9 | - 45,2 |
| | Ö | 768 | - 5,1 | + 0,2 | + 0,9 | - 0,5 | + 0,5 |
| Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | 836 | + 4,8 | + 12,2 | + 14,8 | + 8,9 | + 22,0 |
| Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | W | 62 | - 15,5 | - 19,5 | - 11,4 | - 26,3 | - 33,5 |
| | Ö | 7.212 | + 1,5 | + 3,8 | + 4,9 | + 2,7 | + 5,3 |
| Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | W | 509 | + 3,8 | + 5,6 | + 4,8 | + 6,5 | + 12,2 |
| | Ö | 6.110 | - 1,4 | + 0,1 | + 0,7 | - 0,5 | + 3,4 |
| Druck; Ton-, Bild-, Datenträger | W | 325 | - 10,4 | - 8,9 | - 12,4 | - 5,4 | + 17,7 |
| | Ö | 1.983 | - 5,0 | - 5,9 | - 4,7 | - 7,0 | - 1,9 |
| Kokerei und Mineralölverarbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . | . |
| Herst. v. chemischen Erzeugnissen | W | 2.284 | + 0,4 | - 0,4 | - 2,4 | + 1,6 | + 9,4 |
| | Ö | 7.747 | - 2,3 | - 1,8 | - 3,3 | - 0,3 | + 3,8 |
| Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | W | 356 | + 3,2 | + 9,4 | - 0,7 | + 18,9 | - 9,5 |
| | Ö | 3.239 | + 0,5 | - 0,1 | + 1,3 | - 1,4 | + 0,5 |
| Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | W | 248 | + 5,6 | + 5,0 | + 7,3 | + 2,6 | + 12,3 |
| | Ö | 5.747 | + 0,8 | + 4,6 | + 4,3 | + 4,9 | + 8,9 |
| Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden | W | 153 | + 0,7 | - 1,9 | + 5,5 | - 9,1 | - 1,1 |
| | Ö | 6.107 | - 2,6 | - 0,2 | - 1,0 | + 0,8 | + 8,0 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | 14.678 | - 6,2 | - 3,0 | - 3,2 | - 2,8 | + 1,5 |
| Herst. v. Metallerzeugnissen | W | 517 | + 1,3 | - 0,8 | + 3,1 | - 3,8 | + 14,4 |
| | Ö | 13.290 | - 0,3 | + 1,0 | - 1,0 | + 3,0 | + 12,3 |
| Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn. | W | 577 | - 4,6 | - 7,0 | - 7,5 | - 6,5 | + 16,7 |
| | Ö | 4.531 | + 2,9 | + 2,4 | - 0,4 | + 5,0 | + 14,2 |
| Herst. v. elektr. Ausrüstungen | W | 2.046 | - 15,6 | - 13,9 | + 4,1 | - 28,4 | - 18,2 |
| | Ö | 9.895 | - 5,8 | - 2,1 | + 7,6 | - 10,7 | - 4,3 |
| Maschinenbau | W | 565 | + 3,4 | + 4,3 | - 0,2 | + 8,8 | + 8,1 |
| | Ö | 19.296 | + 0,5 | - 2,4 | - 10,5 | + 5,5 | + 13,1 |
| Herst. v. Kraftwagen und -teilen | W | 298 | - 25,9 | - 21,8 | - 30,2 | - 16,0 | - 13,9 |
| | Ö | 13.960 | + 9,5 | + 11,7 | + 10,5 | + 12,8 | + 13,3 |
| Sonstiger Fahrzeugbau | W | 427 | + 6,5 | + 11,0 | + 29,3 | - 3,9 | - 7,8 |
| | Ö | 2.273 | + 6,9 | + 3,9 | + 10,0 | - 1,4 | + 0,3 |
| Herst. v. Möbeln | W | 59 | + 9,6 | + 6,5 | + 12,8 | + 1,2 | + 77,1 |
| | Ö | 2.388 | - 1,5 | - 2,3 | - 0,1 | - 4,2 | + 3,0 |
| Herst.v. sonstigen Waren | W | 2.405 | + 17,9 | + 5,1 | - 7,2 | + 17,6 | + 10,9 |
| | Ö | 4.249 | + 8,1 | - 1,3 | - 8,6 | + 6,0 | - 0,9 |
| Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst. | W | 1.711 | - 3,5 | + 0,3 | + 21,7 | - 14,1 | - 19,4 |
| | Ö | 5.348 | + 7,8 | + 4,2 | + 15,4 | - 4,3 | - 8,2 |

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Abgesetzte Produktion.

Übersicht A7a: Produktionswert¹⁾ (ÖNACE 2008)

Gewichtete Wachstumsraten

| | | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | Dez. 2013 |
|--|---|-----------|-------------|---------------|--------------|-----------|
| Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln | W | + 0,09 | + 0,11 | + 0,28 | - 0,05 | + 0,33 |
| | Ö | + 0,36 | + 0,26 | + 0,38 | + 0,15 | + 0,39 |
| Getränkeherstellung | W | - 1,17 | - 0,70 | - 1,27 | - 0,19 | - 0,19 |
| | Ö | + 0,05 | + 0,04 | + 0,09 | - 0,01 | + 0,20 |
| Tabakverarbeitung | W | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . |
| Herst. v. Textilien | W | ± 0,00 | - 0,02 | - 0,02 | - 0,03 | - 0,02 |
| | Ö | ± 0,00 | ± 0,00 | + 0,01 | - 0,02 | + 0,01 |
| Herst. v. Bekleidung | W | - 0,01 | - 0,01 | ± 0,00 | - 0,01 | - 0,04 |
| | Ö | - 0,03 | ± 0,00 | ± 0,00 | ± 0,00 | ± 0,00 |
| Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen | W | . | . | . | . | . |
| | Ö | + 0,02 | + 0,06 | + 0,08 | + 0,04 | + 0,07 |
| Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | W | - 0,08 | - 0,11 | - 0,06 | - 0,15 | - 0,19 |
| | Ö | + 0,07 | + 0,17 | + 0,22 | + 0,12 | + 0,20 |
| Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | W | + 0,13 | + 0,19 | + 0,17 | + 0,20 | + 0,33 |
| | Ö | - 0,05 | ± 0,00 | + 0,03 | - 0,02 | + 0,12 |
| Druck; Ton-, Bild-, Datenträger | W | - 0,26 | - 0,22 | - 0,33 | - 0,12 | + 0,34 |
| | Ö | - 0,06 | - 0,08 | - 0,06 | - 0,10 | - 0,03 |
| Kokerei und Mineralölverarbeitung | W | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . |
| Herst. v. chemischen Erzeugnissen | W | + 0,07 | - 0,07 | - 0,40 | + 0,23 | + 1,15 |
| | Ö | - 0,11 | - 0,09 | - 0,16 | - 0,01 | + 0,17 |
| Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | W | + 0,08 | + 0,20 | - 0,02 | + 0,39 | - 0,18 |
| | Ö | + 0,01 | - 0,00 | + 0,02 | - 0,03 | + 0,01 |
| Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | W | + 0,09 | + 0,08 | + 0,13 | + 0,04 | + 0,13 |
| | Ö | + 0,03 | + 0,15 | + 0,15 | + 0,16 | + 0,24 |
| Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden | W | + 0,01 | - 0,02 | + 0,07 | - 0,10 | - 0,01 |
| | Ö | - 0,10 | - 0,01 | - 0,05 | + 0,03 | + 0,24 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | W | . | . | . | . | . |
| | Ö | - 0,60 | - 0,26 | - 0,28 | - 0,24 | + 0,11 |
| Herst. v. Metallerzeugnissen | W | + 0,04 | - 0,03 | + 0,10 | - 0,15 | + 0,61 |
| | Ö | - 0,02 | + 0,08 | - 0,08 | + 0,25 | + 0,97 |
| Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn. | W | - 0,19 | - 0,28 | - 0,30 | - 0,26 | + 0,61 |
| | Ö | + 0,08 | + 0,06 | - 0,01 | + 0,14 | + 0,45 |
| Herst. v. elektr. Ausrüstungen | W | - 2,58 | - 2,25 | + 0,63 | - 4,82 | - 3,06 |
| | Ö | - 0,37 | - 0,13 | + 0,45 | - 0,71 | - 0,29 |
| Maschinenbau | W | + 0,13 | + 0,16 | - 0,01 | + 0,32 | + 0,28 |
| | Ö | + 0,06 | - 0,29 | - 1,28 | + 0,68 | + 1,83 |
| Herst. v. Kraftwagen und -teilen | W | - 0,71 | - 0,54 | - 0,64 | - 0,45 | - 0,42 |
| | Ö | + 0,74 | + 0,90 | + 0,78 | + 1,01 | + 1,02 |
| Sonstiger Fahrzeugbau | W | + 0,18 | + 0,33 | + 0,84 | - 0,12 | - 0,38 |
| | Ö | + 0,09 | + 0,05 | + 0,12 | - 0,02 | + 0,01 |
| Herst. v. Möbeln | W | + 0,04 | + 0,02 | + 0,04 | ± 0,00 | + 0,21 |
| | Ö | - 0,02 | - 0,04 | ± 0,00 | - 0,07 | + 0,05 |
| Herst. v. sonstigen Waren | W | + 2,50 | + 0,74 | - 1,12 | + 2,40 | + 1,34 |
| | Ö | + 0,19 | - 0,03 | - 0,22 | + 0,16 | - 0,02 |
| Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst. | W | - 0,42 | + 0,04 | + 2,41 | - 2,08 | - 3,48 |
| | Ö | + 0,24 | + 0,15 | + 0,46 | - 0,17 | - 0,43 |

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. -¹⁾ Abgesetzte Produktion.

Übersicht A8: Bergbau und Herstellung von Waren – Unselbständig Beschäftigte
(ÖNACE 2008)

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | Dez. 2013 |
|--|---|-----------|-----------|------------------------------------|---------------|--------------|-----------|
| | | Absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN | W | 51.656 | - 1,8 | - 2,0 | - 2,1 | - 1,8 | - 1,8 |
| | Ö | 550.125 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | ± 0,0 | - 0,1 |
| Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln | W | 6.096 | - 2,2 | - 2,4 | - 2,3 | - 2,4 | - 2,3 |
| | Ö | 55.421 | + 1,8 | + 1,7 | + 1,7 | + 1,8 | + 1,8 |
| Getränkeherstellung | W | 755 | - 18,2 | - 15,4 | - 19,8 | - 10,4 | - 10,7 |
| | Ö | 8.112 | + 1,0 | + 0,8 | + 0,4 | + 1,2 | + 1,2 |
| Tabakverarbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . | . |
| Herst. v. Textilien | W | 202 | - 11,8 | - 10,7 | - 11,0 | - 10,4 | - 9,6 |
| | Ö | 7.445 | - 3,5 | - 2,8 | - 2,8 | - 2,7 | - 3,0 |
| Herst. v. Bekleidung | W | 136 | - 3,6 | - 5,5 | - 3,9 | - 7,1 | - 5,8 |
| | Ö | 5.163 | - 7,9 | - 9,3 | - 8,7 | - 9,9 | - 10,9 |
| Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | 3.665 | + 0,2 | + 2,5 | + 0,7 | + 4,4 | + 5,1 |
| Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | W | 501 | - 3,0 | - 1,6 | + 0,1 | - 3,3 | - 3,0 |
| | Ö | 27.604 | - 1,7 | - 2,2 | - 2,2 | - 2,2 | - 2,6 |
| Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | W | 2.003 | + 2,3 | + 1,9 | + 1,9 | + 1,9 | + 2,0 |
| | Ö | 16.541 | + 0,6 | + 0,4 | ± 0,0 | + 0,8 | + 0,6 |
| Druck; Ton-, Bild-, Datenträger | W | 1.810 | - 7,8 | - 6,5 | - 8,4 | - 4,5 | - 4,3 |
| | Ö | 10.233 | - 6,8 | - 7,5 | - 7,6 | - 7,4 | - 7,3 |
| Kokerei und Mineralölverarbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | . | . | . | . | . | . |
| Herst. v. chemischen Erzeugnissen | W | 2.128 | - 1,2 | - 1,1 | - 0,4 | - 1,8 | - 0,6 |
| | Ö | 15.927 | - 2,6 | - 3,3 | - 3,3 | - 3,3 | - 3,2 |
| Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | W | 4.678 | + 7,3 | + 6,9 | + 7,2 | + 6,6 | + 6,5 |
| | Ö | 13.300 | + 6,2 | + 5,4 | + 6,0 | + 4,9 | + 4,7 |
| Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | W | 920 | - 3,2 | - 5,8 | - 4,6 | - 7,0 | - 8,6 |
| | Ö | 27.056 | - 0,6 | + 0,1 | - 0,5 | + 0,7 | + 0,8 |
| Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden | W | 521 | - 0,6 | - 1,0 | - 2,2 | + 0,3 | - 1,2 |
| | Ö | 28.893 | - 2,2 | - 2,1 | - 2,3 | - 2,0 | - 1,8 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung | W | . | . | . | . | . | . |
| | Ö | 34.496 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,7 |
| Herst. v. Metallerzeugnissen | W | 2.941 | - 0,8 | - 0,3 | - 1,0 | + 0,5 | ± 0,0 |
| | Ö | 65.196 | + 0,7 | + 0,3 | + 0,5 | + 0,1 | - 0,2 |
| Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn. | W | 2.688 | - 1,6 | - 1,3 | - 1,6 | - 1,1 | - 0,8 |
| | Ö | 20.363 | + 3,2 | + 1,9 | + 2,1 | + 1,8 | + 1,7 |
| Herst. v. elektr. Ausrüstungen | W | 8.122 | - 7,3 | - 8,2 | - 8,7 | - 7,8 | - 8,1 |
| | Ö | 39.468 | - 2,9 | - 1,4 | - 1,6 | - 1,3 | - 1,1 |
| Maschinenbau | W | 2.510 | + 1,6 | + 1,6 | + 2,1 | + 1,1 | + 0,9 |
| | Ö | 72.899 | + 2,0 | + 1,9 | + 1,9 | + 1,9 | + 1,3 |
| Herst. v. Kraftwagen und -teilen | W | 2.577 | - 4,3 | - 4,5 | - 4,0 | - 5,0 | - 5,4 |
| | Ö | 29.523 | - 2,8 | - 3,1 | - 3,1 | - 3,2 | - 3,0 |
| Sonstiger Fahrzeugbau | W | 1.162 | + 2,6 | + 2,6 | + 3,3 | + 1,8 | + 0,9 |
| | Ö | 5.658 | + 1,9 | + 2,4 | + 2,4 | + 2,4 | + 2,4 |
| Herst. v. Möbeln | W | 536 | + 4,1 | + 5,8 | + 3,7 | + 7,9 | + 23,3 |
| | Ö | 18.564 | - 1,3 | - 2,4 | - 1,9 | - 2,9 | - 2,9 |
| Herst.v. sonstigen Waren | W | 1.985 | + 15,9 | + 15,7 | + 15,6 | + 15,8 | + 16,5 |
| | Ö | 12.214 | + 6,3 | + 5,6 | + 5,6 | + 5,7 | + 6,2 |
| Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst. | W | 9.002 | - 3,0 | - 3,3 | - 3,3 | - 3,4 | - 3,8 |
| | Ö | 25.559 | + 3,5 | + 0,6 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,3 |

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen.

Übersicht A9: Bauwesen – Kennzahlen zur Produktion

| (ÖNACE 2008) | | Jahr 2013 Absolut | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | Dez. 2013 |
|---|---|----------------------|------------------------------------|-------------|---------------|--------------|-----------|
| | | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
| Wert der abgesetzten Produktion in Mio. € | W | 6.888 | - 0,3 | + 0,7 | + 2,5 | - 1,0 | + 7,6 |
| | Ö | 32.933 | - 0,2 | + 0,9 | - 0,4 | + 2,2 | + 5,9 |
| Hochbau | W | 2.543 | + 3,7 | + 2,8 | + 9,6 | - 3,6 | + 18,6 |
| | Ö | 10.272 | - 0,6 | + 0,9 | + 1,4 | + 0,3 | + 4,0 |
| Tiefbau | W | 1.328 | - 6,9 | - 2,0 | - 1,5 | - 2,6 | + 6,1 |
| | Ö | 7.010 | - 4,2 | - 2,4 | - 8,2 | + 4,0 | + 16,2 |
| Baunebengewerbe | W | 3.018 | - 0,4 | + 0,1 | - 1,7 | + 1,6 | + 1,4 |
| | Ö | 15.651 | + 2,1 | + 2,6 | + 2,6 | + 2,6 | + 4,0 |
| Technischer Produktionswert (ÖNACE) | W | 3.188 | + 2,5 | + 3,9 | + 2,8 | + 5,0 | + 20,4 |
| | Ö | 16.432 | + 2,1 | + 3,7 | + 0,9 | + 6,5 | + 13,5 |
| Technischer Wert (GNACE) in Mio. € | W | 3.146 | + 2,4 | + 3,3 | + 1,7 | + 4,9 | + 18,2 |
| | Ö | 15.897 | + 2,4 | + 3,8 | + 1,0 | + 6,8 | + 13,7 |
| Vorbereitete Baustellenarbeiten | W | 61 | - 17,0 | - 8,4 | - 1,9 | - 14,5 | - 4,1 |
| | Ö | 761 | + 5,0 | + 9,0 | + 8,6 | + 9,5 | + 10,9 |
| Hochbau | W | 2.161 | + 4,8 | + 4,5 | + 0,9 | + 8,2 | + 21,7 |
| | Ö | 9.419 | + 3,3 | + 4,4 | + 2,4 | + 6,4 | + 12,5 |
| Wohnungs- und Siedlungsbau | W | 1.040 | + 26,0 | + 18,7 | + 21,9 | + 15,4 | + 29,8 |
| | Ö | 4.304 | + 8,1 | + 7,5 | + 5,9 | + 9,0 | + 16,4 |
| Industrie- und Ingenieurbau | W | 153 | - 24,8 | - 15,8 | - 16,2 | - 15,4 | - 6,9 |
| | Ö | 893 | - 6,5 | - 6,8 | + 1,0 | - 14,3 | - 14,2 |
| Sonstiger Hochbau | W | 294 | - 2,9 | - 5,3 | - 10,8 | + 0,7 | ± 0,0 |
| | Ö | 2.169 | + 2,8 | + 7,4 | + 0,7 | + 14,2 | + 21,1 |
| Anpassungen im Hochbau | W | 674 | - 7,6 | - 3,1 | - 13,7 | + 8,4 | + 28,8 |
| | Ö | 2.052 | - 1,1 | + 0,4 | - 1,7 | + 2,6 | + 7,8 |
| Tiefbau | W | 924 | - 1,2 | + 1,5 | + 3,7 | - 0,7 | + 12,8 |
| | Ö | 5.718 | + 0,7 | + 2,3 | - 2,1 | + 7,1 | + 16,4 |
| Brücken- und Hochstraßenbau | W | 14 | - 29,2 | - 42,8 | - 48,3 | + 37,2 | - 60,2 |
| | Ö | 193 | + 0,3 | + 14,1 | - 0,9 | + 34,1 | + 50,1 |
| Tunnelbau | W | 33 | - 52,1 | + 44,2 | + 157,2 | - 47,6 | - 42,3 |
| | Ö | 350 | - 1,5 | + 14,2 | + 33,1 | - 4,1 | + 38,1 |
| Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau | W | 173 | - 4,8 | + 5,0 | - 10,0 | + 19,1 | + 46,7 |
| | Ö | 1.291 | - 5,5 | - 4,7 | - 12,4 | + 3,4 | + 10,7 |
| Straßenbau | W | 257 | - 9,4 | - 9,6 | - 7,4 | - 11,7 | - 10,7 |
| | Ö | 1.902 | + 4,7 | + 7,5 | + 1,4 | + 14,3 | + 25,9 |
| Eisenbahnoberbau | W | 135 | + 25,8 | - 2,6 | - 9,2 | + 4,0 | + 14,9 |
| | Ö | 510 | + 11,0 | + 8,3 | - 6,6 | + 25,5 | + 27,7 |
| Wasserbau | W | 141 | + 29,7 | + 22,9 | + 41,1 | + 6,7 | + 37,2 |
| | Ö | 436 | + 4,7 | + 1,6 | + 2,3 | + 0,9 | + 2,9 |
| Spezialbau und sonstiger Tiefbau | W | 171 | + 3,2 | + 5,9 | + 9,8 | + 2,1 | + 18,9 |
| | Ö | 1.036 | - 3,4 | - 6,1 | - 4,1 | - 8,3 | + 0,6 |
| Öffentliche Aufträge | W | 993 | + 0,2 | + 1,7 | ± 0,0 | + 3,4 | + 20,9 |
| | Ö | 5.762 | + 3,5 | + 4,8 | + 1,3 | + 8,5 | + 14,4 |
| Hochbau | W | 435 | + 8,6 | + 5,7 | + 0,3 | + 11,6 | + 33,4 |
| | Ö | 2.023 | + 3,3 | + 4,3 | ± 0,0 | + 8,7 | + 15,6 |
| Tiefbau | W | 522 | - 5,8 | - 1,1 | + 0,4 | - 2,5 | + 13,6 |
| | Ö | 3.532 | + 3,4 | + 5,1 | + 2,0 | + 8,4 | + 14,2 |

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. – 1) Technische Produktion (ÖNACE).

Übersicht A10: Bauwesen – Weitere Kennzahlen

| (ÖNACE 2008) | | Jahr 2012 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | III. Qu. 2013 | IV. Qu. 2013 | Dez. 2013 |
|---|---|-----------|-----------|------------------------------------|---------------|--------------|-----------|
| | | Absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| Betriebe | W | 1.131 | + 2,8 | + 3,4 | + 3,5 | + 3,3 | + 2,9 |
| | Ö | 6.473 | + 2,6 | + 2,6 | + 2,6 | + 2,6 | + 2,5 |
| Unselbständig Beschäftigte | W | 34.819 | - 0,8 | - 1,7 | - 1,2 | - 2,1 | - 2,6 |
| | Ö | 195.881 | - 0,1 | + 0,1 | ± 0,0 | + 0,1 | + 0,4 |
| Auftragsbestände in Mio. € | W | 3.225 | - 8,9 | - 3,6 | - 4,6 | - 2,5 | - 5,7 |
| | Ö | 9.935 | - 0,7 | + 4,2 | + 3,0 | + 5,5 | + 7,3 |
| Auftragseingänge in Mio. € | W | 480 | - 2,0 | + 0,7 | + 3,8 | - 2,2 | - 17,5 |
| | Ö | 2.330 | + 1,9 | + 5,9 | + 5,6 | + 6,2 | + 15,2 |
| Bruttoverdienste in Mio. € | W | 1.430 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,7 | - 0,1 | + 0,5 |
| | Ö | 7.291 | + 2,0 | + 2,3 | + 2,1 | + 2,4 | + 4,1 |
| Lohnsatz pro Beschäftigten | W | 41.081 | + 1,4 | + 2,0 | + 2,0 | + 2,1 | + 3,3 |
| | Ö | 37.220 | + 2,0 | + 2,2 | + 2,2 | + 2,3 | + 3,7 |
| Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde | W | 21 | + 1,9 | + 2,3 | + 2,1 | + 2,6 | + 2,2 |
| | Ö | 19 | + 2,5 | + 2,4 | + 2,2 | + 2,5 | + 2,2 |
| Produktivität ¹⁾ pro Beschäftigten | W | 92 | + 3,4 | + 5,7 | + 4,1 | + 7,3 | + 23,6 |
| | Ö | 84 | + 2,2 | + 3,6 | + 0,9 | + 6,4 | + 13,1 |
| Produktivität ¹⁾ pro bezahlter Arbeitsstunde in € | W | 47 | + 3,9 | + 6,0 | + 4,2 | + 7,9 | + 22,3 |
| | Ö | 43 | + 2,6 | + 3,7 | + 1,0 | + 6,6 | + 11,4 |
| Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt | W | 8.216 | + 14,1 | + 14,0 | + 18,2 | + 11,4 | + 8,1 |
| | Ö | 33.416 | + 12,5 | + 13,0 | + 21,3 | + 9,3 | + 5,1 |

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung; WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Technische Produktion (ÖNACE).

Übersicht A11: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

| | | Jahr 2013 | Jahr | 2. Hj. | IV. Qu. | I. Qu. | März |
|--|---|------------------------------------|-------|--------|---------|--------|-------|
| | | Absolut | 2013 | 2013 | 2013 | 2014 | 2014 |
| | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
| Primärer Sektor | W | 783 | + 6,5 | + 1,1 | - 4,8 | - 9,7 | -11,3 |
| | Ö | 21.018 | + 2,1 | + 5,5 | + 6,1 | + 6,6 | +12,0 |
| Sekundärer Sektor | W | 107.884 | - 0,4 | - 1,4 | - 2,2 | - 0,4 | - 0,2 |
| | Ö | 877.857 | ± 0,0 | - 0,3 | - 0,6 | + 0,6 | + 1,2 |
| Bergbau, Gewinnung v. Steinen und Erden | W | 226 | - 1,5 | - 0,9 | - 1,2 | - 2,9 | - 0,5 |
| | Ö | 5.615 | - 0,9 | - 0,2 | + 0,2 | + 2,3 | + 3,7 |
| Herstellung von Waren | W | 52.834 | - 2,1 | - 2,5 | - 2,4 | - 2,1 | - 1,7 |
| | Ö | 583.300 | ± 0,0 | - 0,5 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,1 |
| Energieversorgung | W | 7.159 | + 5,1 | - 0,6 | - 0,7 | - 1,0 | - 1,1 |
| | Ö | 27.078 | + 1,5 | + 0,2 | + 0,5 | - 0,7 | - 0,7 |
| Wasser-, Abwasserversorgung | W | 952 | + 1,2 | + 2,7 | + 2,2 | + 6,7 | + 8,4 |
| | Ö | 14.744 | + 1,4 | + 1,2 | + 1,0 | + 4,1 | + 4,2 |
| Bau | W | 46.713 | + 0,7 | - 0,3 | - 2,4 | + 1,8 | + 1,4 |
| | Ö | 247.120 | - 0,4 | - 0,2 | - 1,2 | + 2,6 | + 4,5 |
| Tertiärer Sektor | W | 667.671 | + 0,9 | + 1,1 | + 1,1 | + 1,2 | + 1,4 |
| | Ö | 2.491.779 | + 0,9 | + 0,8 | + 0,9 | + 0,9 | + 0,6 |
| Marktorientierte Dienstleistungen | W | 432921 | + 0,7 | + 0,9 | + 0,9 | + 0,9 | + 1,1 |
| | Ö | 1.563.582 | + 0,8 | + 0,7 | + 0,8 | + 0,8 | + 0,3 |
| Distributive Dienstleistungen | W | 202.941 | - 0,2 | + 0,3 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,7 |
| | Ö | 936.192 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,4 | - 0,6 |
| Finanzdienste | W | 43.338 | + 0,8 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,5 | - 0,3 |
| | Ö | 117.709 | - 0,2 | - 0,4 | - 0,2 | - 1,5 | - 1,4 |
| Unternehmensnahe Dienstleistungen | W | 162.648 | + 1,5 | + 1,7 | + 1,8 | + 2,1 | + 2,2 |
| | Ö | 433.220 | + 1,1 | + 1,2 | + 1,5 | + 2,6 | + 3,0 |
| Persönliche Dienstleistungen | W | 23.994 | + 2,5 | + 2,6 | + 2,3 | + 0,5 | + 0,2 |
| | Ö | 76.461 | + 1,8 | + 2,1 | + 2,1 | - 0,4 | - 0,6 |
| Öffentliche Dienstleistungen | W | 234.750 | + 1,4 | + 1,5 | + 1,4 | + 1,7 | + 1,8 |
| | Ö | 928.196 | + 1,0 | + 1,1 | + 1,1 | + 1,1 | + 1,0 |
| Unbekannt | W | 745 | - 2,0 | - 1,4 | - 2,0 | - 3,3 | - 3,1 |
| | Ö | 1.052 | - 3,3 | - 0,3 | + 3,6 | + 3,5 | + 3,9 |
| Aktiv Beschäftigte ¹⁾ | W | 777.082 | + 0,7 | + 0,8 | + 0,6 | + 1,0 | + 1,1 |
| | Ö | 3.391.706 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,9 | + 0,8 |
| Bezug von Kinderbetreuungsgeld | W | 13.563 | - 5,1 | - 4,2 | - 3,9 | - 4,5 | - 3,8 |
| | Ö | 84.604 | - 3,7 | - 3,9 | - 4,1 | - 4,2 | - 3,9 |
| Präsenzdienst | W | 682 | - 5,0 | - 7,0 | - 6,9 | -13,5 | - 9,1 |
| | Ö | 6.686 | - 5,6 | - 4,1 | - 3,3 | - 3,1 | - 4,2 |
| Insgesamt | W | 791.327 | + 0,6 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,9 | + 1,0 |
| | Ö | 3.482.996 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,4 | + 0,7 | + 0,7 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienst.

Übersicht A12: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (1)

| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | März 2014 |
|---|---|-----------|------------------------------------|-------------|--------------|-------------|-----------|
| | | absolut | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | |
| Arbeitskräfteangebot (ohne Bezug von KRG/ KBG, ohne Präsenzdienst) | W | 867.312 | + 1,5 | + 1,8 | + 1,8 | + 2,3 | + 2,6 |
| | Ö | 3.678.912 | + 1,3 | + 1,4 | + 1,4 | + 1,6 | + 1,5 |
| Männer | W | 453.915 | + 1,7 | + 2,0 | + 1,9 | + 2,6 | + 2,8 |
| | Ö | 2.008.500 | + 1,2 | + 1,3 | + 1,2 | + 1,6 | + 1,5 |
| Frauen | W | 413.397 | + 1,3 | + 1,6 | + 1,6 | + 2,0 | + 2,4 |
| | Ö | 1.670.412 | + 1,4 | + 1,5 | + 1,6 | + 1,7 | + 1,6 |
| Unselbständig Beschäftigte (ohne Bezug von KRG/KBG, ohne Präsenzdienst) | W | 777.082 | + 0,7 | + 0,8 | + 0,6 | + 1,0 | + 1,1 |
| | Ö | 3.391.706 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,9 | + 0,8 |
| Saisonbereinigt ¹⁾ | W | 776.887 | + 0,6 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,3 | + 0,1 |
| | Ö | 3.392.940 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,3 | ± 0,0 |
| Männer | W | 400.483 | + 0,8 | + 0,8 | + 0,6 | + 1,2 | + 1,2 |
| | Ö | 1.843.305 | + 0,4 | + 0,4 | + 0,3 | + 0,9 | + 1,1 |
| Frauen | W | 376.600 | + 0,7 | + 0,7 | + 0,6 | + 0,8 | + 1,0 |
| | Ö | 1.548.401 | + 0,9 | + 0,8 | + 0,8 | + 0,8 | + 0,5 |
| AusländerInnen * | W | 179.451 | + 5,3 | + 5,1 | + 4,8 | + 6,1 | + 6,3 |
| | Ö | 556.752 | + 5,6 | + 5,4 | + 5,3 | + 6,2 | + 5,6 |
| InländerInnen* | W | 611.877 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,5 |
| | Ö | 2.926.244 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,3 |
| Geringfügig Beschäftigte | W | 76.211 | + 4,7 | + 4,8 | + 4,2 | + 5,1 | + 4,3 |
| | Ö | 324.187 | + 2,4 | + 2,4 | + 2,2 | + 2,9 | + 2,5 |
| | | | | | In % | | |
| In Schulung stehende Personen + Arbeitslose in % des Arbeitskräfteangebotes | W | | 13,9 | 14,0 | 14,7 | 16,0 | 15,6 |
| | Ö | | 9,8 | 9,7 | 10,5 | 11,6 | 10,9 |
| Arbeitslosenquote* | W | | 10,2 | 10,4 | 10,9 | 11,8 | 11,4 |
| | Ö | | 7,6 | 7,6 | 8,3 | 9,2 | 8,4 |
| Saisonbereinigt* | W | | 10,2 | 10,6 | 10,7 | 11,0 | 11,2 |
| | Ö | | 7,6 | 7,8 | 7,9 | 8,0 | 8,1 |
| Männer* | W | | 11,7 | 11,8 | 12,7 | 14,0 | 13,2 |
| | Ö | | 8,2 | 7,8 | 8,9 | 10,7 | 9,2 |
| Frauen* | W | | 8,6 | 9,0 | 9,1 | 9,5 | 9,5 |
| | Ö | | 7,0 | 7,3 | 7,6 | 7,5 | 7,5 |
| Offene Stellenrate | W | | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,7 |
| | Ö | | 0,8 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,8 |

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. - * Mit Bezug von Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst. - ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A13: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (2)

| | | Jahr 2013 | Jahr | 2. Hj. | IV. Qu. | I. Qu. | März |
|---|---|------------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|
| | | absolut | 2013 | 2013 | 2013 | 2014 | 2014 |
| | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
| Vorgemerkte Arbeitslose | W | 90.230 | + 8,7 | + 11,6 | + 12,2 | + 13,2 | + 15,6 |
| | Ö | 287.207 | + 10,2 | + 12,5 | + 11,9 | + 9,5 | + 10,0 |
| Saisonbereinigt ¹⁾ | W | 90.190 | + 8,6 | + 7,7 | + 3,7 | + 3,7 | + 1,6 |
| | Ö | 287.894 | + 10,1 | + 5,6 | + 2,3 | + 2,1 | + 0,8 |
| Männer | W | 53.432 | + 9,0 | + 11,7 | + 11,9 | + 12,2 | + 14,5 |
| | Ö | 165.195 | + 11,4 | + 13,2 | + 12,1 | + 7,0 | + 6,2 |
| Frauen | W | 36.798 | + 8,2 | + 11,3 | + 12,5 | + 14,9 | + 17,2 |
| | Ö | 122.012 | + 8,7 | + 11,6 | + 11,6 | + 13,8 | + 16,0 |
| Ausländer | W | 29.223 | + 16,3 | + 20,3 | + 20,4 | + 19,8 | + 25,0 |
| | Ö | 66.743 | + 17,4 | + 20,4 | + 19,2 | + 17,2 | + 20,5 |
| Inländer | W | 61.006 | + 5,4 | + 7,8 | + 8,4 | + 9,8 | + 11,0 |
| | Ö | 220.463 | + 8,2 | + 10,3 | + 9,7 | + 7,2 | + 6,9 |
| Jugendliche (bis 25 Jahre) | W | 11.972 | + 4,3 | + 6,4 | + 5,8 | + 9,4 | + 13,0 |
| | Ö | 42.744 | + 6,1 | + 6,5 | + 5,1 | + 4,2 | + 5,2 |
| Ältere Arbeitnehmer (über 55 Jahre) | W | 10.749 | + 16,3 | + 10,8 | + 23,7 | + 25,0 | + 26,3 |
| | Ö | 34.202 | + 19,6 | + 18,6 | + 26,5 | + 24,4 | + 24,5 |
| In Schulung stehende Personen | W | 30.586 | + 18,7 | + 15,6 | + 14,7 | + 12,4 | + 9,3 |
| | Ö | 73.516 | + 10,4 | + 9,1 | + 8,5 | + 9,3 | + 9,1 |
| Schulungsquote in %: In Schulung stehende Personen in % der Arbeitslosen + in Schulung stehenden Personen | W | | 25,4 | 24,2 | 24,7 | 24,8 | 25,6 |
| | Ö | | 20,5 | 19,9 | 19,6 | 19,2 | 20,7 |
| Offene Stellen | W | 4.169 | - 8,9 | - 5,1 | + 1,6 | + 15,2 | + 14,3 |
| | Ö | 26.383 | - 10,3 | - 8,9 | - 6,5 | - 0,7 | + 2,4 |
| | | Arbeitslose je 100 offene Stellen | | | | | |
| Stellenandrang | W | | 2.164 | 2.261 | 2.602 | 2.327 | 1.959 |
| | Ö | | 1.089 | 1.090 | 1.284 | 1.423 | 1.175 |

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A14: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

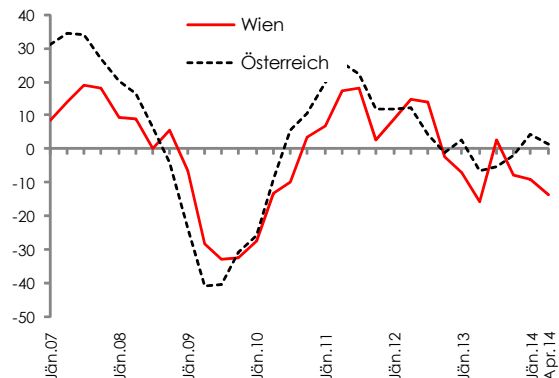
| | | Jahr 2013 | Jahr 2013 | 2. Hj. 2013 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | März 2014 |
|---|---|-----------|-----------|------------------------------------|-----------------|----------------|--------------|
| | | Absolut | | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | |
| A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei | W | 783 | + 6,5 | + 1,1 | - 4,8 | - 9,7 | - 11,3 |
| | Ö | 21.018 | + 2,1 | + 5,5 | + 6,1 | + 6,6 | + 12,0 |
| B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden | W | 226 | - 1,5 | - 0,9 | - 1,2 | - 2,9 | - 0,5 |
| | Ö | 5.615 | - 0,9 | - 0,2 | + 0,2 | + 2,3 | + 3,7 |
| C Herstellung von Waren | W | 52.834 | - 2,1 | - 2,5 | - 2,4 | - 2,1 | - 1,7 |
| | Ö | 583.300 | ± 0,0 | - 0,5 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,1 |
| D Energieversorgung | W | 7.159 | + 5,1 | - 0,6 | - 0,7 | - 1,0 | - 1,1 |
| | Ö | 27.078 | + 1,5 | + 0,2 | + 0,5 | - 0,7 | - 0,7 |
| E Wasserversorgung; Abfallentsorgung | W | 952 | + 1,2 | + 2,7 | + 2,2 | + 6,7 | + 8,4 |
| | Ö | 14.744 | + 1,4 | + 1,2 | + 1,0 | + 4,1 | + 4,2 |
| F Bau | W | 46.713 | + 0,7 | - 0,3 | - 2,4 | + 1,8 | + 1,4 |
| | Ö | 247.120 | - 0,4 | - 0,2 | - 1,2 | + 2,6 | + 4,5 |
| G Handel, Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ | W | 108.469 | ± 0,0 | + 0,2 | + 0,1 | - 0,3 | - 0,4 |
| | Ö | 528.007 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,6 | + 1,0 | + 0,9 |
| H Verkehr und Lagerei | W | 34.454 | - 2,9 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,8 | + 1,7 |
| | Ö | 182.217 | - 0,3 | - 0,3 | - 0,1 | ± 0,0 | ± 0,0 |
| I Beherbergung und Gastronomie | W | 42.301 | + 2,0 | + 1,5 | + 1,3 | + 1,1 | + 1,8 |
| | Ö | 195.894 | + 2,2 | + 1,2 | + 1,2 | - 0,9 | - 5,3 |
| J Information und Kommunikation | W | 44.236 | + 2,8 | + 2,1 | + 1,7 | + 2,9 | + 2,7 |
| | Ö | 79.930 | + 2,5 | + 1,6 | + 1,4 | + 3,2 | + 3,1 |
| K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen | W | 43.338 | + 0,8 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,5 | - 0,3 |
| | Ö | 117.709 | - 0,2 | - 0,4 | - 0,2 | - 1,5 | - 1,4 |
| L Grundstücks- und Wohnungswesen | W | 19.158 | - 0,2 | - 1,4 | - 2,0 | - 0,3 | + 0,6 |
| | Ö | 41.838 | + 2,6 | ± 0,0 | - 1,0 | - 2,8 | - 2,6 |
| M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen | W | 60.363 | + 0,9 | + 2,1 | + 2,0 | + 2,0 | + 2,1 |
| | Ö | 158.245 | + 1,9 | + 2,4 | + 2,4 | + 2,2 | + 2,2 |
| N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | W | 56.608 | + 1,0 | + 1,2 | + 1,9 | + 2,4 | + 2,7 |
| | Ö | 183.282 | - 0,8 | ± 0,0 | + 0,9 | + 3,7 | + 4,7 |
| O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | W | 127.376 | + 0,9 | + 0,4 | + 0,4 | + 0,5 | + 0,6 |
| | Ö | 544.392 | + 0,7 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,2 |
| P Erziehung und Unterricht | W | 35.800 | + 3,0 | + 2,5 | + 2,3 | + 8,2 | + 8,4 |
| | Ö | 98.564 | + 2,1 | + 2,3 | + 2,4 | + 3,6 | + 1,4 |
| Q Gesundheits- und Sozialwesen | W | 54.368 | + 1,0 | + 2,7 | + 2,4 | + 0,6 | + 0,4 |
| | Ö | 234.277 | + 1,4 | + 2,7 | + 2,7 | + 2,4 | + 2,5 |
| R Kunst, Unterhaltung und Erholung | W | 14.165 | + 1,7 | + 1,2 | + 1,5 | + 2,9 | + 2,9 |
| | Ö | 35.525 | + 1,7 | + 1,6 | + 1,7 | + 3,1 | + 3,0 |
| S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen | W | 25.482 | + 2,8 | + 4,6 | + 4,0 | - 0,8 | + 0,8 |
| | Ö | 88.160 | + 1,0 | + 2,0 | + 2,0 | - 0,7 | - 0,3 |
| T Private Haushalte mit Hauspersonal | W | 896 | + 4,2 | + 5,6 | + 4,0 | - 4,7 | - 3,5 |
| | Ö | 3.078 | + 1,9 | + 4,3 | + 4,1 | - 4,6 | - 4,1 |
| U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften | W | 659 | + 3,5 | + 4,4 | + 4,1 | + 5,9 | + 5,0 |
| | Ö | 661 | + 2,2 | + 3,4 | + 3,4 | + 5,9 | + 5,2 |
| Wirtschaftsklasse unbekannt | W | 745 | - 2,0 | - 1,4 | - 2,0 | - 3,3 | - 3,1 |
| | Ö | 1.052 | - 3,3 | - 0,3 | + 3,6 | + 3,5 | + 3,9 |
| Bezug von Kinderbetreuungsgeld | W | 13.563 | - 5,1 | - 4,2 | - 3,9 | - 4,5 | - 3,8 |
| | Ö | 84.604 | - 3,7 | - 3,9 | - 4,1 | - 4,2 | - 3,9 |
| Präsenzdienst | W | 682 | - 5,0 | - 7,0 | - 6,9 | - 13,5 | - 9,1 |
| | Ö | 6.686 | - 5,6 | - 4,1 | - 3,3 | - 3,1 | - 4,2 |
| Unselbständig Beschäftigte insgesamt | W | 791.327 | + 0,6 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,9 | + 1,0 |
| | Ö | 3.482.996 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,4 | + 0,7 | + 0,7 |
| Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst | W | 777.082 | + 0,7 | + 0,8 | + 0,6 | + 1,0 | + 1,1 |
| | Ö | 3.391.706 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,9 | + 0,8 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

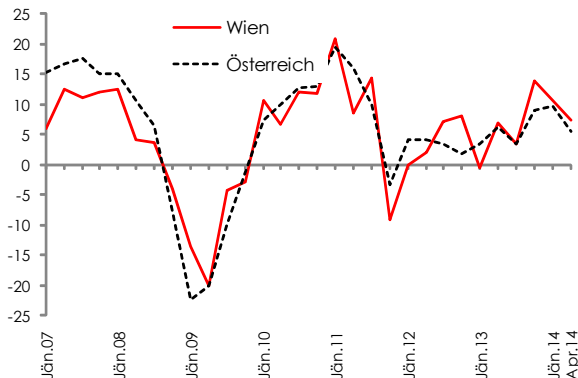
Abbildung A1: Konjunkturtest der Sachgütererzeugung

Saisonbereinigte Salden

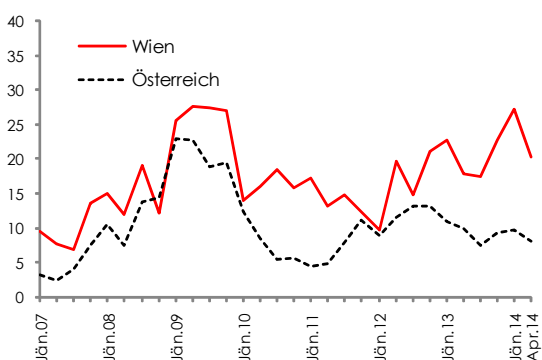
Derzeitige Geschäftslage



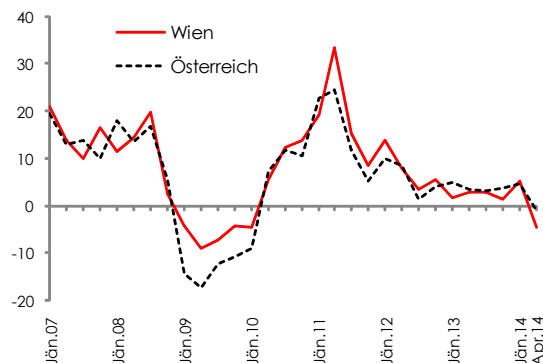
Produktionserwartungen



Fertigwarenlager

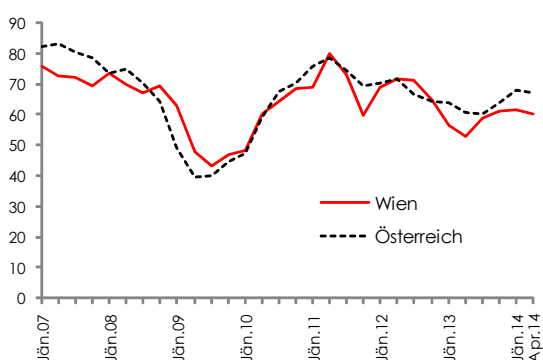


Verkaufspreisentwicklung

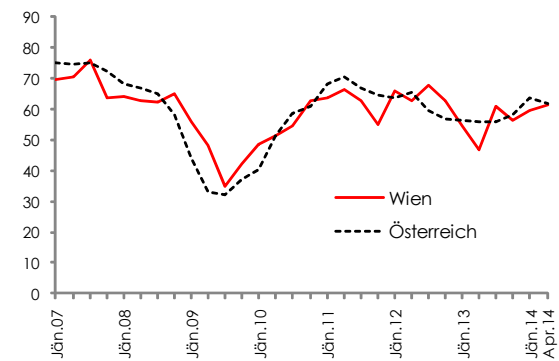


Anteile der Antworten mehr als ausreichend und ausreichend in %

Auftragsbestände



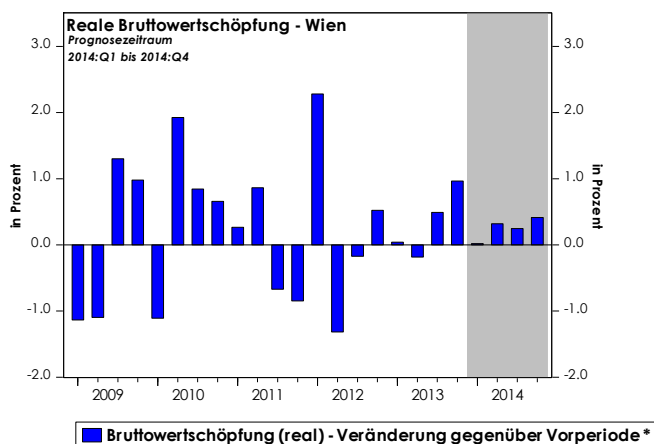
Auftragsbestände Ausland



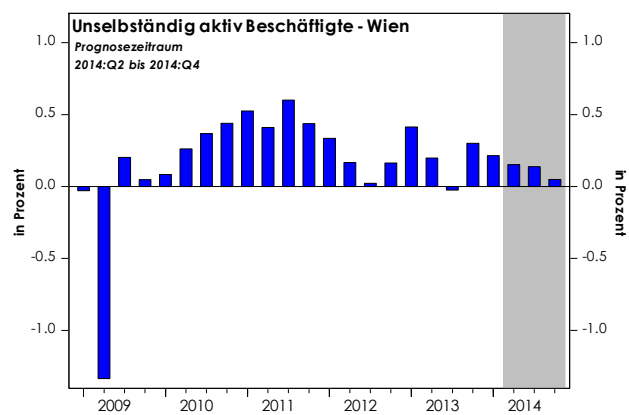
Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen.

Abbildung A2: Aktuelle Prognose – Wien

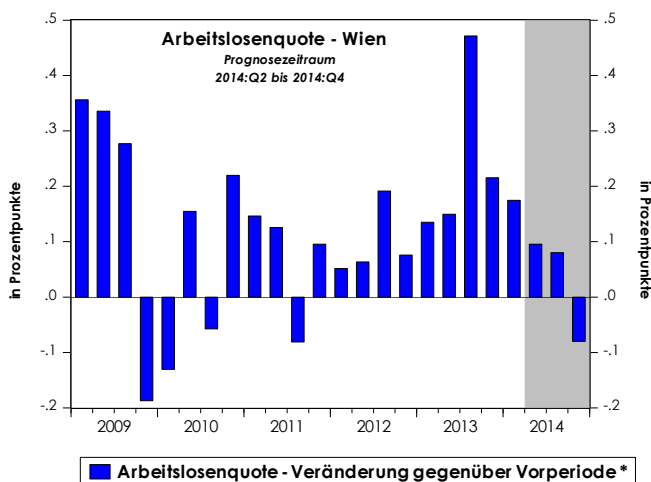
Prognosezeitreihe – Veränderung gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt



* Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.



* Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.



* Arbeitslosenquote lt. nationaler Definition;
Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.

Veränderung gegen
Vorquartal Vorjahr

In %

| | | |
|----------|------|------|
| 2011Q1 | +0,3 | +3,7 |
| 2011Q2 | +0,9 | +2,7 |
| 2011Q3 | -0,7 | +1,1 |
| 2011Q4 | -0,8 | -0,4 |
| 2012Q1 | +2,3 | +1,6 |
| 2012Q2 | -1,3 | -0,6 |
| 2012Q3 | -0,2 | -0,1 |
| 2012Q4 | +0,5 | +1,3 |
| 2013Q1 | +0,0 | -0,9 |
| 2013Q2 | -0,2 | +0,2 |
| 2013Q3 | +0,5 | +0,9 |
| 2013Q4 | +1,0 | +1,3 |
| 2014Q1** | +0,0 | +1,3 |
| 2014Q2** | +0,3 | +1,8 |
| 2014Q3** | +0,2 | +1,6 |
| 2014Q4** | +0,4 | +1,0 |

In %

| | | |
|----------|------|------|
| 2011Q1 | +0,5 | +1,6 |
| 2011Q2 | +0,4 | +1,8 |
| 2011Q3 | +0,6 | +2,0 |
| 2011Q4 | +0,4 | +2,0 |
| 2012Q1 | +0,3 | +1,8 |
| 2012Q2 | +0,2 | +1,6 |
| 2012Q3 | +0,0 | +1,0 |
| 2012Q4 | +0,2 | +0,7 |
| 2013Q1 | +0,4 | +0,8 |
| 2013Q2 | +0,2 | +0,8 |
| 2013Q3 | +0,0 | +0,8 |
| 2013Q4 | +0,3 | +0,9 |
| 2014Q1 | +0,2 | +0,7 |
| 2014Q2** | +0,2 | +0,6 |
| 2014Q3** | +0,1 | +0,8 |
| 2014Q4** | +0,0 | +0,6 |

In Prozentpunkten

| | | |
|----------|------|------|
| 2011Q1 | +0,1 | +0,5 |
| 2011Q2 | +0,1 | +0,4 |
| 2011Q3 | -0,1 | +0,4 |
| 2011Q4 | +0,1 | +0,3 |
| 2012Q1 | +0,1 | +0,2 |
| 2012Q2 | +0,1 | +0,1 |
| 2012Q3 | +0,2 | +0,4 |
| 2012Q4 | +0,1 | +0,4 |
| 2013Q1 | +0,1 | +0,5 |
| 2013Q2 | +0,1 | +0,6 |
| 2013Q3 | +0,5 | +0,8 |
| 2013Q4 | +0,2 | +1,0 |
| 2014Q1 | +0,2 | +1,0 |
| 2014Q2** | +0,1 | +1,0 |
| 2014Q3** | +0,1 | +0,6 |
| 2014Q4** | -0,1 | +0,3 |